

A woman with blue hair, wearing a white lab coat and a white hairnet, is holding a tray of numerous small vials in a laboratory setting. She is looking up at the tray with a focused expression. The background shows laboratory equipment and bright lights.

croma

Embracing Responsibility –
Committed to Safety and Quality
Sustainability Report 2024



Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	3
Croma im Überblick	4
Allgemeine Angaben	6
Umwelt	18
Klimawandel	19
Wasser- und Meeresressourcen	25
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	27
Soziales	30
Arbeitskräfte des Unternehmens	31
Verbraucher und Endnutzer	39
Unternehmensführung	43
Weitere Informationen	48
Glossar	49
Impressum	51

Vorwort der Geschäftsführung

Das Jahr 2024 stand im Zeichen der Fokussierung und Stärkung unserer Unternehmensbasis. Wir haben in einem weiterhin sehr herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um unsere wirtschaftlichen Grundlagen und vor allem unsere Kostenstruktur zu verbessern. Dazu war ein umfassender Restrukturierungsprozess nötig, der sehr anspruchsvoll war, jedoch bereits Wirkung gezeigt hat: Wir konnten unseren Umsatz steigern und durch konsequente Kostenoptimierung auch unsere Ergebnissituation verbessern.

Ein wichtiger Schritt für die strategische Entwicklung unseres Unternehmens war der Einstieg der Argus Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG. Unser neuer Miteigentümer, der seit August 2024 ein Drittel der Gesellschaftsanteile von Croma hält, trägt zur finanziellen Stabilität unseres Unternehmens bei und setzt neue Impulse für unser Wachstum. Die damit verbundene Neuaufstellung unseres Führungsteams und des Aufsichtsrates bringt frische Perspektiven in unser Unternehmen.

Als weltweit erstes Unternehmen haben wir mit saypha® RICH einen Dermalfiller entwickelt, der die strengen Anforderungen der EU-Medizinprodukteverordnung (kurz "MDR") erfüllt. Bis Ende 2024 ist die Zulassung des gesamten Fillerprogramms erfolgt. Diese MDR-Zulassung steht für höchste Produktqualität, Patientensicherheit und Effizienz und markiert einen entscheidenden Schritt in unserer globalen Wachstumsstrategie. Parallel dazu war der erfolgreiche Abschluss unserer ersten FDA-Inspektion (U.S. Food and Drug Administration) ein bedeutender Meilenstein. Diese Prüfung ebnet den Weg für zwei unserer innovativen medizinischen Produkte auf dem US-amerikanischen Markt und unterstreicht unser

hohes Engagement, höchste regulatorische Standards zu erfüllen.

Besonders stolz sind wir auf unsere Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit. Die im Vorjahr geschaffene strategische Basis zeigt bereits deutliche Wirkung. Es ist uns gelungen, die Nachhaltigkeit in der operativen Basis und der Prozesslandschaft unseres Unternehmens zu verankern. Die Auszeichnung mit dem ESG Transparency Award für unseren Sustainability Report 2023 sowie die Silbermedaille im EcoVadis Rating bestätigen eindrucksvoll unseren eingeschlagenen Weg. Mit dem erfolgreichen ISO 14001 Zertifizierungs- und Überwachungs-Audit haben wir unser Umweltmanagementsystem weiter gefestigt. Parallel dazu haben wir mit der Einführung von ISO 31000 die Grundlage für ein unternehmensweites Corporate Risk Management gelegt.

Unser erweiterter Purpose "It's a matter of treatment – embracing responsibility for a tomorrow worth living in" bleibt der Kompass unseres Handelns. In diesem Sinne haben wir auch unsere unternehmensweite Ideenwerkstatt neu ausgerichtet, um Innovationen zu fördern, die zur Kosteneinsparung und zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele beitragen.

Wir danken allen unseren Stakeholdern – Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern sowie unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in diesem Jahr der Neuausrichtung. Gemeinsam gestalten wir eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft für Croma-Pharma.

Leobendorf, am 14. Mai 2025

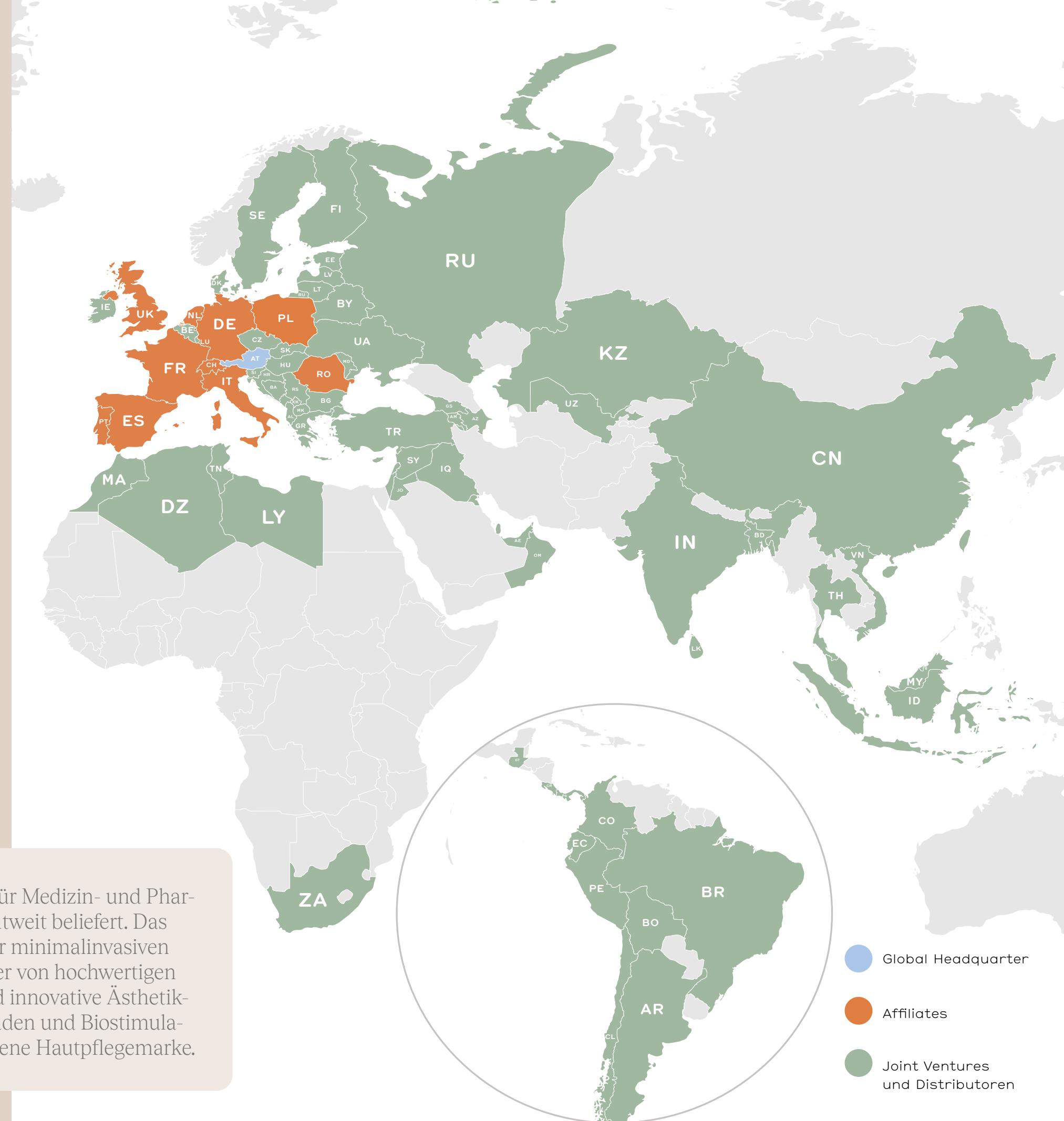


Andreas Prinz, CEO

Peter Haidenek, CFO

Croma im Überblick

Croma ist ein hochspezialisiertes Unternehmen für Medizin- und Pharmaprodukte, das Kunden in über 70 Ländern weltweit beliefert. Das Unternehmen ist ein Global Player im Bereich der minimalinvasiven ästhetischen Medizin und ein führender Hersteller von hochwertigen Hyaluronsäure-Spritzen. Das breit gefächerte und innovative Ästhetik-Portfolio umfasst Botulinumtoxin, Filler, Liftingfäden und Biostimulatoren. Ergänzt wird das Sortiment durch eine eigene Hautpflegemarke.



Performance Highlights

ESG Transparency Award



Mit 87 % Gesamtscore erreicht Croma die Exzellenzklasse



EcoVadis
Silber-Medaille

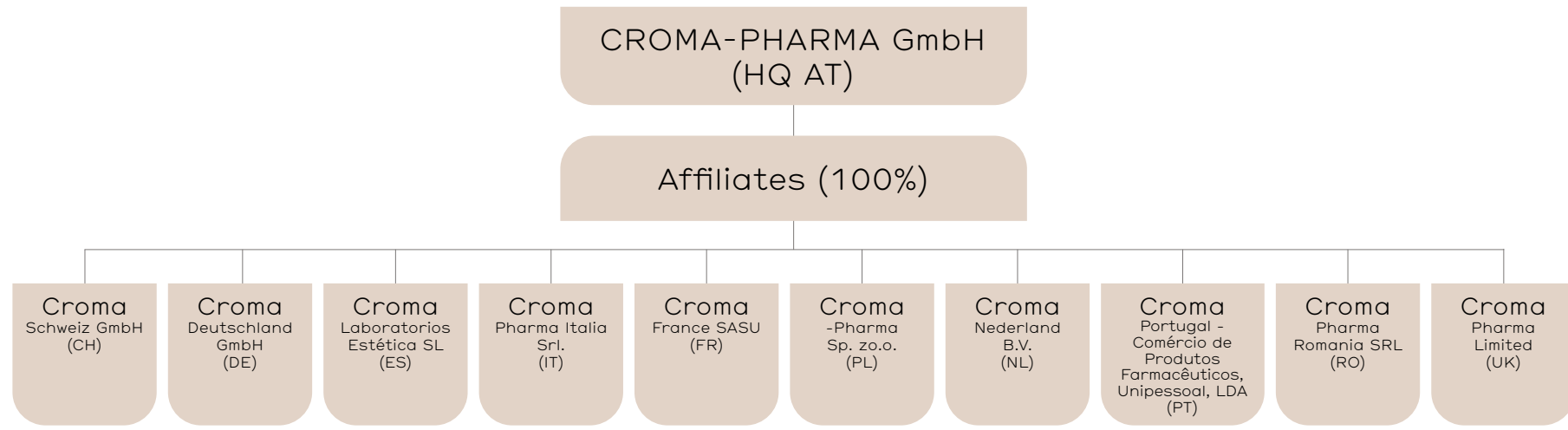


FDA Premarket
Application



Croma erreicht als erstes Unternehmen weltweit eine MDR-Zulassung im ästhetischen Bereich

Unternehmensstruktur



Beschäftigte 2024	Gesamt	AT	CH	DE	ES	FR	IT	NL	PL	PT	RO	UK
Anzahl der Beschäftigten	479	373	2	17	20	11	7	4	20	2	9	14
Vollzeitäquivalent	448,9	349,5	1,8	14,1	19	11	7	3,7	20	2	7	13,8

Beschäftigte 2023*		Gesamt	Beschäftigte 2022*		Gesamt
Anzahl der Beschäftigten		600	Anzahl der Beschäftigten		568
Vollzeitäquivalent		387,5	Vollzeitäquivalent		393,5

Beschäftigte Personen (aktive Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge): per 31. Dezember.
 * Im Zeitraum 2022/2023 war der Daten-Standardisierungsprozess in den Tochtergesellschaften noch nicht implementiert.

Standorte	2022	2023	2024
Standorte (inkl. Affiliates)	12	12	11
Produktionsstandorte	2	1	1

Am Standort Leobendorf war 2022 neben der neuen auch noch die alte Produktionsanlage in Betrieb.

Die Gesellschaftsorgane des Unternehmens unterteilen sich in Geschäftsführung und Aufsichtsrat. Die Mitglieder der Geschäftsführung im Berichtszeitraum waren:

- Mag. pharm. Andreas Prinz (CEO)
- Dkfm. Peter Haidenek (CFO)
- Mag. pharm. Gerhard Prinz (bis 20.08.2024)
- Mag. pharm. Martin Prinz (bis 20.08.2024)

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Personen:

- Dr. Johanna Piffli-Percevic, Vorsitzende (ab 20.08.2024)
- Mag. pharm. Martin Prinz, Stellvertreter (ab 20.08.2024)
- Dr. Bernhard Klemen, Mitglied (ab 20.08.2024)
- Mag. Sebastian Semlitsch, Mitglied (ab 20.08.2024)
- Mag. Hannes Reisenhofer (von 06.03.2024 bis 20.08.2024)
- Mag. Stefan Schmuckenschlager (bis 20.08.2024)
- Dr. Jürgen Kittel (bis 20.08.2024)

Als Familienunternehmen hat sich Croma bereits vor vielen Jahren einer nachhaltigen Unternehmenspolitik

verschrieben und engagiert sich für einen achtsamen Umgang mit Gesellschaft und Umwelt. Ein gemeinsames Leitbild mit spezifischen Unternehmenswerten gibt den Beschäftigten einen klaren Handlungsrahmen und Orientierung für eine wertschätzende, effiziente und faire Zusammenarbeit.

Unser Purpose

Nachhaltigkeit ist bei Croma, als verantwortungsbewusstes Unternehmen, nicht nur fest in ihrer eigenen Unternehmenskultur verankert, sondern prägt auch maßgeblich die Zusammenarbeit mit ihren Stakeholdern. In ihren Geschäftsaktivitäten legt Croma großen Wert auf einen sorgsamen Umgang mit Menschen und Umwelt. Der nachhaltigkeitspezifische Leitgedanke des Unternehmens lautet: "It's a matter of treatment – embracing responsibility for a tomorrow worth living in". An ihm orientieren sich alle Unternehmensprozesse von Croma. Er soll nicht nur die Motivation der Beschäftigten fördern, sondern der Arbeit auch einen tieferen Sinn verleihen. Denn Croma strebt nicht nur nach langfristigem wirtschaftlichem Erfolg, sondern handelt zugleich auch im Sinne des Gemeinwohls.

Unsere Werte

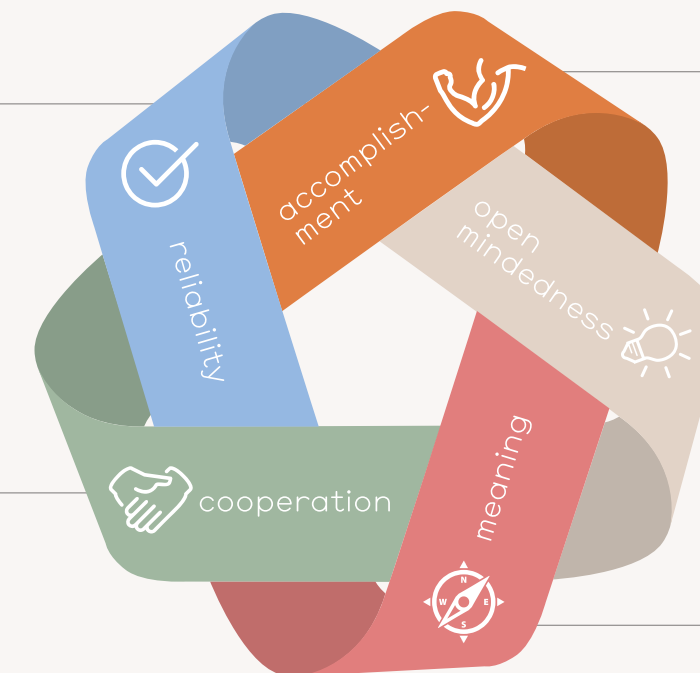
Qualität, Struktur, Verbindlichkeit

Ergebnis- und Lösungsorientierung, Sorgfaltspflicht, Eigenverantwortung

Wertschätzung, Offenheit, Fairness

Neugierde, Lernwille, Veränderungsbereitschaft

Nachhaltigkeit, Weitsicht, Freude



Allgemeine Angaben

Allgemeine Angaben | ESRS 2

7

Als führender Hersteller von Hyaluronspritzen setzt Croma auf modernste Produktionsverfahren und garantiert höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards. In diesem Zusammenhang stellt die MDR-Neuzulassung der gesamten Produktgruppe einen bedeutenden Meilenstein für das Unternehmen dar. Um den Bedürfnissen ihrer Stakeholder auch in Zukunft gerecht zu werden, investiert Croma in Forschung und Entwicklung, engagiert sich auch für nachhaltige, innovative Lösungen zum Schutz der Umwelt und fördert faire Arbeits- sowie Geschäftspraktiken.



Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung

BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde auf individueller und freiwilliger Basis erstellt und bezieht sich sowohl auf die Kernprozesse des Unternehmens als auch auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette des Headquartiers in Österreich, 2100 Leobendorf. Bei der Darstellung nachhaltigkeitspezifischer KPIs wurden die europäischen Tochtergesellschaften nicht berücksichtigt, da die Mitarbeitenden vorwiegend im Vertrieb arbeiten (siehe Tabelle Beschäftigte S. 5) und der Großteil der Beschäftigten in Österreich angestellt ist, wo sich auch die einzige Produktionsanlage befindet. Es gibt keine Auslassung von Informationen im Zusammenhang mit geistigem Eigentum bzw. Innovationen und Datenpunkten

BP-2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Croma veröffentlicht seit 2024 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, der alle Geschäftsaktivitäten vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember umfasst. Der Bericht orientiert sich ausschließlich an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Bei der Entwicklung der Ziele wurden die UN Sustainable Development Goals berücksichtigt. Ein detaillierter Überblick über die Standards sowie die relevanten EU-Datenpunkte, inkl. Seitenverweise, findet sich ab S. 15.

In Bezug auf die Definition der Zeithorizonte wird für kurzfristige Perspektiven ein Zeitraum von einem Jahr, für mittelfristige Perspektiven zwei bis fünf Jahre und für langfristige Perspektive mehr als sechs Jahre berücksichtigt. Im Fall von Daten aus der vor- bzw. nachgelagerten Wertschöpfungskette, z. B. für die Analyse von Scope-3-Emissionen, wurden international anerkannte Emissionsfaktoren bzw. Vergleichsdaten aus internationalen Datenbanken sowie Emissions-

daten von Transportdienstleistern herangezogen. Zur Bewertung des Wasserrisikos kam das Water Risk Tool zum Einsatz, während für Extremwetterereignisse das Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria Tool (HORA) verwendet wurde. Detaillierte Informationen zu Kennzahlen in Bezug auf Messtechnik, Näherungswerte etc. sind im Glossar auf S. 49 abgebildet.

Im Berichtszeitraum kam es zu einer Änderung der Eigentümer- und Geschäftsführerstruktur. Die Gesellschaftsanteile der CROMA-PHARMA GmbH verteilen sich zu je einem Drittel auf die Argus Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG, Andreas Prinz und Martin Prinz. Die Geschäftsleitung wurde auf zwei Personen reduziert und setzt sich aus Andreas Prinz in seiner Funktion als CEO und Peter Haidenek als CFO zusammen. Auch der Aufsichtsrat wurde neu zusammengesetzt (siehe Kapitel „Croma im Überblick“, S. 5).

Im Vergleich zum Vorjahresbericht gibt es Änderungen bei einigen Kennzahlen bzw. Tabellen im Kapitel Umwelt. Die Anpassung des E-PRTR-Werts von 2023 ist einer fehlerhaften Schnittstellenübertragung geschuldet. Weitere Veränderungen haben sich durch neue und stärker an ESRS angelehnte Tabellendarstellungen bzw. zusätzliche Datenerfassungen ergeben. Davon betroffen sind Kennzahlen in Bezug auf die THG-Emissionen, Ressourcenzuflüsse und -abflüsse sowie Wasser.

Governance

GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Global Director Sustainability & IMS berichtet direkt an den CFO und verantwortet gemeinsam mit seinem Team sämtliche Umwelt-, Sozial- sowie Governance-Aspekte, einschließlich Risk Management und Operational Excellence. Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive der Ziele- und Maßnahmenpakete, wird von der Leitung des Global Sustainability & IMS

Departments (GSID) gemeinsam mit der ESG Expert Group, einem abteilungsübergreifenden Experten-Netzwerk (siehe Grafik ESG-Governance auf S. 8) entwickelt und in Abstimmung mit der Geschäftsleitung festgelegt. Die Überwachung, Evaluierung und gegebenenfalls Anpassungen von Projekten liegen im Verantwortungsbereich der GSID-Leitung.

Nachhaltigkeitsthemen werden dem Aufsichtsrat, der derzeit keine Arbeitnehmervertreter hat, sowie der Geschäftsleitung mindestens halbjährlich berichtet. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie des Aufsichtsrats zeichnen sich durch unterschiedliche Qualifikationen in Bezug auf die Branche bzw. auf Produkte aus, aber auch durch ihre Kenntnisse über nachhaltigkeitspezifische Auswirkungen, Risiken und Chancen. Die beiden Mit-Eigentümer Andreas und Martin Prinz verfügen beispielsweise über umfassende Kompetenzen in den Bereichen Patientensicherheit und -gesundheit sowie Produktqualität und -sicherheit, die sie durch ihre langjährige Branchenerfahrung und ihre Pharmaziestudien erworben haben. Peter Haidenek bringt Expertise in Bezug auf ESG-spezifische finanzielle Risiken und Chancen ein, die er durch seine Tätigkeit als für Nachhaltigkeit zuständiger Finanzchef eines börsennotierten Konzerns gesammelt hat. Johanna Piffl deckt mit ihrem Studium der Rechtswissenschaften und mehrjährigen Berufserfahrung in leitender Funktion das wesentliche Themenfeld Compliance ab. Sebastian Semlitsch bringt sein umfangreiches Know-how im Investmentbereich und der Betriebswirtschaft ein, insbesondere im Hinblick auf das Risiko einer Wirtschaftskrise. Bernhard Klemen kann bei Innovationsthemen auf seine Expertenkenntnisse in den Bereichen Techbio, Diagnostik und Deep-Tech zurückgreifen. Weiteres Know-how in Bezug auf Nachhaltigkeit, insbesondere im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft oder Corporate Risk Management, wird bei Bedarf über die GSID-Abteilung bzw. über Schulungen eingeholt.

Diversität und Unabhängigkeit in Aufsichtsrat	2023	2024
Männer Aufsichtsrat	2	3
Frauen Aufsichtsrat	1	1
Männer Aufsichtsrat (%)	66,7	75,0
Frauen Aufsichtsrat (%)	33,3	25,0
Mitglieder Aufsichtsrat unter 30 Jahren (%)	0,0	0,0
Mitglieder Aufsichtsrat 30-50 Jahre (%)	100,0	50,0
Mitglieder Aufsichtsrat über 50 Jahren (%)	0,0	50,0
Unabhängigkeit des Aufsichtsrats (%)	66,7	25,0

Die Steuerung des Nachhaltigkeitsmanagements, einschließlich der Wirksamkeitsmessung, erfolgt gemeinsam mit der ESG Expert Group und dem Umweltteam über das Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, das jährliche Management Review und den Risk-Management-Prozess nach ISO 31000. Ab 2025 wird der Geschäftsleitung jährlich ein Risk-Management-Bericht vorgelegt. Der Aufsichtsrat bewertet Unternehmensentscheidungen z. B. in Bezug auf Nachhaltigkeitsprojekte, -strategie oder -budget. Eines der vier Aufsichtsratsmitglieder ist unabhängig und steht in keiner geschäftlichen bzw. persönlichen Beziehung zum Unternehmen oder dessen Geschäftsführung, die das Risiko eines materiellen Interessenkonflikts begründen könnte.

Das ESG Steering Committee, das aus der Geschäftsleitung und der GSID-Leitung besteht und bei Bedarf um weitere Fachexperten ergänzt wird, ist die letzte Instanz für strategische Entscheidungen. Dies betrifft insbesondere den Umgang mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Ressourcen für die Umsetzung von Maßnahmen. Im Zuge der halbjährlichen Meetings werden die Fortschritte bei der Zielerreichung, geschäftliche Ereignisse oder externe Einflüsse bewertet sowie über Budgets entschieden.

Die Mitglieder der ESG Expert Group sind Mitarbeitende in leitender Funktion aus Bereichen mit wesentlichem ESG-Impact inkl. des GSID. Ihr Aufgabenspektrum umfasst sowohl beratende Tätigkeiten als auch die Umsetzung von Maßnahmen, die nach Freigabe durch das ESG Steering Committee erfolgen. Dazu gehören auch die Identifikation von Optimierungspotenzialen, die Sicherstellung des Projekterfolgs sowie die Verantwortung für Kostenaufstellungen und die Neuausrichtung von Strategien und Zielen. Neben der Analyse des Status quo im Hinblick auf die

Zielerreichung werden auch interne und externe Entwicklungen erörtert, welche die Maßnahmen-Roadmap beeinflussen könnten.

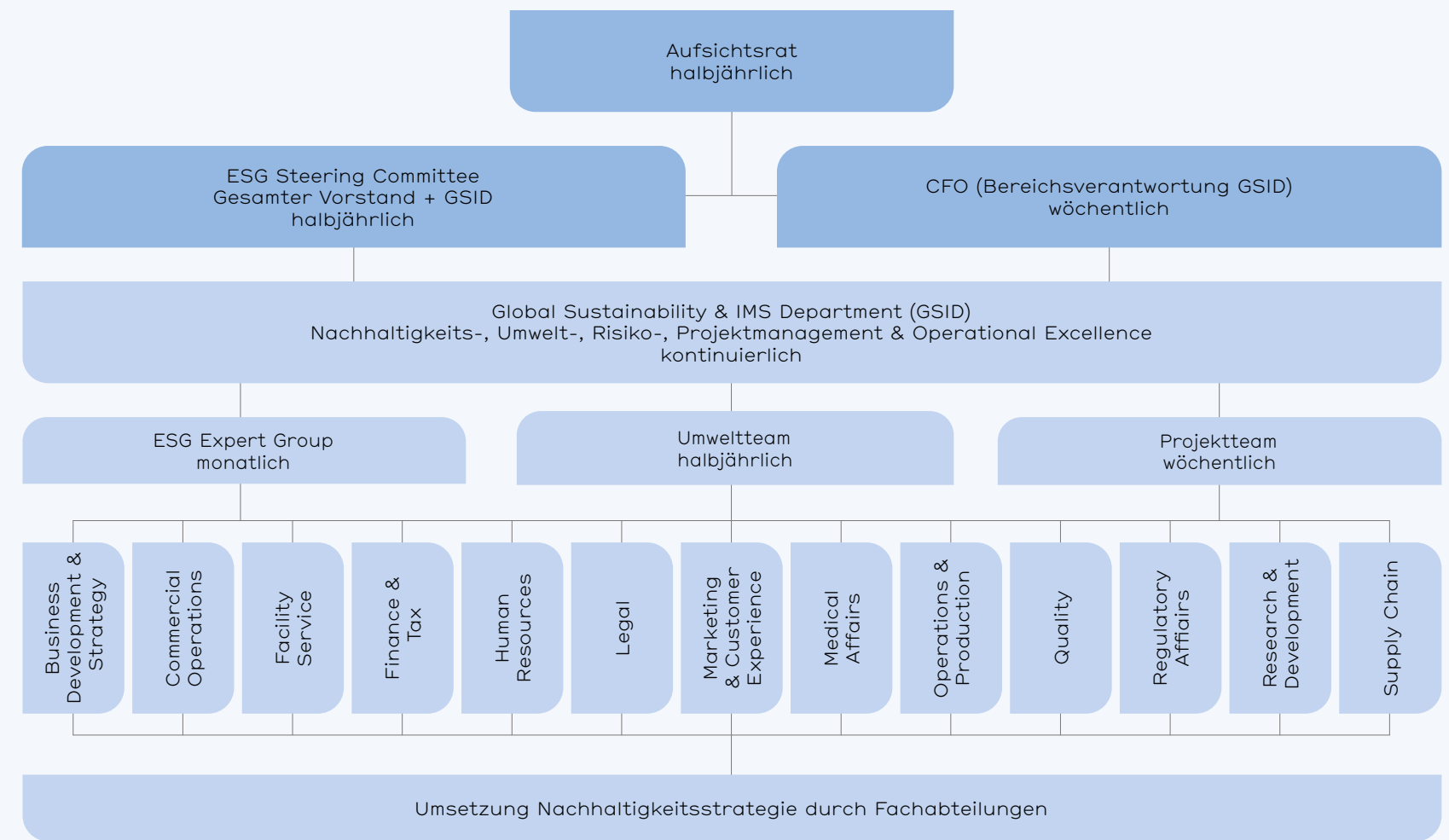
GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Bei den im Rahmen des ESG Steering Committees sowie Management Reviews abgestimmten Themen handelte es sich u. a. um die Wirksamkeitsbewertung des Nachhaltigkeits- und Umweltmanagementsystems, das Stakeholder Engagement sowie die Stakeholder-Umfrage, ESG-Ratings, Umweltmanagementzertifizierung nach ISO 14001, IMS-Pilotprojekt zu Lieferantenmanagement, die Einführung des Corporate Risk Managements mit ESG-Fokus und eines webbasierten Gesetzesregisters, die Optimierung des ESG-Datenmanagementprozesses sowie die Erweiterung der Prozesslandkarte um ESG-Aspekte. In den Meetings mit der Geschäftsführung werden auch die mittels Wesentlichkeitsanalyse erarbeiteten Schwerpunktthemen erörtert. Der Themenfokus des Aufsichtsrats lag im Berichtszeitraum auf dem Beschäftigtenbereich, einschließlich Freistellungen unter Berücksichtigung sozialer Aspekte, Mitarbeiter-Benefits, Aufstockung des Weiterbildungsprogramms und Talentemanagement, dem Sustainability Report und dessen Prämierung sowie der Compliance-Thematik.

GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Nachhaltigkeitsspezifische Leistungen sind im aktuellen Anreizsystem nicht integriert. Aufgrund der Themenrelevanz wird die Geschäftsleitung aber die Möglichkeit einer Einbeziehung prüfen.

ESG-Governance



GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Durch die Anwendung von Due-Diligence-Prozessen können sowohl bestehende als auch potenzielle Risiken oder Auswirkungen im Voraus oder auch nach der Produktanwendung mittels Complaints identifiziert werden. Dies trägt maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie bei. Dabei stützt man sich einerseits auf eine klare und effiziente ESG-Governance sowie Due-Diligence-Prüfungen im Beschäftigten- und Lieferkettenbereich. Andererseits gewährleisten Managementsysteme, wie etwa nach ISO 13485, 14001 bzw. 31000, oder umfassende

klinische Studien sowie strenge Überprüfungen durch Notified Bodies die rigorose Einhaltung spezifischer Vorgaben und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Der GSID-Bereich basiert auf einem integrativen Ansatz und vereint Nachhaltigkeits-, Umwelt-, Risiko-, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie Operational Excellence. Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Kernelemente der Sorgfaltspflicht inkl. entsprechender Seitenverweise.

Übersicht zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht

Kernememente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	S. 8 f.
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	S. 11 f.
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	S. 12 ff.
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	S. 18 ff.
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	S. 18 ff.

GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das wesentliche Risiko besteht in fehlenden oder teilweise unzureichenden Daten, insbesondere in Bezug auf die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Croma begegnet diesen Herausforderungen mit externer Unterstützung, indem Näherungswerte sowie firmeninterne Prozessen genutzt werden. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Transportdienstleistern in Bezug auf ESG-Daten intensiviert, was sich in einer höheren Datengenauigkeit widerspiegelt. Zur Sicherstellung der internen Datenqualität erfolgt der Datenmanagementprozess nach einem Vier-Augen-Prinzip. Die gesammelten Daten werden von bereichsspezifischen Datenmanagern gesammelt, aggregiert, geprüft und in einem webbasierten Tool erfasst. Eine weitere Evaluierung erfolgt über die Bereichsleitung bzw. eine Fachkraft und die ESG Expert Group. Für die finale Berichtsprüfung und -freigabe ist das GSID in Abstimmung mit der Geschäftsleitung verantwortlich.

Strategie

SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die CROMA-PHARMA GmbH wurde 1976 vom Apothekerehepaar Gerhard und Karin Prinz als Familienunternehmen gegründet. Das Unternehmen ist eine in ihrer Haftung beschränkte Gesellschaft mit Sitz in Österreich und verfügt über europäische Tochtergesellschaften (siehe Grafik Unternehmensstruktur auf S. 5). Croma ist ein hochspezialisierter

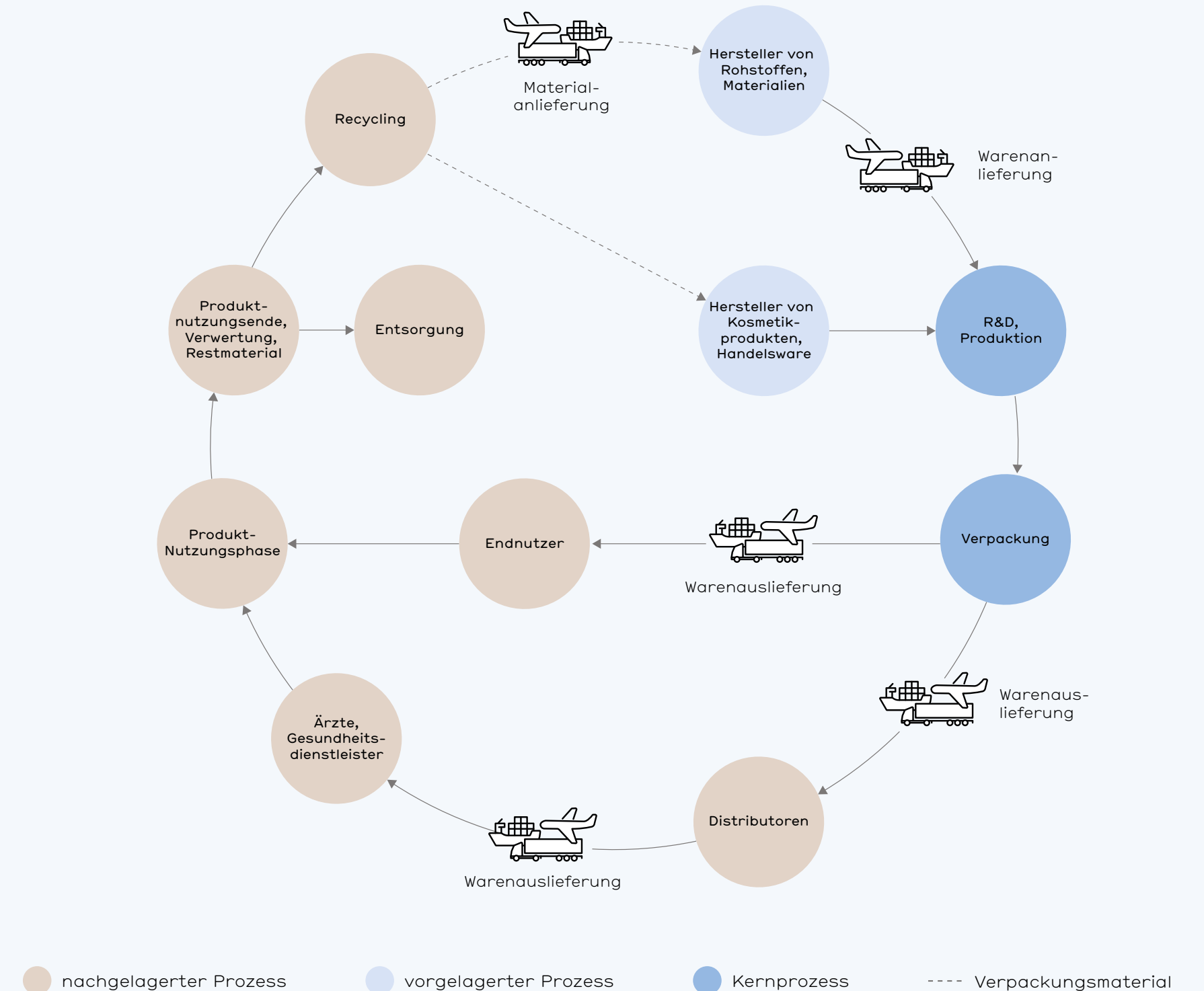
und führender europäischer Hersteller von hochwertigen Hyaluronspritzen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf minimalinvasive ästhetische Medizin – das innovative Ästhetik-Portfolio umfasst neben Hyaluronfillern, Biostimulatoren, Liftingfäden und Botulinumtoxin auch eine eigene Hautpflege-serie. Zudem bietet Croma Hyaluronsäureprodukte für Anwendungen in der Augenheilkunde und in der Orthopädie. Die positiven Effekte der Produkte zeigen sich in der Stärkung des psychischen Wohlbefindens und der Linderung körperlicher Einschränkungen (z. B. Seheinschränkungen oder Gelenks-schmerzen). Croma entwickelt dabei eigene Produkte, lizenziert Vertriebsrechte sowohl ein als auch aus, agiert als Lohnhersteller und arbeitet mit Joint-Venture- und Distributions-Partnern zusammen (siehe Ländergrafik auf S. 4). Die wesentlichen Materialzuflüsse für die Hyaluronfiller sind Natriumhyaluronat, Glycerol, Dinatriumhydrogen- und Natrumdihydrogenphosphat, Natriumchlorid, Zitronensäure und Wasser für Injektionszwecke. Das Unternehmen übt keine Geschäftsaktivitäten aus, die mit wesentlichen Auswirkungen z. B. in Bezug auf die Herstellung von Chemikalien, fossilen Brennstoffen, Tabak oder Waffen in Verbindung stehen. Informationen über die Organisationsstruktur sowie über andere Beziehungen von Croma zu nahestehenden Unternehmen und Personen finden sich im Kapitel Croma im Überblick (S.5).

Die Nachhaltigkeitsstrategie von Croma reflektiert die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen des Geschäftsmodells entlang der gesamten

Wertschöpfungskette. Dabei stellen Ärzte und Gesundheitsdienstleister, Joint-Venture-, Lizenz- oder OEM-Partner, aber auch Geschäftspartner im Bereich B2C bzw. Vertrieb sowie Lieferanten und Endver-

braucher wichtige Wirtschaftsakteure dar. Detaillierte Informationen auch im Zusammenhang mit Zielen und Maßnahmen finden sich in den Kapiteln Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.

Wertschöpfungskette



Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) dienen als Leitfaden für die Strategie und werden in Beziehung zu den wesentlichen Themenfeldern gesetzt, die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wurden. Bei der Analyse gemäß ESRS-Standards werden die Wechselwirkungen des Geschäftsmodells sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette mit der Umwelt und der Gesellschaft bewertet. Die Ergebnisse der jährlichen Aktualitätsprüfung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse fließen in das Review der Nachhaltigkeitsstrategie ein und können die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen bedingen. Die finale Freigabe der Strategie erfolgt über die Geschäftsleitung. Die Einzelgespräche und Gruppenmeetings mit den Mitgliedern der ESG Expert Group und der Geschäftsleitung haben folgende Zielsetzung:

- Schaffung von Transparenz über den Status quo des Nachhaltigkeitsmanagements und den Entwicklungsgrad der Nachhaltigkeitsziele
- Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für das Verständnis der dringlichsten Nachhaltigkeitsthemen bzw. Herausforderungen und bei Bedarf Anpassung der Roadmap
- Identifizierung von Erwartungen und Anforderungen an die jährliche Berichterstattung

Bei den erarbeiteten Schwerpunktthemen handelt es sich um Klimawandel, Wasser- und Meeresressourcen, Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft,

Arbeitskräfte des Unternehmens, Verbraucher und Endnutzer sowie Unternehmensführung. Die entsprechenden bereichsspezifischen Ziele und Maßnahmen tragen zur Erreichung von 10 SDGs bei. Konkret geht es dabei um die Nachhaltigkeitsziele 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13 und 16. Die größten Herausforderungen im Umweltbereich sind der Energieverbrauch, die transportbedingten THG-Emissionen sowie der Ressourcenverbrauch und die Abfallthematik, vor allem in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, setzt Croma auf Energie- und Ressourceneffizienzmaßnahmen und plant, ihre Produktpalette sukzessive nach kreislauffähigen Prinzipien auszurichten. In Bezug auf soziale Belange gilt es, das Schlüssel- und Stammpersonal durch Mitarbeiter-Benefits und Weiterbildungsprogramme zu sichern und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Darüber hinaus wird das Engagement in Richtung ethisches Marketing vorangetrieben und die Gewährleistung der Patientensicherheit weiter ausgebaut. Im Bereich der Unternehmensführung setzt Croma auf die Stärkung der Awareness für Ethik und Compliance sowie die Förderung nachhaltigkeitsspezifischer Beschaffungsmaßnahmen. Die Umsetzung der Strategie erfolgt anhand von langfristigen und quantitativen Zielen.

Ziele und Fortschrittsstand

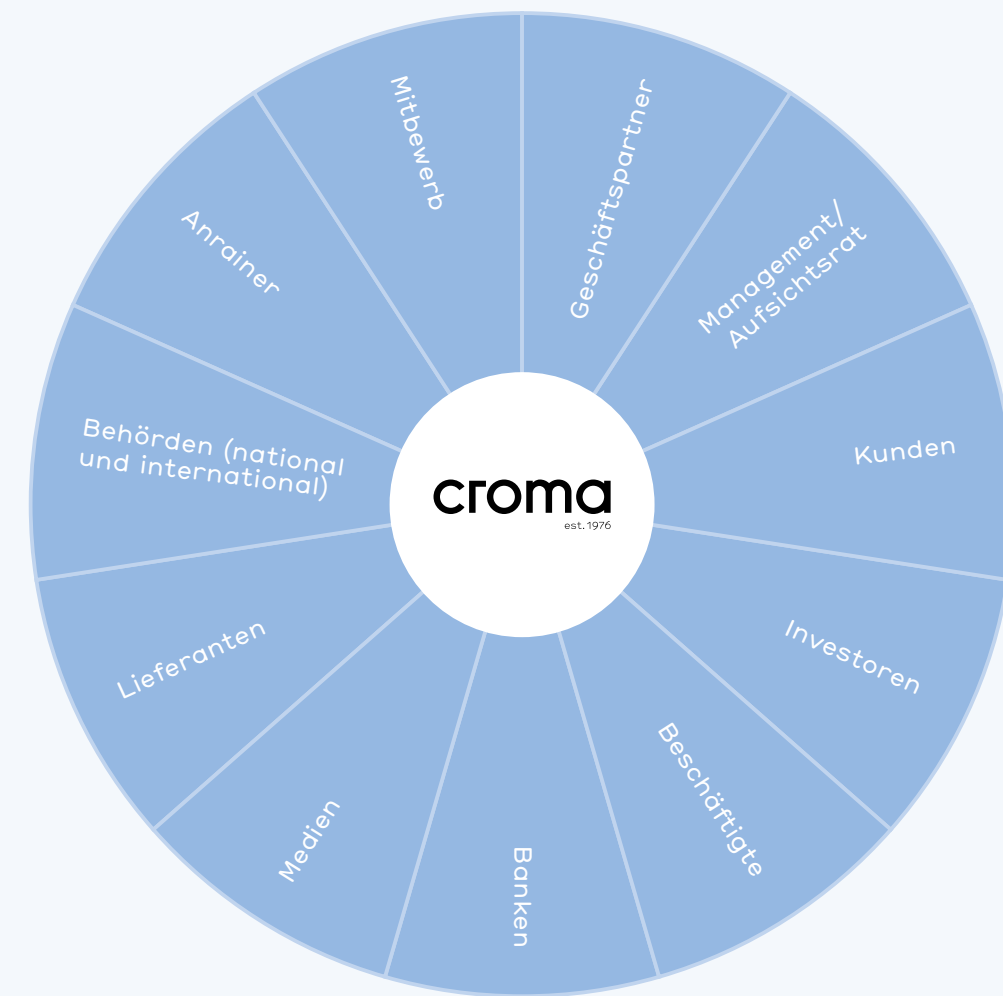
ESRS-Themen	Ziele und Etappenziele	Zeithorizont	Status	SDG
Klimaschutz	Klimaneutralität des Unternehmens für Scope 1+2 erreichen (Reduktion um jeweils 100%: Basisjahr 2023)	2035		7,13
	• Energiemanagementsystem einführen	2028		
	• Unternehmensweit 100% Ökostrom verwenden (Basisjahr 2023)	2026		
	• Berechnungsmodell für unternehmensweite THG-Emissionen und Energieverbräuche erstellen	2025		
	Transportemissionen (Scope 3) im Logistikbereich um 50% reduzieren (Basisjahr 2023)	2035		
	• Science Based Targets entwickeln und messen	2026		
Wasser- und Meeresressourcen	Frischwasserverbrauch (pro hergestellter Einheit) in der Produktion um 20% reduzieren (Basisjahr 2023)	2030		6
	• Strategiepapier zur Steigerung der Wassereffizienz inkl. Maßnahmenkatalog erstellen	2026		
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	0% Deponieabfälle (HQ) erzielen	2025		9,12
	• Berechnungsmodell für unternehmensweite Abfälle nach Abfallart und Verwertungsmethode erstellen	2025		
	0% Virgin Plastic (Neuplastik) in der Sekundär- und Tertiärverpackung erzielen	2030		
	• Forschungsprojekt zur Innovationssteigerung in der Sekundär- und Tertiärverpackung durchführen	2028		
	Kreislauffähige Kosmetiklinie aus Eigenproduktion einführen	2030		
	• Einkaufsvolumen erneuerbarer und recycelter Sekundär- und Tertiärverpackung um 15% steigern (Basisjahr 2024)	2030		
• EU-Einkaufsvolumen (Rohstoffe, Fertigung, Verpackung) für die Eigenproduktion auf 90% steigern	2030			
• Pilotprojekt kreislauffähige Kosmetiklinie starten	2028			

in Planung in Umsetzung umgesetzt verspätet

ESRS-Themen	Ziele und Etappenziele	Zeithorizont	Status	SDG
Arbeitskräfte des Unternehmens	Nominierung als österreichischer Top-Arbeitgeber erreichen	2026		3,5, 8,10
	• Durchschnittliche Schulungsanzahl pro Mitarbeiter um 20% erhöhen (Basisjahr 2023: 17h)	2026		
	• Fluktuationsrate auf 8,5% reduzieren (Basisjahr 2023: 18,1%)	2026		
	• Frauenanteil im Top-Management um 100% steigern (Basisjahr 2023: 15,4%)	2026		
	• Gender Pay Gap beseitigen	2026		
	• Ausfallsrate konstant unter 5% halten	2025		
	• Performance-Review-Gespräche bei 100% halten	2025		
	• Unternehmensbewertung auf Kununu bei mindestens 3 Punkten halten	2025		
Verbraucher und Endnutzer	Alle bestehenden Produktgruppen unter MDR neu zulassen	2024		3
	• MDR-Neuzulassung aller dermalen Filler (100%) erzielen	2024		
	Screening aller Marketingkampagnen nach Grundsätzen für ethisches Marketing durchführen	2026		
	• Screening-Parameter für ethisches Marketing entwickeln	2025		
Unternehmensführung	Aktives Corporate Risk Management betreiben	2026		8,16
	• Corporate Risk Management schrittweise einführen	2025		
	Code-of-Conduct-Schulungen für 100% der Beschäftigten durchführen	2026		
	• Code-of-Conduct-Schulungen für 100% der Affiliates durchführen	2025		
	• Code-of-Conduct-Schulungen für 50% der Beschäftigten durchführen	2025		
	• Code-of-Conduct-Schulungen für 100% der Neuzugänge durchführen	2025		
	ESG-Screening aller Croma Geschäftspartner durchführen	2026		
	• Commitment aller Partnerunternehmen zum Code of Conduct einfordern	2025		
	• Commitment aller neuen Vertragspartner zum Code of Conduct einfordern	2024		
	Positiven Abschluss von unternehmensweiten Compliance Audits erzielen	2026		
	• Bewertungsmodell für Compliance Audits einführen	2025		
	Aktives integriertes Managementsystem betreiben	2027		
	• Integriertes Managementsystem schrittweise einführen	2026		
Materialien bzw. Rohstoffe ausschließlich über nachhaltige Unternehmen einkaufen	2030			
• Bewertungsmodell für nachhaltige Unternehmen entwickeln	2025			

in Planung in Umsetzung umgesetzt verspätet

Stakeholdergruppen



SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Croma hat einen Stakeholder-Engagement-Plan, der von den jeweiligen Verantwortlichen für die Stakeholdergruppen (Fachbereichsleitung) im Anschluss an das jährliche Review der Stakeholdermatrix aktualisiert wird. Neben dem Einfluss der Stakeholdergruppe werden auch das Engagement Level, Hindernisse und Treiber sowie die Kommunikationsfrequenz, der Kommunikationskanal und die Informationsart erfasst. Das Ziel ist, die Identifizierung der Interessen und Motive der wichtigsten Stakeholder und die Festlegung der

Kommunikationsmethoden, die eingesetzt werden sollen. Dabei wird folgender Prozessablauf verfolgt:

- Dokumentation, inwieweit die internen und externen Stakeholder in die Aktivitäten des Unternehmens eingebunden sind
- Definition des Einflusses, den die Stakeholder auf das Unternehmen haben
- Beschreibung der Strategie für die Kommunikation mit den Stakeholdern
- Aufzeichnung des Kontakts mit jedem Stakeholder, des verwendeten Kommunikationskanals sowie der Art der zu übermittelnden Informationen

Der Austausch mit den wesentlichen Stakeholdern erfolgt u. a. in Form von persönlichen Meetings, Umfragen, externen Schulungen, Netzwerktreffen, ESG Expert Group und Steering Committee Meetings, Kongressen, Business und Management Reviews, Medien-Kampagnen sowie der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts. Die Ergebnisse der Anfang 2025 durchgeführten nachhaltigkeitspezifischen Stakeholder-Umfrage bestätigen das Resultat der firmeninternen Wesentlichkeitsanalyse und die daraus resultierende Nachhaltigkeitsstrategie. Folgende Themenfelder wurden als wesentlich identifiziert: Beschäftigungsverhältnisse, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, Nachhaltige Lieferketten, Ressourcen und Kreislaufwirtschaft, Nachhaltige Entwicklungen und Labels, Klima und Energie, Produktsicherheit und -qualität, Patientensicherheit und -gesundheit, Stakeholder Engagement, Ethisches Marketing, Taxonomie-Verordnung, Ethik und Compliance sowie Stärkung des Wirtschaftsstandortes.

Eine weitere Möglichkeit der Interaktion ist die firmeninterne Ideenwerkstatt. Dabei geht es um Verbesserungsvorschläge, die einen deutlichen Mehrwert für das Unternehmen und die Beschäftigten schaffen. Dieser Mehrwert kann sich u. a. auf Kosten oder Effizienz, aber auch auf Faktoren im Zusammenhang mit Umwelt-, Sozial- und Governanceaspekten beziehen. Im Berichtszeitraum wurden 23 Ideen eingereicht. Drei davon wurden Anfang 2025 in den Kategorien „Größte Einsparung“ (im Zusammenhang mit Medienmonitoring), „Meiste abgeschlossene Ideen im Team“ und „Größter Impact auf Unternehmensziele“ (Füllmaterial aus 100% Recyclingmaterial) durch Bonusausschüttungen prämiert.

SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Auswirkungen, Risiken und Chancen, die im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse festgestellt wurden, werden unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Zeithorizont, Wirkung auf Geschäftsmodell sowie Relevanz in der Wertschöpfungskette ermittelt und bewertet. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr wurde das Themenfeld „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ nicht mehr als wesentlich identifiziert. Die Ziele im Zusammenhang mit Geschäftspartnern sind in den Zieledaten der Unternehmensführung eingeflossen. In der nachfolgenden Tabelle sind die wesentlichen Themenfelder zusammengefasst. Weitere Informationen sind in den bereichsspezifischen Kapiteln abgebildet.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Relevanz in Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Klimawandel								
Klimaschutz								
Verstärkung Klimawandel		Tatsächliche, negative Auswirkung	●	●	●	●	●	●
Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●				●
Emissionsarme Produkte	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●	●			●
Umweltfreundliche Transportlogistik	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●	●		●	●
Anpassung an den Klimawandel								
Physische Risiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●			●	●
Technologische Risiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●				●
Finanzanreize durch Förderungen	Chance	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●		●	●	
Energie								
Einsatz fossiler Brennstoffe		Tatsächliche, negative Auswirkung	●	●		●	●	●
Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●		●	●	●
Steigerung Anteil an selbsterzeugter Energie	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●		●	●	●
Wasser- und Meeresressourcen								
Wasserverbrauch								
Frischwasserverbrauch		Tatsächliche, negative Auswirkung	●	●		●	●	●
Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●				●
Wassereffizienzmaßnahmen	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●				●

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Relevanz in Wert-schöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft								
Ressourcenzuflüsse einschließlich Ressourcennutzung								
Ressourcenverbrauch	Tatsächliche, negative Auswirkung		●	●		●	●	
Nachhaltige Produktverpackungen	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●			●	●
Zirkuläres Produktportfolio	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze		●				●
Abfälle								
Abfallaufkommen	Tatsächliche, negative Auswirkung			●	●	●	●	●
Arbeitskräfte des Unternehmens								
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung								
Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen	Tatsächliche, positive Auswirkung			●			●	●
Arbeitsbedingungen – Arbeitszeit								
Personalknappheit	Risiko	Finanzielle Wirkung Umsätze		●		●		
KI und Prozessautomatisierungen	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●			●	●
Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung								
Personalkosten	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●		●	●	

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Relevanz in Wert-schöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Arbeitsbedingungen – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben								
Work-Life-Balance	Tatsächliche, positive Auswirkung			●			●	●
Stärkung Mitarbeiterzufriedenheit	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●			●	●
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Weiterbildung und Kompetenzentwicklung								
Know-how-Aufbau und -Sicherung	Tatsächliche, positive Auswirkung			●			●	●
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen								
Nicht-Erfüllung der Beschäftigungspflicht	Tatsächliche, negative Auswirkung			●		●		
Verbraucher und Endnutzer								
Informationsbezogene Auswirkungen – Zugang zu (hochwertigen) Informationen								
Strafverfahren aufgrund irreführender Informationen	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●	●	●	●	●
Persönliche Sicherheit – Gesundheitsschutz und Sicherheit								
Psychisches Wohlbefinden	Tatsächliche, positive Auswirkung				●	●	●	●
Linderung körperlicher Einschränkungen	Tatsächliche, positive Auswirkung				●	●	●	●
Strafverfahren aufgrund von Gesundheitsbeeinträchtigungen	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●	●	●	●	●
Stärkung Kundenzufriedenheit	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze		●	●	●	●	●

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Relevanz in Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Unternehmensführung								
Unternehmenskultur								
Positive Unternehmenskultur	Tatsächliche, positive Auswirkung		●			●	●	
Ausbaufähiges Compliance Management	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten, operative Kosten	●	●	●	●	●	●
Unzureichende Integration von Corporate Managementsystemen	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten, operative Kosten	●	●	●	●	●	●
Cybercrime	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●		●	●	●
Wirtschaftskrise	Risiko	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●	●	●	●	●
KI und Prozessautomatisierungen	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●			●	●
Nachhaltigkeitsmanagement	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze, operative Kosten	●	●	●		●	●
Stakeholder Engagement	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●	●	●	●	●
Tierschutz								
Verursachung von Tierleid	Tatsächliche, negative Auswirkung		●			●	●	
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken								
Regionale Wertschöpfung	Tatsächliche, positive Auswirkung		●	●		●	●	●
Nachhaltige Lieferketten	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●		●	●	●

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

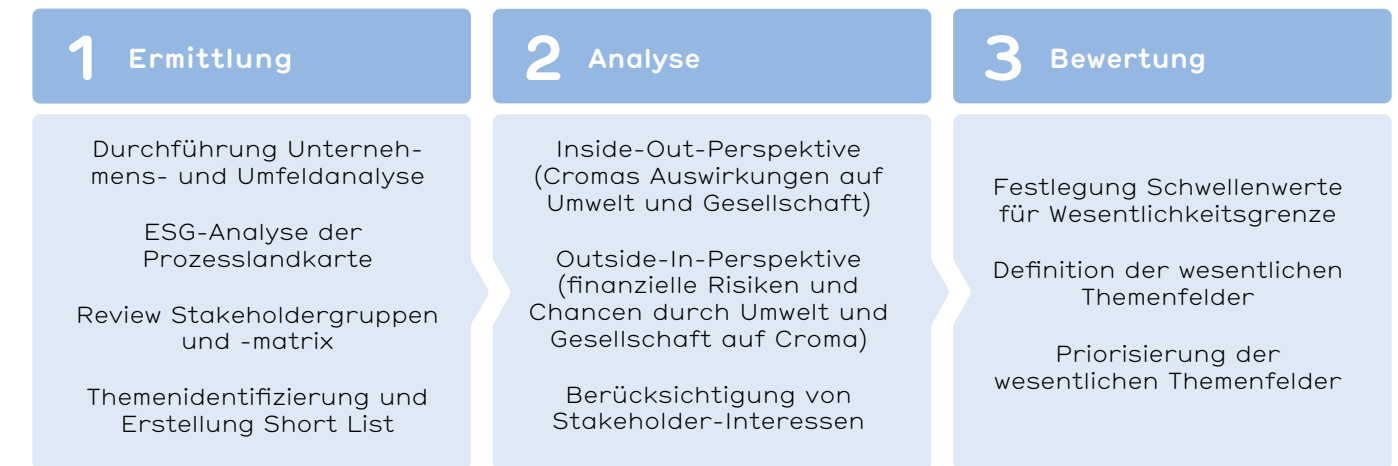
IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der Prozessablauf zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgt auf Basis von wesentlichen ESG KPIs (z. B. Energie- und Emissionskennzahlen). Er umfasst eine ganzheitliche Betrachtung, die sowohl vor- und nachgelagerte Prozesse sowie Hauptprozesse einbezieht, und gliedert sich in folgende Schritte:

- Unternehmens- und Umfeldanalyse (basierend auf Gesetzesanforderungen, Competitive Benchmarking, ESG-Ratings)
- Analyse der Prozesslandkarte mit Kennzeichnung jener Prozesse, die wesentliche ESG-Auswirkungen,

- Risiken oder Chancen aufweisen
- Review Stakeholdergruppen und -matrix
- Themenidentifizierung und Konsolidierung in Form einer Short List
- Identifizierung und Bewertung der ökologischen und sozialen Auswirkungen des Geschäftsmodells sowie der unternehmerischen Risiken und Chancen
- Berücksichtigung von Stakeholder-Interessen (ESG Expert Group, Geschäftsleitung, Fachexperten, Ergebnisabgleich DWA mit Auswertung Stakeholder-Umfrage)
- Festlegung von Schwellenwerten für die Definition der wesentlichen Themen unter Berücksichtigung des Schweregrads, der Behebbarkeit, der Eintrittswahrscheinlichkeit und eines kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonts
- Definition der wesentlichen ESRS-Themenfelder
- Priorisierung der wesentlichen Themenfelder

Prozessablauf



Die Schwellenwerte für Risiken und Chancen wurden in Relation zum EBITDA und der Eintrittswahrscheinlichkeit festgelegt und mittels einer fünfstufigen Skala von „gering bzw. unwahrscheinlich“ bis „sehr hoch bzw. sehr wahrscheinlich“ bewertet. Die Auswirkungen wurden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schweregrads beurteilt, wobei die gewichtete Wesentlichkeitsschwelle bei 2,5 lag. Die daraus resultierenden Ergebnisse fließen in die PESTEL-Analyse ein und werden in weiterer Folge im Corporate-Risk-Managementsystem berücksichtigt. Dieses sowie das

Umweltmanagementsystem fungieren dabei als interne Kontrollmechanismen.

IRO-2 In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten

Bei folgenden Themenfeldern konnten im Zuge der Analyse keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert werden: Umweltverschmutzung, Biologische Vielfalt und Ökosysteme, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Betroffene Gemeinschaften.

Index Angabepflichten

Standards	Angabe	Seite	SDG
ESRS 2	Allgemeine Angaben		8
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	7	
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	7	
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	7 f.	
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	8	
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	8	
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	8 f.	
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	9	
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	9 ff.	
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	11 f.	
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	12 ff.	
IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	14	
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	14	
MDR-P	Konzepte für den Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	21, 25, 27, 32 f., 40, 45 f.	
MDR-A	Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	21, 25 f., 27 f., 33 f., 41	
MDR-M	Kennzahlen in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	22, 26, 28, 34, 42, 47	
MDR-T	Nachverfolgung der Wirksamkeit von Konzepten und Maßnahmen durch Zielvorgaben	22, 26, 28, 34, 42, 47	
ESRS E1	Klimaschutz		7,13
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	19	
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	21	
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	21	
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	22	
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	22	
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	23	
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	24	
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	24	
E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	24	

Standards	Angabe	Seite	SDG
ESRS E3	Wasser- und Meeresressourcen		6
E3-1	Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	25	
E3-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	25 f.	
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	26	
E3-4	Wasserverbrauch	26	
E3-5	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	26	
ESRS E5	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		9, 12
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	27	
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	27 f.	
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	28	
E5-4	Ressourcenzuflüsse	29	
E5-5	Ressourcenabflüsse	29	
E5-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	29	
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens		3, 5, 8, 10
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	32 f.	
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	33	
S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	33	
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	33 f.	
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	34	
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	35	
S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	35	
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	35	
S1-9	Diversitätskennzahlen	36	
S1-10	Angemessene Entlohnung	36	
S1-11	Soziale Absicherung	31	
S1-12	Menschen mit Behinderungen	36	
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	37	
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	38	
S1-15	Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	38	

Standards	Angabe	Seite	SDG
S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	38	
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	31	
ESRS S4	Verbraucher und Endnutzer		3
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	40	
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	40	
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	40 f.	
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	41	
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	42	
ESRS G1	Unternehmensführung		8,16
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	45 f.	
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	46	
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	46	
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	47	
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	44	
G1-6	Zahlungspraktiken	47	

Datenpunkte aus EU-Rechtsvorschriften

Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt	Wesentlichkeit
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	S. 7
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind	S. 7 f.
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	S. 8 f.
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak	nicht wesentlich
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050	S. 19
ESRS E1-1 Unternehmen, die von den Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind	nicht wesentlich
ESRS E1-4 THG-Emissionsreduktionsziele	S. 22
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	nicht wesentlich
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix	S. 22
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	nicht wesentlich
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	S. 23
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen	nicht wesentlich
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate	S. 24
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken	nicht wesentlich
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko/ Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden	nicht wesentlich
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen	nicht wesentlich
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen	nicht wesentlich
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	S. 22
ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen	S. 25
ESRS E3-1 Spezielles Konzept	S. 25
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere	nicht wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	S. 26
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten	S. 26
ESRS 2 – SBM-3 – E4	nicht wesentlich

Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt	Wesentlichkeit
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere	nicht wesentlich
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung	nicht wesentlich
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle	S. 29
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle	S. 29
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit	nicht wesentlich
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit	nicht wesentlich
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	S. 32
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	S. 31 ff.
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	nicht wesentlich
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen	S. 32 f.
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden	S. 33
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	S. 38
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	S. 38
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	S. 38
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	S. 38
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung	S. 32 f.
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	S. 31 ff.
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	nicht wesentlich
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	nicht wesentlich
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	nicht wesentlich
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	nicht wesentlich
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden	nicht wesentlich
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	nicht wesentlich
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	nicht wesentlich

Angabepflicht und dazugehöriger Datenpunkt	Wesentlichkeit
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien	nicht wesentlich
ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	nicht wesentlich
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	S. 40
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	S. 39 ff.
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	S. 41
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	S. 45 f.
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	S. 45
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	S. 47
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	S. 46 f.

Umwelt

Klimawandel | ESRS E1 19

Wasser- und Meeresressourcen | ESRS E3 25

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft | ESRS E5 27



Seit rund zwei Jahren setzt Croma bei der Abwasserneutralisation auf CO₂ anstelle von Phosphorsäure – eine umweltfreundliche Lösung mit vielfachem Nutzen. Die bei der Reaktion entstehende Kohlensäure ist biologisch abbaubar und belastet aquatische Ökosysteme nicht. Zugleich ermöglicht die präzise pH-Wert-Regulierung eine besonders effiziente und sichere Abwasserbehandlung. So trägt Croma aktiv zum Schutz natürlicher Ressourcen und zur Förderung nachhaltiger Umweltstandards bei.



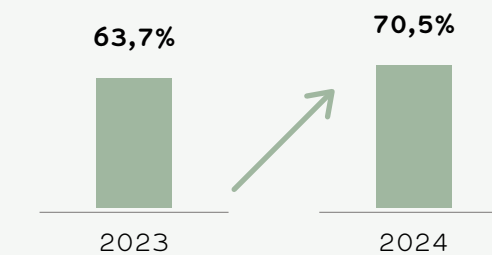
Performance Highlights

Reduktion der der standortbezogenen THG-Bruttoemissionen (t CO₂e)

↓ Scope-1: -26 t CO₂e
↓ Scope-2: -36 t CO₂e
↓ Scope-3: -339 t CO₂e

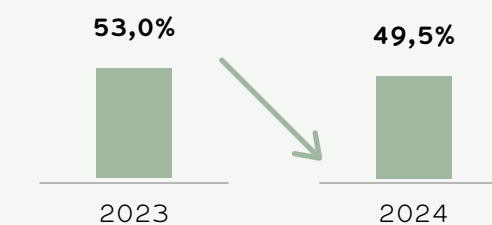
Handlungsbedarf besteht bei Prozess-emissionen, Sekundär- und fossilen Brennstoffen (Scope 1) sowie in der Wertschöpfungskette, etwa bei eingekauften Waren, Dienstleistungen und der Weiterverarbeitung verkaufter Produkte.

Anstieg des Recyclinganteils der ungefährlichen Abfälle



Der Recyclinganteil ist in Relation zur Gesamtmenge der ungefährlichen Abfälle gestiegen.

Reduktion der nicht-recyclierten Abfälle



Die Menge der nicht-recyclierten Abfälle wurde um 15 t reduziert.

Klimawandel

Der Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Unternehmen spielen hierbei eine Schlüsselrolle, insbesondere durch die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Croma verfolgt mit dem Umweltmaßnahmenkatalog das Ziel, die eigene Umweltbilanz kontinuierlich zu verbessern, mittel- bis langfristig wirtschaftliche Vorteile zu erzielen und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören die Umstellung auf nachhaltige Materialien und Produktionsprozesse, die Förderung der E-Mobilität, die Reduktion von Geschäftsreisen durch digitale Kommunikation sowie die Implementierung eines Umweltmanagementsystems. Ein essenzieller Bestandteil ist die regelmäßige Berechnung des Carbon Footprint (CCF), um zentrale Emissionsquellen zu identifizieren und gezielt Reduktionsmaßnahmen umzusetzen. Zusätzlich berücksichtigt Croma auch physische Risiken des Klimawandels wie Extremwetterereignisse. Durch strukturelle Verstärkungen, Frühwarnsysteme und Notfallpläne werden Produktionsanlagen und Beschäftigte geschützt – und die Resilienz und Zukunftsfähigkeit der Geschäftstätigkeit sichergestellt.

Governance

ESRS 2 GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Nachhaltigkeitsspezifische Leistungen sind im aktuellen Anreizsystem nicht integriert. Aufgrund der Themenrelevanz wird die Geschäftsleitung aber die Möglichkeit einer Einbeziehung prüfen.

Strategie

E1-1 Übergangsplan für den Klimaschutz

Croma will mit ihrer Dekarbonisierungsstrategie, die von der Geschäftsleitung geprüft und freigegeben wurde, einen zielgerichteten Beitrag zur Minderung der globalen Erderwärmung leisten und damit die Erreichung der SDGs 7 und 13 fördern. Mit dem seit April 2024 zertifizierten Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 werden Umweltaspekte systematisch überwacht und kontinuierlich verbessert. Damit stellt Croma Optimierungen und die operative Integrität

in Einklang mit ihrer Umweltpolitik sicher und plant gleichzeitig, das Ziel der Dekarbonisierung (Netto-Null) bis spätestens 2040 (Vorgabe in Österreich) umzusetzen. Der Corporate Carbon Footprint (CCF) dient als Ausgangspunkt für die Umsetzung spezifischer Pläne zur CO₂- und Kostenreduktion sowie für die Entwicklung von SBTs, die für 2026 angedacht sind. In ihrer geplanten Klimaschutzstrategie wird Croma auch auf die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 °C – gemäß dem Pariser Klimaabkommen – eingehen und dies im Aufsichtsrat thematisieren. Die zentralen Hebel für den geplanten klimaspezifischen Übergangsplan, wie Investitionen in Maschinen und Anlagen, Brennstoffe für die Produktion, Straßentransporte und Verpackungsmaterialien sowie Flugtransporte der Ausgangslogistik, werden dann von einem gezielten Maßnahmenkatalog flankiert. Eine besonders große Herausforderung stellt dabei der produktionsbedingte Erdgasverbrauch (z. B. zur Dampferzeugung)

dar. Der Status quo der Zielerreichung in Bezug auf die aktuelle Dekarbonisierungsstrategie ist in der Sustainability Roadmap auf S. 22 abgebildet. Das Unternehmen ist von den in Paris-abgestimmten EU-Referenzwerten nicht ausgenommen.

ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Der Klimawandel und seine Folgen wirken sich unterschiedlich stark und in unterschiedlichen Zeithorizonten auf die Geschäftstätigkeit aus. Mit Hilfe der DWA und der für 2025 geplanten Klimaszenarioanalyse können klimaspezifische Effekte und Entwicklungen frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden tatsächliche negative Auswirkungen sowie Risiken und Chancen identifiziert.

Auswirkungen

Verstärkung Klimawandel (tatsächlich, negativ) –

Durch den Umstieg auf Luftpolsterfolie aus 100% Recyclingmaterial, die Stärkung der E-Mobilität mit der Möglichkeit der Nutzung von E-Ladestationen – der Ausbau weiterer Ladepunkte ist in Planung –, die verstärkte Nutzung von digitalen Meetings, die Identifikation von wesentlichen Hebeln zur Reduktion von THG-Emissionen (mit Hilfe der Berechnung des Corporate Carbon Footprints), energieeffizientere Maschinen (z. B. Palettenwickler) und die in Umsetzung befindliche Green Mobility Policy will Croma den Ausstoß von THG-Emissionen senken.

Einsatz fossiler Brennstoffe (tatsächlich, negativ) –

Mit modernen und energieeffizienten Maschinen, PV-Anlagen, einer Energiegemeinschaft, dem Umweltmanagementsystem und der standardisierten Erfassung von Energieverbräuchen sowie der Green Mobility Policy will Croma den Einsatz fossiler Energieträger im vorgelagerten Herstellungsprozess und

im Transportbereich sowie den Erdgasverbrauch im unternehmensspezifischen Produktionsprozess – Nutzung für Reinraumlüftung, Dampferzeugung oder Sterilisationsprozess – reduzieren.

Risiken und Chancen

Risiken

Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken – Mit einem Corporate-Risk- und Umwelt-Managementsystem sowie dem Compliance Web Tool, das im Frühjahr 2025 vollständig implementiert sein wird, will Croma ein verstärktes Monitoring rechtlicher bzw. geopolitischer Entwicklungen betreiben und dadurch rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Klimaschutz, z. B. steigende operative Kosten durch CO₂-Bepreisung, frühzeitig reduzieren.

Physische Risiken – Umsatzeinbußen aufgrund von Betriebsunterbrechungen – z. B. durch extremwetterbedingte akute Risiken – bekämpft Croma mit automatisierten Notsystemen, eigenen Notfallplänen, dem Corporate-Risk-Managementsystem oder der Nutzung von Frühwarnsystemen bzw. Tools wie dem Aqueduct Water Risk Atlas oder dem Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria Tool. Auch chronische Risiken im Zusammenhang mit Verschiebungen im Klimamuster können schlagend werden. Erhöhte Außentemperaturen bergen die Gefahr einer Beeinträchtigung der Produktqualität und -wirksamkeit, wenn die Ware z. B. längere Zeit im Freien gelagert wird.

Technologische Risiken – Ein weiteres Risiko liegt in den erhöhten Investitionskosten für den Übergang zu ressourcen- und umweltschonenderen Technologien und Produktionsprozessen. Dieses wird mit einem langfristigen Zeithorizont assoziiert, da sowohl Produktionsanlage als auch Maschinen vor wenigen Jahren angeschafft wurden und damit dem neuesten Stand der Technik entsprechen.

Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken – Der Entwicklung steigender Energiepreise und den damit einhergehenden erhöhten Betriebskosten begegnet Croma mit dem geplanten Ausbau der unternehmens-eigenen PV-Anlage, einer Energiegemeinschaft sowie dem Corporate-Risk- und Umwelt-Managementsystem und dem Compliance Web Tool.

Chancen

Emissionsarme Produkte – Mit dem Angebot nachhaltiger und umweltschonender Produkte sowie der bewussten Fokussierung „Made in Europe“ will Croma auf lange Sicht das Klima schützen und den Umsatz steigern. Die Entwicklung des Konzepts für eine kreislauffähige Kosmetiklinie aus Eigenproduktion sowie die durchgeführte Lebenszyklusanalyse stellen in diesem Kontext den ersten Schritt dar. Weitere Informationen in Bezug auf die Chancen durch ein nachhaltiges Produktportfolio sind im Kapitel Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft abgebildet.

Umweltfreundliche Transportlogistik – Mit dem Leitfaden für umweltfreundliche Beschaffung, der in Umsetzung befindlichen Green Mobility Policy, der Zielsetzung von kürzeren Lieferketten und optimierten Verkehrswegen sowie der für 2025 geplanten nachhaltigen Beschaffungsrichtlinie will Croma Emissionen bzw. Kosten reduzieren und den Umsatz steigern.

Finanzanreize durch Förderungen – Mit der Inanspruchnahme von klima- bzw. energiespezifischen Fördergeldern will Croma Investitionskosten im Zusammenhang mit umweltfreundlicheren Technologien und Prozessen senken.

Steigerung Anteil an selbsterzeugter Energie – Mit dem geplanten Ausbau der PV-Anlagen und der damit einhergehenden Steigerung des Anteils an selbsterzeugter Energie für den Eigengebrauch will Croma den externen Energiebedarf und dadurch die Betriebskosten senken.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Relevanz in Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Klimawandel								
Klimaschutz								
Verstärkung Klimawandel		Tatsächliche, negative Auswirkung	●	●	●	●	●	●
Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●				●
Emissionsarme Produkte	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●	●			●
Umweltfreundliche Transportlogistik	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze	●	●	●		●	●
Anpassung an den Klimawandel								
Physische Risiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●			●	●
Technologische Risiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●				●
Finanzanreize durch Förderungen	Chance	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●		●	●	
Energie								
Einsatz fossiler Brennstoffe		Tatsächliche, negative Auswirkung	●	●		●	●	●
Politische bzw. rechtliche Transitionsrisiken	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●		●	●	●
Steigerung Anteil an selbsterzeugter Energie	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten		●		●	●	●



Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf Basis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse unter Berücksichtigung eines kurz-, mittel- und langfristigen Zeithorizonts. Der Fokus liegt auf dem österreichischen Produktionsstandort. Die wesentlichen Themenfelder wurden mit den Ergebnissen der Anfang 2025 durchgeführten Stakeholderumfrage abgeglichen und bestätigt. Zur Einschätzung von physischen Risiken, wie z. B. Wasserrisiken (Frischwasserverbrauch, Starkregenereignisse), verwendete das Unternehmen das Natural Hazard Overview & Risk Assessment Austria Tool (HORA) sowie den Aqueduct Water Risk Atlas. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Identifikation von klimabezogenen Auswirkungen ist der jährliche Corporate Carbon Footprint. Größter Handlungsbedarf besteht in Scope 1 bei den Prozessemissionen sowie bei den Sekundärbrennstoffen und fossilen Brennstoffen. Scope 2 fällt mit der vorwiegenden Verwendung von Strom aus erneuerbarer Energie deutlich geringer aus. Von den Scope-3-Emissionen machen die Investitionsgüter mit 31,9% den größten Anteil der indirekten Treibhausgasemissionen aus. Von den übrigen Kategorien machen eingekaufte Waren und Dienstleistungen und vorgelagerter Transport und Distribution mit jeweils 16,8% den zweit- und drittgrößten Anteil von Scope 3 aus. Eine methodische Untersuchung in Form einer Klimaszenarioanalyse auf IPCC-Basis ist für 2025 in Planung. Gegenstand der Analyse sind der Croma Produktionsstandort sowie die Geschäftspartner mit höchstem Risiko bei Ausfall.

E1-2 Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen zu bewältigen, setzt Croma auf eine Dekarbonisierungsstrategie, ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, ein Handbuch für Umweltmanagement, die Messung des Corporate Carbon Footprints sowie im weiteren Sinne die Nachhaltigkeitsstrategie. Die Strategien werden jährlich auf Aktualität geprüft, von der Geschäftsleitung freigegeben und anschließend im Intranet sowie auf der Website veröffentlicht. Zusätzlich unterstützt das Nachhaltigkeits- und Risikomanagement beim Monitoring von klimaspezifischen Aspekten.

Für die Fortschrittsüberwachung der klimaspezifischen Zielerreichung ist das Global Sustainability & IMS Department verantwortlich, welches das Klimaprogramm mit der ESG Expert Group und dem Umweltteam vorantreibt und in wöchentlichem Austausch mit dem CFO steht, in dessen Zuständigkeit das Nachhaltigkeitsmanagement fällt. Projektergebnisse, klimabezogene Risiken und Chancen sowie Strategien und Zielsetzungen werden dem ESG Steering Committee halbjährlich präsentiert.

E1-3 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Um den Anteil an erneuerbarer Energie zu steigern, wurden am Standort Photovoltaik-Anlagen installiert, deren Nennleistung durch den geplanten Ausbau erhöht werden soll. Die erzeugte Energie wird z. B. für die Beleuchtung oder die vor Ort befindlichen Ladestationen zur Betankung von Hybrid- sowie E-Fahrzeugen genutzt. Mit der Reduktion der Stockwerksdrucker, der konsequenten Nutzung von Teams-Calls, einem Home-Office-Angebot sowie der stetigen Modernisierung von

Geräten und Maschinen konnte eine Effizienzsteigerung und Reduktion der Mobilität erzielt werden. In diesen Zusammenhang fällt auch die Modernisierung der Verpackungslinie. So verbraucht die energieeffiziente, neue Anlage, die voraussichtlich im Sommer 2025 qualifiziert wird, um 12% weniger Strom als die alte Verpackungslinie. Ein weiteres, bereits umgesetztes Projekt zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und verbesserter Materialeffizienz ist die Umstellung auf einen neuen Palettenwickler. Dieser emittiert rund 2,7 t weniger CO₂. Die Reduktion wird durch die sogenannte Vorreckung erzielt – ein Pre-Stretching der Wickelfolie im Wickelautomaten. Dadurch können die Paletten mit deutlich weniger Material gewickelt werden. Ein im Rahmen der Ideenwerkstatt umgesetztes Projekt mit Verbrauchssenkung in Bezug auf Virgin Plastic ist der Umstieg auf eine Luftpolsterfolie für den Warenversand aus 100% recyceltem Kunststoff. Lt. Produktblatt emittiert das neue Material im Herstellungsprozess 30% weniger CO₂ und benötigt 29% weniger fossile Energie. Einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz leisten die faltbaren Zwischenlagerungs- und Transportboxen. Mit deren Hilfe konnten der firmeninterne Lagerflächenbedarf, und somit die Transporte zum externen Lager sowie die dort bislang genutzten Palettenplätze deutlich reduziert werden. Informationen zu weiterführenden Maßnahmen und ihr Zusammenhang mit den klimaspezifischen Zielsetzungen und Umsetzungszeitraum sind in der Sustainability Roadmap ausgewiesen.

Kennzahlen und Ziele

E1-4 Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Die Zielsetzung in Bezug auf den Klimaschutz erfolgte gemeinsam mit der ESG Expert Group und der Geschäftsleitung auf Basis der identifizierten wesentlichen Themenfelder, die durch die Ergebnisse der Stakeholderumfrage sowie des Corporate Carbon Footprints bestätigt wurden. Da die unternehmensspezifische Treibhausgasbilanz 2023 erstmalig berechnet wurde, dient dieses Jahr auch als Basisjahr für

Reduktionsmaßnahmen. 2025 wird die klimaspezifische Roadmap mit den Ergebnissen der geplanten Klimaszenarioanalyse abgeglichen und später, im Zuge der Entwicklung von Science Based Targets mit Reduktionsziel von 1,5 Grad, überarbeitet.

Für die Messung des Fortschrittsstands im Zusammenhang mit den Klimazielen analysiert Croma Emissionen nach Scopes, Energieverbrauch nach Energieträger und die Menge selbst erzeugter Energie.

Sustainability Roadmap

	Zeithorizont	Status
Ziel: Klimaneutralität des Unternehmens für Scope 1+2 erreichen (Reduktion um jeweils 100%: Basisjahr 2023)	2035	🟡
Etappenziele		
Energiemanagementsystem einführen	2028	🟡
Unternehmensweit 100% Ökostrom verwenden (Basisjahr 2023)	2026	🟡
Berechnungsmodell für unternehmensweite THG-Emissionen und Energieverbräuche erstellen	2025	🟡
Maßnahmen		
Ausgelagerte Standorte sowie Affiliates auf Ökostromnutzung umstellen	2026	🟡
Konzept zur Nutzung der Abwärme von Abwässern erstellen	2026	🟡
Energieeinsparungspotenziale identifizieren	2025	🟡
Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 einführen	2025	🟢
Corporate Carbon Footprint (Scope 1+2) berechnen	2024	🟢
Ziel: Transportemissionen (Scope 3) im Logistikbereich um 50% reduzieren (Basisjahr 2023)	2035	🟡
Etappenziel		
Science Based Targets entwickeln und messen	2026	🟡
Maßnahmen		
Green Mobility Policy einführen	2025	🟡
Corporate Carbon Footprint (Scope 3) berechnen	2024	🟢

🟡 in Planung 🟡 in Umsetzung 🟢 umgesetzt 🟡 verspätet

E1-5 Energieverbrauch und Energiemix

Die Energieversorgung von Croma erfolgt mit Ökostrom und fossiler Energie. Die nicht erneuerbaren Brennstoffe setzen sich aus Erdgas, das für die Produktion benötigt wird, sowie Diesel und Benzin, für z. B. Dienstfahrzeuge und das Notstromaggregat, zusammen. Der Gesamtenergieverbrauch ist im Vergleich

zum Vorjahr leicht gestiegen, was auf die Erhöhung des Produktionsvolumens zurückzuführen ist. Der produktionsbedingte und in der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) gelistete Schadstoff CO₂ beziffert sich im Berichtszeitraum auf einen geschätzten Wert von 859.000 kg (2023: 804.000 kg).

Energie	2022	2023	2024
Gesamtenergieverbrauch (MWh)	10.449	9.812	10.284
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	5.553	5.277	5.559
Anteil am Gesamtenergieverbrauch (%)	53,1	53,8	54,1
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	4.896	4.535	4.725
Anteil am Gesamtenergieverbrauch (%)	46,9	46,2	45,9
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen (Biomasse, Wasserstoff etc.)	0	0	0
Verbrauch aus erworbener Elektrizität, Wärme, Dampf, Kühlung	4.680	4.340	4.538
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie (keine Brennstoffe)	216	195	187



E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Das Unternehmen berechnet seinen Corporate Carbon Footprint für Scope 1, 2 und 3 – und dies auf einer standort- und marktbasierter Basis. Dabei liegt der Fokus auf dem Headquarter und der Produktions- und Verpackungsanlage sowie auf der extern angemieteten Laborfläche in Österreich, da hier die wesentlichen THG-Emissionen anfallen. Die unter Scope 3 als für Croma wesentlichen Kategorien (nach größtem Scope-3-Anteil aufgelistet) lauten: Investitionsgüter, vorgelagerter Transport und Distribution, eingekaufte Waren und Dienstleistungen, nachgelagerter Transport, Abfallbehandlung nach Produktlebensende, Geschäftsreisen, Mitarbeitermobilität, Brennstoffe und Energie, vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter, Abfallaufkommen in Betrieben. Nicht erfasst wurden die Verarbeitung sowie Verwendung verkaufter Produkte, da die damit zusammenhängenden Emissionen vom Unternehmen nicht beeinflusst werden können, vor- und nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter sowie Franchises und Investitionen, da die Kategorien nicht zutreffend sind.

Die Berechnung des Corporate Carbon Footprints (Treibhausgasbilanz) folgt dem Greenhouse-Gas-Protokoll (GHG Protocol) zur Berichterstattung von Treibhausgasemissionen auf Organisationsebene und wurde mit externer Unterstützung erstellt. Für die

Berechnung der Treibhausgasemissionen werden die Äquivalenzfaktoren laut IPCC herangezogen. Basis dafür sind die vom Unternehmen gesammelten und zur Verfügung gestellten Daten. Die direkten Emissionen (Scope 1) und die indirekten Emissionen (Scope 2) wurden vollständig berechnet. Die weiteren indirekten Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) wurden, soweit wesentlich und der vorhandenen Datenlage entsprechend, in die Treibhausgasbilanz einbezogen. Als Berechnungsmethoden wurden unter anderem Emissionsfaktoren des Umweltbundesamtes Österreich und globale Emissionsfaktoren der Datenbank Ecoinvent 3.10, Aufzeichnungen der Energieverbräuche, Verbrauch relevanter Wirkstoffe bzw. Rohstoffe, Durchschnittsberechnungen bzw. ausgabenbasierte Berechnungen sowie Primärdaten von Logistikunternehmen verwendet. Weitere Informationen zur Berechnungsmethodik in Bezug auf die unterschiedlichen Scopes sind im Glossar auf S. 50 abgebildet.

Der von externer Seite bezogene Strom wird zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen (Wasserkraft, Windenergie, Sonnenenergie, feste bzw. flüssige Biomasse und sonstige erneuerbare Energieträger) und größtenteils in Österreich generiert. In allen drei Scope-Kategorien konnte eine Reduktion erzielt werden.

THG-Bruttoemissionen gesamt	2023	2024
Standortbezogene THG-Emissionen gesamt (t CO₂e)	8.562	8.161
Marktbezogene THG-Emissionen gesamt	7.605	7.247
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	963	937
Anteil der Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (%)	0,0	0,0
Scope-2-THG-Bruttoemissionen		
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	804	768
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	3	2
Scope-3-THG-Bruttoemissionen nach wesentlichen Kategorien		
Standortbezogene Scope-3-THG-Bruttoemissionen	6.795	6.456
Marktbezogene Scope-3-THG-Bruttoemissionen	6.639	6.308
3.1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	819	1.058
3.2 Investitionsgüter	3.253	2.009
3.3 Brennstoffe und Energie (marktbasierend)	274	271
3.4 Vorgelagerter Transport und Distribution	640	1.060
3.5 Abfallaufkommen in Betrieben	86	78
3.6 Geschäftsreisen	523	322
3.7 Mitarbeitermobilität	415	319
3.8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	151	134
3.9 Nachgelagerter Transport	62	571
3.12 Abfallbehandlung am Produktlebensende	417	486

E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Croma betreibt keinen Handel mit CO₂-Zertifikaten zur Entnahme und Speicherung von THG-Emissionen im Rahmen von Projekten – weder in der eigenen Tätigkeit noch innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

E1-8 Interne CO₂-Bepreisung

Bei der Reduktion der Emissionen aus fossilen Brennstoffen hat Croma bislang nicht auf das Instrument der CO₂-Bepreisung gesetzt, das Thema wird jedoch in den kommenden Jahren genauer analysiert.

E1-9 Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen

Die finanzielle Wirkung der politischen bzw. rechtlichen Transitionsrisiken in Bezug auf den Klimaschutz wurde bei langfristiger Betrachtung mit mittel (1-4% des EBITDA) bewertet. Dieselbe Bewertung haben rechtliche Übergangsrisiken im Zusammenhang mit dem Energiebereich in allen drei Zeithorizonten (1 Jahr=kurzfristig, 2 bis 5 Jahre=mittelfristig und 6 bis 30 Jahre=langfristig), physische Risiken bei mittel- und langfristiger Betrachtung und technologische Risiken einen langfristigen Zeithorizont betreffend.

Der finanzielle Effekt der Chance "emissionsarme Produkte" wurde bei einer langfristigen Betrachtung mit hoch bewertet (4-10% des EBITDA). Dieselbe Bewertung erzielte die Chance "umweltfreundliche Transportlogistik" bezogen auf einen mittel- und langfristigen Zeithorizont. Mit mittel wurden Finanzanreize durch Förderungen bei einer kurz- und mittelfristigen Betrachtungsweise eingeschätzt. Die finanzielle Wirkung der Steigerung des Anteils an selbsterzeugter Energie steigt bei einer kurz- und mittelfristigen Perspektive von moderat (0,2-1% des EBITDA) bei einem langfristigen Zeithorizont auf mittel an. Eine weiterführende Klimaszenarioanalyse ist in Planung.



Wasser- und Meeresressourcen

Sauberes Wasser ist für die Gesundheit der Gesellschaft und den Schutz der Umwelt von zentraler Bedeutung. Croma bekennt sich zum verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource – nicht zuletzt, weil für die Produktion große Mengen davon benötigt werden. Wasser wird einerseits für die Herstellung der Hyaluronsäureprodukte verwendet, andererseits kommt es auch bei der Reinigung und der Dampfsterilisation zum Einsatz. Um die negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, soll der Frischwasserverbrauch in den nächsten Jahren durch Wassereffizienz- und Wassermanagementmaßnahmen deutlich reduziert werden.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die Ermittlung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgte einerseits mit Hilfe des Aqueduct Water Risk Atlas und dem Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria Tool und andererseits durch die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Hier lag der Fokus auf dem Produktionsprozess (Kernprozess) und wesentlichen Lieferanten in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Eine weitere Bewertung des Themas Wasser erfolgte im Rahmen der Befragung der Stakeholdergruppe „Anrainer“, welche die Reduktion des Frischwasserverbrauchs als wichtig einstufte. Der Produktionsstandort in Leobendorf ist nicht von Wasserstress und Wasserknappheit betroffen und liegt auch nicht in einem Gebiet mit großem Hochwasserrisiko. Dies wurde durch die Ergebnisse der Tool-Auswertungen bestätigt. Im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde der "Frischwasserverbrauch" – sowohl im Herstellungsprozess der Rohstoffe bzw. Materialien als auch im Produktionsprozess der

Hyaluronfiller inkl. Reinigung und Dampferzeugung – als tatsächliche negative Auswirkung identifiziert. Die "politischen bzw. rechtlichen Transitionsrisiken" beziehen sich auf die Möglichkeit steigender Wasserpreise, die sich wiederum in erhöhten Betriebskosten niederschlagen können. Eine Chance ergibt sich durch "Wassereffizienzmaßnahmen", die zu einer Reduktion des Wasserverbrauchs und damit zu niedrigeren Wasserkosten führen würden. Weitere Informationen zur Vorgehensweise bei der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und zur Einbeziehung von Interessen und Standpunkte der Interessenträger finden sich im Kapitel Allgemeine Angaben auf S. 11 f.

E3-1 Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Mit Hilfe des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 werden Umweltauswirkungen, einschließlich Wasserverbrauch und -qualität, identifiziert und überwacht. Das Themenfeld ist sowohl in den Code of Conduct Dokumenten als auch in der Nachhaltigkeitsstrategie mit einem spezifischen Wasserziel verankert. Die größten Auswirkungen in Bezug auf Wasser bringt der Frischwasserverbrauch im Produktionsprozess mit sich. Mit rund 90% macht das Wasser

für Injektionszwecke den Großteil der Inhaltsstoffe der Hyaluronfiller aus. Der Produktionsprozess der Filler verursacht keine Wasserverschmutzung und hat auch keine Auswirkungen auf die Anrainer, da lediglich der pH-Wert des Wassers neutralisiert werden muss. Zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks wird das Grauwasser in die Wasserkanalisation abgeleitet und der anschließenden Konditionierung zugeführt. Die Produktion befindet sich nicht in Gebieten mit Wasserrisiken und der Standort hat auch keine Auswirkungen auf Meere bzw. Ozeane. Für die Herstellung der für die Produktion notwendigen Roh- und Hilfsstoffe sowie den Produktionsprozess werden keine Meeresressourcen eingesetzt. Da die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dem Ressourcenverbrauch mit Fokus Abfallmanagement höher bewertet sind, hat das Wasserthema eine niedrigere Priorität. Croma hat noch kein Wasserbewirtschaftungskonzept inkl. Wasseraufbereitungsmaßnahmen bzw. nachhaltige Wasserbeschaffung implementiert. Bei der Reduktion des Wasserverbrauchs setzt Croma in einem ersten Schritt auf die Erstellung eines Berechnungsmodells für unternehmensweiten Wasserverbrauch, -entnahme und -rückführung.

Die Verantwortung für die Fortschrittsüberwachung der Zielerreichung trägt das Global Sustainability & IMS Department, welches das Thema Wassereffizienz in der ESG Expert Group forciert. Das Netzwerk analysiert regelmäßig den aktuellen Status quo der gesetzten Maßnahmen und überarbeitet bei Bedarf die Verfahren sowie die Strategie. Auch das ISO 14001:2015 Umweltmanagementsystem trägt maßgeblich dazu bei, spezifische Auswirkungen, Chancen und Risiken in zentrale Unternehmensentscheidungen einzubeziehen und periodisch zu evaluieren. Das Sustainability & IMS Department steht in regelmäßigem Kontakt mit dem verantwortlichen Geschäftsleiter. Darüber hinaus werden wasserspezifische Auswir-

kungen, Projektergebnisse sowie Strategien und Zielsetzungen dem ESG Steering Committee halbjährlich präsentiert.

E3-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Bei der In-House-Produktion von Medizinprodukten und Arzneimitteln auf Basis von Biopolymeren wird Wasser im Wesentlichen zur Bulkherstellung (Lösung der Rohstoffe) verwendet. Wässrige Abfälle aus der Produktion – dies sind einerseits Produktreste in den Ansatzbehältern und andererseits das bei der Reinigung anfallende Schmutzwasser – werden über Neutralisationsbecken vorbehandelt, anschließend ordnungsgemäß über das öffentliche Kanalnetz entsorgt und zur Aufbereitung an die Kläranlage weitergeleitet. Die Gefahr einer möglichen Wasserverschmutzung ist sehr gering, weil die Produkte keine toxischen oder aus Umweltsicht bedenklichen Stoffe in höheren Konzentrationen beinhalten.

Ein Praxisbeispiel für die Verringerung des ökologischen Fußabdrucks ist die Umstellung des Neutralisationsvorgangs. Laut Abwasserverband muss das Abwasser, welches in das Kanalnetz eingespeist wird, aufbereitet, d. h. auf einen pH-Wert zwischen 6,5 – 10 neutralisiert werden. Dies wurde früher durch Beimengung von Phosphorsäure erreicht. Eine deutlich bessere Ökobilanz weist die Neutralisation mit CO₂ aus, denn die Neutralisationskurve mit Kohlensäure verläuft wesentlich flacher. Dadurch lässt sich der zulässige pH-Wert einfacher ansteuern und besser kontrollieren. Mit dieser Methode wird ein sehr stabiler pH-Endwert erreicht und eine Übersäuerung des behandelten Abwassers ausgeschlossen. Carbonate und Hydrogencarbonate sind im Gegensatz zu den Salzen der starken Säuren deutlich umweltverträglicher. Im vorliegenden Bericht wird neben der Wasserrückführung aus der Produktion auch der produktionspezifische Wasserverbrauch (als Inhaltsstoff

für Hyaluronfiller) erfasst. Der bisher verwendete Begriff Wasserverbrauch wird künftig durch die Bezeichnung Wasserentnahme ersetzt. Das für 2025 geplante Berechnungsmodell für unternehmensweiten Wasserverbrauch, -entnahme und -rückführung stellt den ersten Schritt auf dem Weg zu einer besseren Wassereffizienz dar.

Kennzahlen und Ziele

E3-3 Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Um negative Umweltauswirkungen durch den Frischwasserbedarf am einzigen Produktionsstandort sowie das Risiko steigender Wasserpreise zu reduzieren,

hat sich Croma freiwillig das Ziel gesetzt, den produktionsspezifischen Wasserverbrauch bis 2030 um 20% zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das Unternehmen bis 2026 ein Strategiepapier mit einem klar umrissenen Maßnahmenkatalog erstellen. Den Startpunkt bildet das unternehmensweite Wasser-Berechnungsmodell.

Für die Messung des Fortschrittsstands im Zusammenhang mit den Wasserzielen setzt Croma auf folgende KPIs: Daten zur Gesamtwasserentnahme, zu produktionsspezifischem Wasserverbrauch und -rückführung sowie zur Gesamtwasserrückführung an Dritte.

Sustainability Roadmap	Zeithorizont	Status
Ziel: Frischwasserverbrauch (pro hergestellter Einheit) in der Produktion um 20% reduzieren (Basisjahr 2023)	2030	🕒
Etappenziel		
Strategiepapier zur Steigerung der Wassereffizienz inkl. Maßnahmenkatalog erstellen	2026	🕒
Maßnahme		
Berechnungsmodell für unternehmensweiten Wasserverbrauch, -entnahme und -rückführung erstellen	2025	🕒

🕒 in Planung
🕒 in Umsetzung
🟢 umgesetzt
🕒 verspätet

E3-4 Wasserverbrauch

Der Standort von Croma befindet sich nicht in einem Gebiet mit hohem Wasserstress, setzt kein zurückgewonnenes bzw. wiederverwendetes Wasser ein und betreibt auch keine Wasserspeicherung. Daher wurden die entsprechend Werte mit Null beziffert. In der Tabelle findet sich die aus der Jahresabrechnung ermittelte Gesamtwasserentnahme im Headquarter sowie der berechnete Gesamtwasserverbrauch sowie die -rückführung. Die Berechnung des produktionsspezifischen

Gesamtwasserverbrauchs entspricht der Menge (m³) des eingesetzten Wassers für Injektionszwecke für die Herstellung der (Bulk)Lösung. Die Berechnung der produktionsspezifischen Gesamtwasserrückführung erfolgt auf Basis der über das Neutralisationsbecken in die Kanalisation rückgeführten Grauwassers. Die Wasserentnahme sowie die Gesamtwasserableitung der Produktion stiegen aufgrund der höheren produzierten Stückzahlen leicht an.

Wasser	2022	2023	2024
Gesamtwasserentnahme (m³)¹	20.588	19.802	20.709
Gesamtwasserrückführung an Dritte²	20.581	19.791	20.698
Wasserverbrauch im Produktionsprozess²	7	11	11
Wasserrückführung durch Produktionsprozess an Dritte	6.804	5.639	6.131
Gesamtverbrauch in Gebieten mit hohem Wasserstress	0	0	0
Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	0	0	0
Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers und Veränderungen bei der Speicherung	0	0	0

¹ Neue Gliederung der Wasserdaten in Wasserentnahme, -verbrauch und -rückführung
² Da der Wert 2024 erstmalig erhoben wurde, entfällt der Jahresvergleich.

E3-5 Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Während die finanzielle Auswirkung der politischen bzw. rechtlichen Transitionsrisiken im Zusammenhang mit dem Wasserverbrauch kurz- und mittelfristig (1 bzw. 2 bis 5 Jahre) als unwesentlich eingestuft

wurde, erfolgte unter Berücksichtigung des langfristigen Zeithorizontes (6 bis 30 Jahre) eine mittlere Bewertung, sprich 1-4% des EBITDA. Auch hinsichtlich der Chance der Wassereffizienzmaßnahmen war die finanzielle Auswirkung bei kurz- und mittelfristiger Betrachtungsweise unwesentlich, in Bezug auf eine langfristige Perspektive wurde sie ebenfalls mit mittel, sprich 1-4% des EBITDA, bewertet.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die wesentlichen negativen Auswirkungen im Ressourcenmanagementbereich sind einerseits das papier- und kunststoffbasierte Verpackungsmaterial und andererseits die damit einhergehenden Abfälle. Zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks setzt Croma auf die Optimierung des Ressourcenverbrauchs, die kontinuierliche Steigerung des Einkaufs von erneuerbaren Materialien und Sekundärrohstoffen sowie die Reduktion von Abfallvolumen und Verwurfsmengen. Um die ressourcenspezifischen Zielsetzungen voranzutreiben, erfolgt die zentrale Steuerung des Umweltthemas über das Sustainability & IMS Department. Die Kombination von Nachhaltigkeit, IMS und Umweltmanagement ist entscheidend, um sowohl betriebliche Effizienz als auch ökologische Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Durch die integrierte Herangehensweise werden sowohl die internen Prozesse optimiert als auch die Umweltbelastung minimiert.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Bei der Bewertung der Materialflüsse wurde die gesamte Wertschöpfungskette unter Berücksichtigung der größten, sowie der für die Produktion relevantesten, Materialflüsse betrachtet. Anschließend wurden diese mit Hilfe der doppelten Wesentlichkeit auf ihre Umweltwirkung und ihr Risiken- sowie Chancenpotenzial analysiert. Weiters wurden Anrainervertreter im Rahmen der Stakeholderumfrage zu Ressourcen und Kreislaufwirtschaft befragt – das Themenfeld rangiert bei dieser Stakeholdergruppe unter den Top 3. Die wesentlichen technischen Materialgruppen sind Kunststoff (z. B. Folierung, Verpackung, Füllmaterial, Spritzkolben, Kunststoffpaletten), Glas (Spritzkörper) und Metall (Injektionskanülen). Zur biologischen Materialgruppe zählen Papier bzw. Karton (z. B. Faltschachteln, Ver-

sandkartone, Beipackzettel, Rechnungen, Holzpaletten) und die Filler-Inhaltsstoffe (Natriumhyaluronat, Glycerol, Wasser für Injektionszwecke, Dinatriumphosphat, Citronensäure). Im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden unterschiedliche Auswirkungen und Chancen ermittelt. In Bezug auf tatsächliche, negative Auswirkungen wurden der "Ressourcenverbrauch", speziell die Sekundär- und Tertiärverpackung betreffend, sowie das damit einhergehende Abfallaufkommen (inkl. gefährliche Abfälle im Kernprozess und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie Materialverwertung) identifiziert. "Nachhaltige Produktverpackungen" (z. B. Kostenreduktion bei Verpackungslizenzierungen durch nachhaltige und reduzierte Produktverpackungen, Senkung Rohstoff- und Materialkosten und Steigerung Produktivität durch ressourceneffizientere Prozesse) und ein "zirkuläres Produktportfolio" (zusätzliche Marktchancen und dadurch Umsatzsteigerung) wurden klar als Chancen gesehen. Informationen zur Vorgehensweise bei der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse finden sich im Kapitel Allgemeine Angaben auf S. 12 ff.

E5-1 Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Mit Hilfe des Umweltmanagementsystems nach ISO 14001 werden Umweltauswirkungen einschließlich Ressourcenbedarf und Abfallaufkommen identifiziert und überwacht. Weiters hat Croma ein Abfallwirtschaftskonzept und ein Handbuch für Umweltmanagement inkl. Umweltpolitik sowie ein Konzept für eine kreislauffähige Kosmetiklinie aus Eigenproduktion entwickelt. Das Kernstück des Konzepts stellt die Materialbilanz dar. Dabei wurden Produktdesign, Energiequellen, Rohstoff-, Material- und Verpackungsauswahl, Transport- bzw. Vertriebswege sowie produktspezifische Umweltauswirkungen analysiert. Das Konzept zeigt zudem auf, wie der Übergang des bestehenden Kosmetikproduktes in ein zirkuläres Produkt ermöglicht werden kann. Mit der Ausbildung zum Circular Globe Transformationcoach wurde intern auch eine entsprechende Expertise in Bezug auf Kreislaufwirtschaft aufgebaut. Sowohl das Abfallwirtschaftskonzept als auch das Handbuch werden jährlich auf Aktualität und Verbesserungsmöglichkeiten geprüft. Die Entsorgungsstrategie für Chemikalien, die dafür Sorge trägt, dass die eingesetzten Chemikalien nicht mehr gemeinsam, sondern getrennt nach Chemikalienart entsorgt werden, steht kurz vor der Umsetzung. Das Themenfeld Ressourcen wird auch im Code of Conduct für Beschäftigte und Geschäftspartner behandelt, die für sämtliche Beschäftigte (inkl. Tochtergesellschaften) sowie Geschäftspartner verpflichtend einzuhalten sind. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie greift den Themenkomplex mit spezifischen Zielen auf, die sich auf das gesamte Unternehmen beziehen.

Die Verantwortung für Monitoring und Evaluierung sowie etwaige Anpassungen der umweltspezifischen Projektfortschritte liegen beim Global Director Sustainability & IMS, der sich im ständigen Austausch mit dem firmeninternen Abfallbeauftragten, der ESG Expert Group und dem CFO befindet. Für die oberste

operative Führung beim Thema Ressourcenzuflüsse zeichnet der Global Director Supply Chain Management und für Ressourcenabflüsse der Global Director Human Resources verantwortlich, in dessen Bereich auch der Abfallbeauftragte tätig ist. Dieser verantwortet das Abfallwirtschaftskonzept und dessen Aktualisierung, überwacht die korrekte Sortierung sowie Entsorgung der Abfallarten und führt Optimierungsprogramme durch. Die Portfolioentwicklung liegt in der Verantwortung des Global Director Business Development and Strategy. Das ESG Steering Committee sowie der Aufsichtsrat erhalten halbjährlich ein Update zum Fortschritt der Projekte.

E5-2 Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

In Bezug auf das Ziel „0% Virgin Plastic in der Sekundär- und Tertiärverpackung erzielen“ (Abfallhierarchie-Ebene Wiederverwendung) wurden mehrere Maßnahmen implementiert. Einerseits die Umstellung der Blister-Deckfolie für intradermale Produkte von Tyvek (Vliesstoff aus Polyethylen) auf ein ökologisch unbedenkliches Papier. Beim Gebrauch des Produkts wird die Deckfolie vom Blister abgezogen und im Anschluss entsorgt. Weiters wurde die Kunststoffschale, in der sich die Botulinumtoxin-Durchstechflasche befindet, durch eine aus Karton ersetzt. Andererseits der Einsatz von umweltschonender Luftpolsterfolie für den Warenversand aus 100% recyceltem Kunststoff. Laut Produktblatt emittiert das neue Material im Herstellungsprozess 30% weniger CO₂-Emissionen, verbraucht 35% weniger Wasser und 29% weniger fossile Energie. Das Projekt wurde in Kooperation von GSID und Warehouse abgewickelt.

Maßnahmen, die zum Ziel „0% Deponieabfälle erzielen“ (Abfallhierarchie-Ebene Verwertung) beitragen, sind die seitens Quality Control bereits umgesetzte Umstellung auf eine einzige Kanülenart im Zusammenhang mit MDR und MDD, das abgeänderte Medienmonito-

ringverfahren sowie die in Umsetzung befindlichen Maßnahmen zur neuen Entsorgungsstrategie für Chemikalien des firmeninternen Labors und die Änderung des Analyseverfahrens bei der Bestimmung des Trocknungsverlusts. Bisher war aufgrund der unterschiedlichen Artikelnummern der Kanülen ein doppelter Lagerbestand notwendig, was die Gefahr der Entsorgung von abgelaufenen Kanülen birgt. Durch die Umstellung auf eine Kanülenart wird vermieden, dass die abgelaufene Restmenge thermisch verwertet werden muss. Durch das veränderte Testungsverfahren beim Medienmonitoring (60% weniger Analysen) werden weniger Testungen durchgeführt, was zu einer deutlichen Reduktion des Testmaterialbedarfs und des damit zusammenhängenden Abfallaufkommens beiträgt. Gemäß der neuen Chemikalienentsorgungsstrategie müssen die bislang gemeinsam entsorgten Chemikalien zukünftig in getrennten Kanistern entsorgt werden. Dadurch wird vermieden, dass Chemikalien, die nicht umweltschädlich sind und über die Kanalisation abgeleitet werden dürfen, nicht mehr gemeinsam mit den übrigen Chemikalien wie z. B. Schwermetallabfälle, Lösungsmittel, saure, giftige oder alkalische Abfälle thermisch verwertet werden müssen. Beim Analyseverfahren zur Bestimmung des Trocknungsverlusts wird Phosphorpentoxid eingesetzt. Mit der neuen Bestimmungsmethode und der damit einhergehenden verkürzten Analysezeit können Verbrauch und Abfallmenge dieser stark ätzenden Chemikalie reduziert werden. Eine weitere vom Abfallbeauftragten umgesetzte Maßnahme zur Förderung von 0% Abfällen ist das Recycling von Tonermaterial durch ein Partnerunternehmen. Ab 2025 wird der Erlös aus den Toner-Sammelboxen für karitative Projekte gespendet. Mehr Informationen dazu folgen im Sustainability Report 2025. Ein Projekt, das für 2025 in Planung ist, ist die Wiederverwendung und das Recycling der Spritzen trays. Ein weiterer Beleg für die Effizienz der Maßnahmen ist die konstant niedrige Ausschussrate von rund 3% (Discard Rate) von abgefüllten Spritzen mit Gummistopfen.

Die vom Labelling- und Artwork-Team bereits umgesetzte Maßnahme zur Ressourceneffizienz im Bereich der Produktspezifikationen stärkt die kreislaufwirtschaftlichen Prinzipien im Unternehmen und leistet damit einen indirekten Beitrag zum Ziel, eine kreislauffähige Kosmetiklinie aus Eigenproduktion einzuführen (Abfallhierarchie-Ebene: Wiederverwendung). Bei der herkömmlichen Packmittelspezifikation wurden Dokumente zur regulatorischen oder marketingspezifischen Freigabe ausgedruckt, was zu einem hohen Papierverbrauch führte. Mit den neuen Artwork-Spezifikationen werden die Dokumente direkt über das Qualitätsmanagement-Tool gegengezeichnet und freigegeben.

Kennzahlen und Ziele

E5-3 Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die freiwillige Zielsetzung im Zusammenhang mit Ressourcenmanagement fokussiert auf 0% Virgin Plastic in der Sekundär- und Tertiärverpackung, die Förderung von kreislaufwirtschaftlichen Prinzipien im Unternehmen durch eine kreislauffähige Kosmetiklinie und 0% Deponieabfälle. Letzteres wurde im Berichtszeitraum bereits erreicht. Laut Abfallanalyse fallen nur in Österreich wesentliche Abfallmengen an, da in den Tochtergesellschaften weder Produktions- bzw. Verpackungsanlagen noch Labore betrieben werden und die Büroflächen gering sind. In Österreich wurden alle Abfälle sortenrein erfasst, berechnet und entweder dem Recycling oder einer thermischen Verwertung zugeführt (keine Deponieabfälle). Im nächsten Schritt soll der firmeninterne Abfallbeauftragte mit Unterstützung des Abfallentorgers erheben, welche Menge an Schlacken durch die thermische Verwertung der gefährlichen Abfälle entsteht. Nach Vorliegen des entsprechenden Datenmaterials wird eine mögliche neue Zielsetzung geprüft.

Sustainability Roadmap	Zeithorizont	Status
Ziel: 0% Deponieabfälle (HQ) erzielen: Abfallhierarchie-Ebene Verwertung	2025	●
Etappenziel		
Berechnungsmodell für unternehmensweite Abfälle nach Abfallart und Verwertungsmethode erstellen	2025	●
Maßnahme		
Mülltrennsystem optimieren	2025	●
Ziel: 0% Virgin Plastic (Neuplastik) in der Sekundär- und Tertiärverpackung erzielen: Abfallhierarchie-Ebene Wiederverwendung	2030	●
Etappenziel		
Forschungsprojekt zur Innovationssteigerung in der Sekundär- und Tertiärverpackung durchführen	2028	○
Maßnahmen		
Berechnungsmodell für unternehmensweites Einkaufsvolumen von nicht erneuerbaren, erneuerbaren, recycelten und Virgin-Plastic-Materialien erstellen	2026	●
Maßnahmenkatalog zur Reduktion von Virgin Plastic in der Sekundär- und Tertiärverpackung erstellen	2025	●
Ziel: Kreislauffähige Kosmetiklinie aus Eigenproduktion einführen: Abfallhierarchie-Ebene Wiederverwendung	2030	●
Etappenziele		
Einkaufsvolumen erneuerbarer und recycelter Sekundär- und Tertiärverpackung um 15% steigern (Basisjahr 2024)	2030	○
EU-Einkaufsvolumen (Rohstoffe, Fertigung, Verpackung) für die Eigenproduktion auf 90% steigern	2030	●
Pilotprojekt kreislauffähige Kosmetiklinie starten	2028	○
Maßnahmen		
Lebenszyklusanalyse für Kosmetik-Produktgruppe durchführen	2024	●
Konzept für kreislauffähige Kosmetiklinie aus Eigenproduktion entwickeln	2024	●

○ in Planung ● in Umsetzung ● umgesetzt ○ verspätet

Die Kennzahlen zur Wirksamkeitsmessung der Maßnahmen und Zielerreichung reichen von den Abfallkennzahlen nach Abfallart und Entsorgungsmethode über das Einkaufsvolumen erneuerbarer und nicht

erneuerbarer Materialien bis zum Einkaufsvolumen recycelter und Virgin-Plastic-Materialien und abgeschlossenem Konzept bzw. fertiggestellter Analyse.

E5-4 Ressourcenzuflüsse

Die Ressourcenzuflüsse unterteilen sich in technische (Kunststoffe, Glas, Metall) und biologische Materialien (Papier bzw. Karton und Inhaltstoffe). Da die Erfassung des Anteils biologischer Materialien aus nachhaltiger Beschaffung noch läuft, wird der Wert mit 0% angegeben. Ein großer Teil der Materialzuflüsse bezieht sich auf Verpackungsmaterial – hier wird zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärverpackung unterschieden. Unter Primärverpackung in Bezug auf

Filler fallen Materialien, die direkt mit dem Produkt in Berührung kommen, wie z. B. die Spritze, in der sich die viskoelastische Lösung befindet. Faltschachteln oder Blisterfolie zählen zur Sekundärverpackung, während z. B. Karton der Tertiärverpackung zugeordnet wird. Die Daten im Zusammenhang mit wesentlichen Ressourcenzuflüssen wurden anhand der 2024 bezogenen Mengen in Gewicht berechnet. Da die Daten in dieser Form erstmalig erfasst wurden, gibt es noch keinen Jahresvergleich.

Ressourcenzuflüsse	2024
Gesamtgewicht Ressourcenzuflüsse (technische/biologische Materialien) (t)	718
Anteil biologischer Materialien ¹ (%)	20,1
Gesamtgewicht Recyclingmaterial (t)	63
Anteil Recyclingmaterial (%)	8,8

¹ Anteil aus nachhaltiger Beschaffung 0%

E5-5 Ressourcenabflüsse

Die Abfallströme werden vom Abfallbeauftragten gemeinsam mit dem beauftragten Abfallentsorger nach Abfallschlüsseln und Verwertungsart (thermische Verwertung, Recycling, Biogaserzeugung) klassifiziert, in gefährliche und ungefährliche Abfälle unterteilt und nach Gewicht in Kilogramm berechnet. Bei den wesentlichen Abfallströmen handelt es sich um Laborabfälle, Chemikalienreste, Verpackungsmaterial und Hausmüll. Die darin enthaltenen Abfallmaterialien reichen von nicht wassergefährdenden Arzneimitteln, Chemikalienresten, Säuregemischen und Pflanzschalen über Papier, Pappe bzw. Karton und vermischte Kunststoffe bis zu hausmüllähnlichem Gewerbeabfall, Fettabscheiderinhalten sowie Speiseresten. Der Großteil der Abfallmassen in Österreich wird recycelt, vor allem Holz, Metall und Papier. Siedlungsabfälle, wie z. B. Kunststoffverpackungen, gehen in die Verbrennung zur Energieerzeugung. Positiv fällt die Bilanz bei der Reduktion der papierbasierten Verwurfmengen aus, die bei der Herstellung der Patienteninformation (Booklet)

anfällt. Mit Erfüllung der Medical Device Regulation Anforderungen (MDR) und dem Umstieg auf MDR-Produkte wurde am bestehenden Booklet die Klebefalz nunmehr auf der Breitseite angebracht. Dadurch ergibt sich eine optimierte Nutzung des Ausgangsmaterials und folglich ein um 50% reduzierter Verwurf beim Lieferanten.

Aufgrund der Beschaffenheit der Croma-Produkte und der Nichtvergleichbarkeit in Bezug auf Haltbarkeit, Reparierbarkeit und Recyclingmöglichkeit der Inhaltstoffe werden diesbezügliche Werte nicht abgebildet. In Bezug auf die Ressourcenabflüsse erfasst Croma die in gefährlich und nicht gefährlich eingeteilten Abfallarten nach Entsorgungsarten (im Berichtsjahr wurden keine Abfälle einer Vorbereitung zur Wiederverwendung zugeführt), welche direkt am Standort in Leobendorf anfallen. Kritische Rohstoffe oder seltene Erden werden nicht verwendet und sind somit auch nicht im Abfall enthalten. Das Abfallaufkommen sowie dessen Entsorgungsart in der nachgelagerten

Wertschöpfungskette sind für das Unternehmen zum aktuellen Zeitpunkt nicht nachverfolgbar. Während es im Vergleich zur Vorjahr einen leichten Anstieg bei den gefährlichen Abfällen gab, konnten die ungefährlichen

Abfälle um 13 t reduziert werden. Erfreulich ist auch, dass der Anteil an nicht recycelten Abfällen im Vergleich zu 2023 um 15 t gesenkt werden konnte.

Ressourcenabflüsse	2022	2023	2024	2022	2023	2024
Abfallart und Entsorgungsverfahren (t)	Gefährliche Abfälle¹			Ungefährliche Abfälle²		
Gesamtmenge Abfallaufkommen	55	47	49	115	135	122
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	0	0	0	0	0
Recycling	0	0	0	56	86	86
Sonstige Verwertungsverfahren³	0	0	0	4	5	3
Verbrennung mit Energierückgewinnung	55	47	49	55	45	33
Verbrennung ohne Energierückgewinnung	0	0	0	0	0	0
Deponierung	0	0	0	0	0	0
Sonstige Arten der Beseitigung	0	0	0	0	0	0

¹ Arzneimittel, Laborabfälle

² Hausmüll, Papier, Kartonagen, Pflanzschalen, Kunststoffe

³ Biogaserzeugung (Fettabscheiderinhalte, Speisereste)

Nicht recycelte Abfälle	2022	2023	2024
Gesamtmenge nicht recycelter Abfälle (t)	114	100	85
Anteil nicht recycelter Abfälle (%)	67,0	53,0	49,5

E5-6 Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Croma kann die negativen Auswirkungen Abfallaufkommen und Ressourcenverbrauch mit der Umsetzung der Chancen „nachhaltige Produktverpackungen“ und „zirkuläres Produktportfolio“ reduzieren und damit aktiv zum Umweltschutz beitragen. Während die finanzielle Auswirkung der Chance „nachhaltige Produktverpackung“ kurz- und mittelfristig (1 bzw.

2 bis 5 Jahre) nicht wesentlich ist, wurde sie bei der Berücksichtigung des langfristigen Zeithorizontes (6 bis 30 Jahre) mit mittel, sprich 1-4% des EBITDA bewertet. In Bezug auf die Chance „zirkuläres Produktportfolio“ war die finanzielle Auswirkung bei kurz- und mittelfristiger Betrachtungsweise ebenfalls unwesentlich, in Bezug auf eine langfristige Perspektive wurde sie jedoch mit hoch, sprich 4-10% des EBITDA, bewertet.

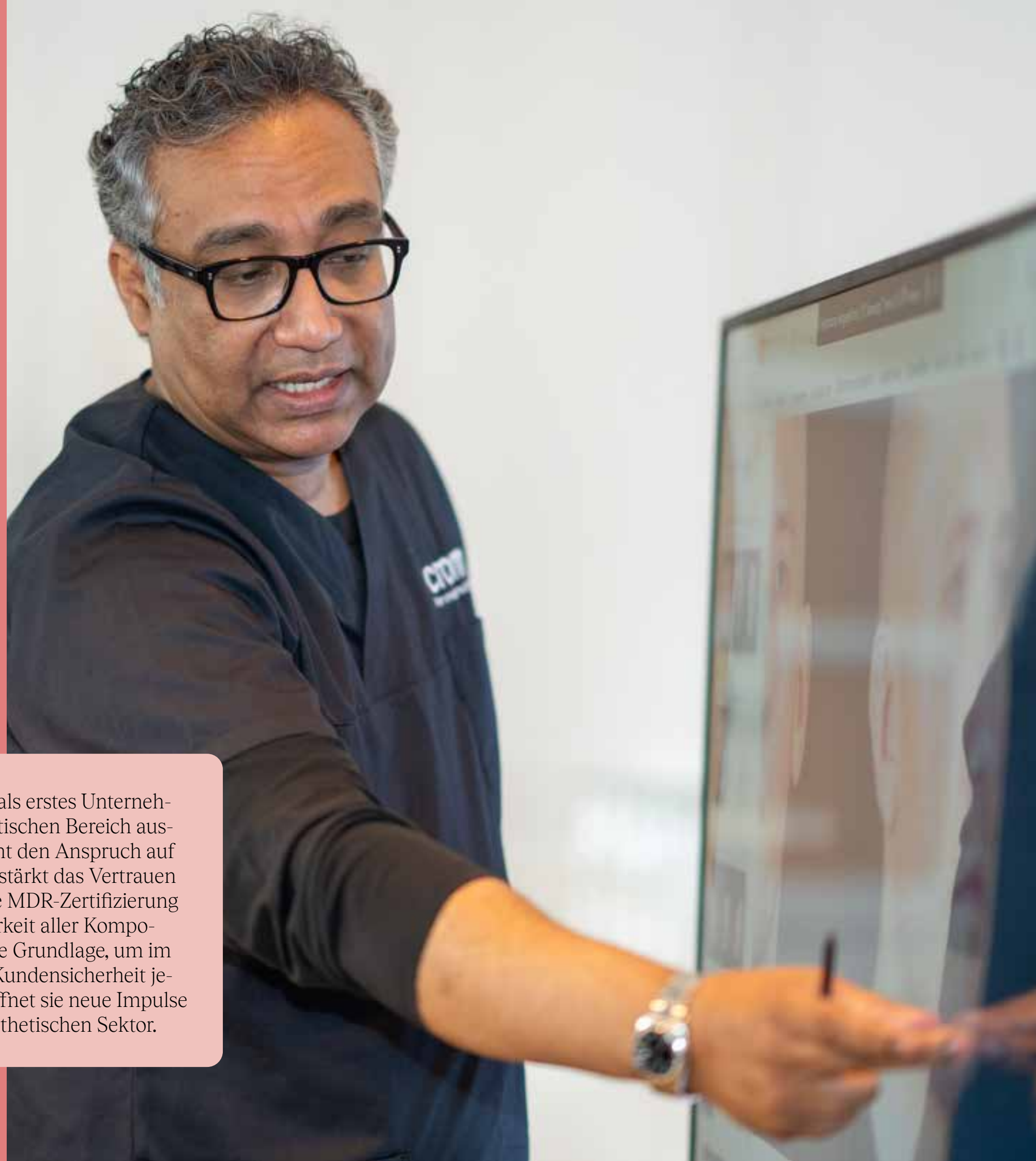
Soziales

Arbeitskräfte des Unternehmens
| ESRS S1 31

Verbraucher und Endnutzer
| ESRS S4 39



2024 setzte Croma einen Meilenstein und wurde als erstes Unternehmen weltweit mit einer MDR-Zulassung im ästhetischen Bereich ausgezeichnet. Dieser bedeutende Schritt unterstreicht den Anspruch auf höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards und stärkt das Vertrauen von Endkunden und Partnern gleichermaßen. Die MDR-Zertifizierung ermöglicht zudem eine lückenlose Rückverfolgbarkeit aller Komponenten und Produktionsschritte - eine wesentliche Grundlage, um im Bedarfsfall schnell und gezielt reagieren und die Kundensicherheit jederzeit gewährleisten zu können. Gleichzeitig eröffnet sie neue Impulse für Innovation und nachhaltiges Wachstum im ästhetischen Sektor.



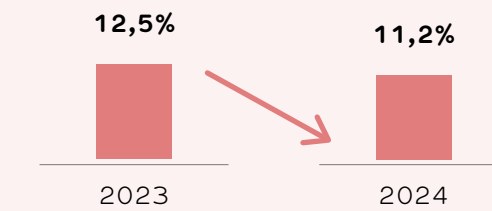
Performance Highlights

+ 6%

Anstieg des Frauenanteils auf Bereichsleitungsebene auf 21,4%

Medical Affairs, Sustainability & IMS sowie Manufacturing & Engineering werden von Frauen geleitet.

Reduktion des Gender Pay Gaps



100%

MDR-Neuzulassung aller bestehenden Produktgruppen

Arbeitskräfte des Unternehmens

Ein langfristiger Unternehmenserfolg ist ohne motivierte und leistungsfähige Mitarbeitende nicht möglich – insbesondere in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Die Einhaltung fairer Arbeitspraktiken und die Sicherstellung eines positiven und gesunden Arbeitsumfeldes sind für Croma von zentraler Bedeutung. Denn Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit Arbeitnehmerbelangen gefährden nicht nur das Wohl der betroffenen Personen, sondern bergen auch rechtliche Risiken und beeinträchtigen das Unternehmensimage, die Arbeitgeberattraktivität sowie Fluktuation und Recruiting. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und Home-Office-Möglichkeit sowie Weiterbildungs- und Gesundheitsangeboten verfolgt Croma das Ziel, die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter zu stärken und langfristig ein stabiles Stammpersonals zu sichern.

Strategie

ESRS 2 SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Informationen zur Einbindung der Interessen, Standpunkte und Rechte seiner eigenen Arbeitskräfte, einschließlich der Achtung ihrer Menschenrechte, in Strategie und Geschäftsmodell von Croma sind im Kapitel Allgemeine Angaben, ESRS 2 SBM-2 auf S. 11 f. und auf S. 32 ff. abgebildet

ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Cromas Headquarter und Produktionsstandort sowie Tochtergesellschaften befinden sich in Österreich bzw. Europa. Das Unternehmen präsentiert sich als Expertenorganisation. Vor diesem Hintergrund wurde kein wesentliches Risiko in Bezug auf Zwangs- oder Kinderarbeit bzw. Menschenrechtsverletzungen identifiziert (im Berichtszeitraum gab es 0 Vorfälle, Beschwerden oder schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten). Potenziellen Gesundheitsrisiken können Personengruppen ausgesetzt sein, die im

Labor bzw. im Lager in Österreich tätig sind und in Kontakt mit gefährlichen Substanzen kommen. Im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurde das Risiko aufgrund der umfangreichen Arbeitssicherheitsvorgaben aber als gering eingestuft. Dennoch berichtet das Unternehmen angesichts der hohen Bedeutung von Arbeitssicherheit über Maßnahmen und wesentliche Kennzahlen. Cromas Belegschaft ist über die österreichischen Sozialschutzsysteme abgesichert. Diese kommen im Fall von Krankheit, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfällen, Elternkarenz sowie Pension zur Anwendung. Zudem bietet das Unternehmen eine freiwillige Pensionsvorsorge ab dem vierten Monat der Zugehörigkeit und leistet einen monatlichen Zuschuss. Auch die Beschäftigten in den Tochtergesellschaften sind zu 100% sozial abgesichert und eng an das HR-Team in Österreich angebunden.

Die aktuellen Übergangspläne im Bereich Umwelt- und Klimaschutz haben derzeit keine signifikanten Auswirkungen auf die Mitarbeitenden, da die Umsetzung umfassender und tiefgreifender Maßnahmen langfristig erfolgt. Im Zuge der doppelten Wesentlich-

keitsanalyse wurden unterschiedliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die Gesamtheit der Beschäftigten in Österreich identifiziert – dies sind Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge und Leiharbeitskräfte.

Auswirkungen

Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen (tatsächlich, positiv) – Mit dem Headquarter in Österreich, der Beschäftigung der lokalen Bevölkerung und der Etablierung neuer Absatzmärkte schafft Croma Arbeitsplätze und sichert damit regelmäßige und faire Gehälter.

Work-Life-Balance (tatsächlich, positiv) – Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, einer Gleitzeit- und Home-Office-Regelung und einem internen sowie externen Gesundheitsangebot stärkt Croma das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden und trägt zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben bei.

Know-how-Aufbau und -Sicherung (tatsächlich, positiv) – Mit Persönlichkeitsentwicklungsangeboten und internen und externen Schulungs- und Weiterbildungsangeboten zielt Croma darauf ab, Stamm- und Schlüsselpersonal sowie Know-how zu sichern.

Nicht-Erfüllung der Beschäftigungspflicht (tatsächlich, negativ) – Croma weist aktuell einen niedrigen Anteil von Beschäftigten mit Behinderungen auf. Aufgrund der Nichterfüllung der Beschäftigungspflicht nach dem Behinderteneinstellungsgesetz ist das Unternehmen verpflichtet, eine Ausgleichstaxe zu zahlen.

Risiken und Chancen

Risiken

Personalknappheit – Aufgrund der wirtschaftlichen Situation und damit einhergehender Personalkürzungen sowie einem bereichsspezifischen Fachkräftemangel kann sich die Arbeitsabwicklung verzögern, was in weiterer Folge Umsatzeinbußen zur

Folge hätte. Croma begegnet dieser Herausforderung durch gezielte Maßnahmen zur Bindung von Stamm- und Schlüsselpersonal sowie zur Stärkung der eigenen wirtschaftlichen Basis.

Personalkosten – Das Headquarter und die Produktion in Österreich, die Beschäftigung von Experten und die Gehaltserhöhungen gemäß dem Kollektivvertrag Chemische Industrie zeichnen für den hohen Personalkostenfaktor verantwortlich. Der damit einhergehende Anstieg der Betriebskosten stellt ein Risiko für das Unternehmen dar. Zur Reduktion dieses Risikos wurde im Berichtszeitraum ein umfassendes Restrukturierungsprogramm gestartet.

Chancen

KI und Prozessautomatisierungen – Mit Hilfe von KI bzw. Prozessautomatisierungen können Arbeitsabläufe zeiteffizienter gestaltet werden, administrative und repetitive Aufgaben sowie Datenmanagement-Prozesse vereinfacht und dadurch der Arbeitsaufwand für die Beschäftigten deutlich reduziert werden. Dies kann sich in einer Reduktion der operativen Kosten widerspiegeln. Für 2025 ist eine Testphase mit einer unternehmensspezifischen KI-Lösung geplant.

Stärkung Mitarbeiterzufriedenheit – Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der proaktiven Einbindung der Beschäftigten, der Nutzung von Feedbackkanälen, einer effizienten Kommunikation und der wertschätzenden Unternehmenskultur soll die Mitarbeiterzufriedenheit gestärkt werden. Diese wirkt sich positiv auf die Fluktuationsrate und den damit einhergehenden Personalaufwand aus und kann die operativen Kosten verringern.

			Relevanz in Wert-schöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen								
Arbeitskräfte des Unternehmens								
Arbeitsbedingungen – Sichere Beschäftigung								
Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen	Tatsächliche, positive Auswirkung		●			●	●	
Arbeitsbedingungen – Arbeitszeit								
Personalknappheit	Risiko	Finanzielle Wirkung Umsätze	●		●			
KI und Prozessautomatisierungen	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten	●			●	●	
Arbeitsbedingungen – Angemessene Entlohnung								
Personalkosten	Risiko	Finanzielle Wirkung Operative Kosten	●		●	●		
Arbeitsbedingungen – Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben								
Work-Life-Balance	Tatsächliche, positive Auswirkung		●			●	●	
Stärkung Mitarbeiterzufriedenheit	Chance	Finanzielle Wirkung Operative Kosten	●			●	●	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Weiterbildung und Kompetenzentwicklung								
Know-how-Aufbau und -Sicherung	Tatsächliche, positive Auswirkung		●			●	●	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit – Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderung								
Nicht-Erfüllung der Beschäftigungspflicht	Tatsächliche, negative Auswirkung		●		●			

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

S1-1 Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Als Pharmaunternehmen ist Croma keinem Risiko für Menschenhandel, Zwangsarbeit oder Kinderarbeit ausgesetzt. Die Menschenrechtsthematik im Allgemeinen ist im Code of Conduct für Beschäftigte im eigenen Absatz „Bekanntnis zu den Menschenrechten“ enthalten und ist in der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Ziele im Abschnitt „Eigene Beschäftigte“ integriert (siehe Tabelle Sustainability Roadmap auf S. 34). Der Verhaltenskodex ist Bestandteil des Dienstvertrags und ist ebenso wie die Nachhaltigkeitsstrategie im Intranet, auf dem GSID-SharePoint sowie der Website veröffentlicht. Das Unternehmen bekennt sich zur Einhaltung von zehn Prinzipien des UN Global Compact sowie der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Zudem ist Croma Mitglied von respACT, der führenden österreichischen Unternehmensplattform für nachhaltiges Wirtschaften sowie dem UN Global Compact.

Der verbindlich einzuhaltende Code of Conduct wird seit Anfang 2025 zweisprachig (deutsch und englisch) angeboten. Entsprechende Schulungen sind von allen Mitarbeitenden jährlich zu absolvieren. Als Teil dieser Verpflichtung duldet Croma keinerlei Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, nationaler Herkunft, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität oder -ausdruck oder jeglicher anderer gesetzlich geschützter Grundlage. Zusätzlich wurden Konfliktmanagement-Richtlinien erlassen, wie z. B. der Antimobbing-Leitfaden oder die Leistungsbeurteilungen im Zusammenhang mit den Croma Werten. Zusatzinformationen zum Beschwerdemanagement im

Zusammenhang mit Diskriminierung sind im Abschnitt S1-3 auf S. 33 enthalten. Im Bereich Arbeitssicherheit hat Croma ein Managementsystem etabliert und ein Aus- und Weiterbildungsprogramm implementiert. Die Zertifizierung Familie und Beruf bestätigt die Wirksamkeit der HR-Strategie. Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sollen durch das interne Managementsystem, eine Präventionsstrategie, umfassende Sicherheitsschulungen und ein Spektrum an Gesundheitsangeboten gewährleistet werden. Die damit zusammenhängenden Notfall- und Bereitschaftspläne sowie arbeitsspezifische Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, oder Arbeitsinspektionsgesetz, decken 100% der Beschäftigten und Leiharbeitskräfte ab. Im Bürogebäude ist Barrierefreiheit gewährleistet. Da in der Produktion und Verpackung strenge sicherheitstechnische und hygienische Vorschriften z. B. mit Schuhwechsel verpflichtend sind, ist die Nutzung eines Rollstuhls in diesen Bereichen nicht möglich.

Entscheidungen zur Belegschaft – auch in Bezug auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit – werden zuerst auf Führungsebene getroffen und dann auf operativer Ebene umgesetzt. Die Verantwortung für das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Erarbeitung von Optimierungsmaßnahmen trägt die Personalleitung, die dem CFO unterstellt ist. Sie prüft gemeinsam mit anderen beschäftigungsrelevanten Bereichen den aktuellen Status quo und die Zielerreichung anhand wesentlicher Kennzahlen, wie z. B. Fluktuationsrate, Schulungszahlen, Frauenanteil, Gender Pay Gap oder Arbeitgeberbewertung. Bereichsübergreifende monatliche Jour fixes mit der ESG Expert Group sichern einen effizienten Informationsaustausch. Fortschrittsberichte zu den laufenden Projekten werden dem verantwortlichen Geschäftsleiter (CFO) vorgelegt, bei Bedarf erfolgt ein Update der

implementierten Maßnahmen. Darüber hinaus werden HR-Themen mit nachhaltigkeitspezifischem Hintergrund auch im Rahmen der halbjährlichen ESG Steering Committees behandelt und dem Aufsichtsrat präsentiert. Die firmeninterne Sicherheitsfachkraft koordiniert die Arbeitssicherheit und Gesundheit gemeinsam mit der Arbeitsmedizinerin und der Personalabteilung und leitet die halbjährlichen Arbeitssicherheitsausschusssitzungen.

S1-2 Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Croma bietet ihrer Belegschaft verschiedene Möglichkeiten der Interaktion zu Unternehmensthemen. Diese reichen von Feedbackgesprächen im Rahmen des On- und Offboarding-Prozesses und des Performance-Management-Prozesses (270°-Feedback) bis hin zu Konfliktmanagementgesprächen. Die Prozessergebnisse werden thematisch geclustert und bewertet. Bei Bedarf werden entsprechende Anpassungsmaßnahmen gesetzt, deren Wirksamkeit über Beobachtungen, Rückmeldungen bzw. Indikatoren gemessen wird. Anfang 2025 wurde eine Stakeholderumfrage durchgeführt, die auch eine spezifische Fragestellung zur Personengruppe der Menschen mit Behinderung enthielt. HR-KPIs werden vom Executive Vice President (EVP) HR monatlich verfolgt und im Rahmen der CMM-Meetings vorgestellt.

Mit neu eingetretenen Beschäftigten wird rund zehn Wochen nach Arbeitseintritt ein Feedbackgespräch im Beisein der Führungskraft und der für Personalentwicklung verantwortlichen Person geführt. Dabei werden die Zusammenarbeit u. a. mit der Führungskraft, der Einarbeitungsstatus, die Eingliederung in das neue Team sowie die Zufriedenheit mit der Position beleuchtet. Besonderer Wert wird auf das vom neuen Beschäftigten angeführte Verbesserungspotenzial gelegt. Das Gespräch wird im HR-Management-System

protokolliert und vom Beschäftigten und der Führungskraft unterzeichnet. Im Fall von Kündigungen wird dem Beschäftigten ein freiwilliges Offboarding-Gespräch angeboten, das auf Basis eines strukturierten Formulars erfolgt. Dabei werden u. a. die Gründe für den Austritt, die Zusammenarbeit mit Kollegen und der Führungskraft sowie die Empfehlungsrate analysiert. Die Informationen fließen in bereichsspezifische Statistiken und Bewertungen ein. Nach erfolgtem Austritt erhält die Führungskraft die Bewertungsergebnisse zur Zusammenarbeit.

Bei Konflikten werden im Bedarfsfall vertrauliche Gespräche mit den beteiligten Parteien geführt, mit dem Ziel, einen Lösungsprozess zu erarbeiten. Diese Gespräche können sowohl vom Beschäftigten selbst als auch vom Betriebsrat oder der Führungskraft initiiert werden. Auch in diesem Fall werden die Gespräche seitens der Personalabteilung moderiert und protokolliert und den betroffenen Personen zur Verfügung gestellt. Idealerweise wird der Konflikt durch eine Konfliktmoderation beseitigt. Er kann aber auch in eine Verwarnung münden (ein entsprechender Verwarnungsprozess ist installiert), die einen Beobachtungszeitraum beinhaltet, um die weitere Zusammenarbeit zu ermöglichen.

S1-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Die Berücksichtigung von Bedenken der Belegschaft ist ein wichtiger Faktor der Mitarbeiterzufriedenheit. Daher ist es wichtig, frühzeitig und regelmäßig Informationen zu Themen zu erhalten, die verbesserungswürdig oder nicht compliance-konform sind. Ansprechpartner sind die Arbeitssicherheitsfachkraft, die Arbeitsmedizinerin, der Betriebsrat sowie die HR-Abteilung. Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, mit der HR-Abteilung persönlich oder virtuell Kontakt aufzunehmen oder ihre Beschwerden, Lob, Anregungen

und Bedenken über eine anonyme Feedbackbox zu melden. Diese gibt es sowohl als digitales Tool als auch in Papierform mittels Einwurfbox. Die Anliegen werden von der Personalabteilung bearbeitet, via Intranet kommuniziert und im Rahmen von Online-Meetings, inkl. dem jeweiligen Bearbeitungsergebnis, präsentiert. Als flankierende Maßnahme hat Croma einen weiteren Kontaktpunkt eingerichtet: Über das unternehmensweite Hinweisgebersystem, das über das Intranet und die Website zugänglich ist, können auf Wunsch auch anonym Bedenken geäußert werden. Die regelmäßige Wirksamkeitsprüfung der Kanäle erfolgt durch die HR-Fachexperten anhand der Anzahl der Meldungen und Umfragen sowie deren positiv abgeschlossener Bearbeitung. Weitere Awarenessmaßnahmen sind die Code-of-Conduct-Schulungen sowie die Leistungsbeurteilungen anhand der Croma Werte. Als externe Anlaufstellen für Beschäftigte in Österreich im Zusammenhang mit negativen Auswirkungen fungieren die Arbeiterkammer sowie die Gewerkschaften. Informationen zum Croma-Hinweisgebersystem finden sich im Kapitel Unternehmensführung unter G1-1 auf S. 45.

S1-4 Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Management wesentlicher Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die Maßnahmen in Bezug auf die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen umfassen die Beschäftigung der lokalen Bevölkerung – dies gilt auch in Bezug auf die Tochtergesellschaften in Europa –, die Durchführung von In-House-Methoden, die Etablierung neuer Absatzmärkte (USA) und damit einhergehendes Unternehmenswachstum sowie die regelmäßige Auszahlung fairer Gehälter. Der Bogen der bereits umgesetzten Maßnahmen in Bezug auf Work-Life-Balance-Maßnahmen reicht von flexiblen, individuellen und familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen und

einer Home-Office-Regelung bis hin zu einem firmeneigenen Trainingsraum. Darüber hinaus wird am Standort eine ärztliche Beratungs- und Impfmöglichkeit und ein externes Mitarbeiterhilfsprogramm mit Gesundheitsexperten angeboten, das die mentale und körperliche Gesundheit der Beschäftigten fördern soll. Zur Vermeidung von Überstunden wird Awareness durch automatisierte Reminder bei Erreichung der Maximalarbeitszeit mit verpflichtender Freigabe durch die Führungskraft geschaffen. Darüber hinaus gibt es für Mitarbeitende mit All-in-Verträgen seit 2024 die Möglichkeit der Inanspruchnahme von sechs Zeitausgleichstagen. Der Maßnahmenkatalog für Know-How-Aufbau und -Sicherung reicht von Angeboten zur Persönlichkeitsentwicklung über interne und externe Schulungs- und Weiterbildungsangebote bis zu einem Knowledge-Retention-Programm. Letzteres ist Teil der Performance-Management-Prozesse und dient dem Erhalt, dem Aufbau bzw. der Sicherung von Know-how. Erfolge konnten mit dem Führungskräftelehrgang sowie dem Leadershipentwicklungsprogramm verzeichnet werden. Zur Erreichung unseres Top-Arbeitgeber-Ziels wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog geschnürt. Croma weist einen zu niedrigen Anteil von Beschäftigten mit Behinderungen auf. Als erste Maßnahme wurde mittels Umfrage erhoben, wie viele Personen im Unternehmen zur Gruppe der Menschen mit Behinderung zählen. Im nächsten Schritt ist ein Maßnahmenkatalog unter Führung des EVP HR geplant, um den Anteil der Menschen mit Behinderung im Unternehmen zu erhöhen.

Mit Maßnahmen zur Sicherung von Stamm- und Schlüsselpersonal, der Erhöhung des Innovationspotenzials und der Stärkung seiner wirtschaftlichen Basis wirkt Croma dem Risiko der Personalknappheit entgegen. Dazu bietet Croma Entwicklungsmöglichkeiten, ein fundiertes Talente-Management, ein Mentoringprogramm, Schulungs-, Weiterbildungs- und Persönlichkeitsentwicklungsangebote, ein bewusstes Nutzen der Vielfalt sowie das Knowledge-Retention-Programm.

Dem Personalkostenrisiko begegnet Croma mit einem umfassenden Restrukturierungsprogramm. Risiken im Zusammenhang mit den eigenen Arbeitskräften werden seit 2024 im Corporate Risk Management verfolgt und über den Corporate Risk Manager und bereichsspezifische Risk Owner überwacht sowie jährlich neu bewertet.

In Bezug auf die Chance "KI und Prozessautomatisierungen" hat Croma 2024 bereits erste Schritte gesetzt. Ausgewählte Abteilungen haben bereits eigenständig mit unterschiedlichen KI-Modellen gearbeitet und deren Potenzial getestet. Anfang 2025 wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Partner eine verpflichtende KI-Kompetenzschulung für alle Beschäftigten durchgeführt, um ein gemeinsames Verständnis für den verantwortungsvollen Umgang mit KI zu schaffen und Chancen sowie Risiken transparent zu machen. Für 2025 ist eine Testphase mit einer unternehmensspezifischen KI-Lösung geplant. Die Chance "Mitarbeiterzufriedenheit" soll mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der proaktiven Einbindung der Beschäftigten durch Umfragen oder die Möglichkeit der Nutzung von Feedbackkanälen sowie des Betriebsrates gestärkt werden. Zusätzlich bietet Croma neben Teambuilding-Maßnahmen ein Umfeld, das von effizienter Kommunikation und wertschätzender Unternehmenskultur geprägt ist. Der Maßnahmenkatalog umfasst weiters themenspezifische Awareness-Kampagnen bzw. solche im Kontext der Croma Werte sowie Mitarbeiterinformationen in Form von virtuellen Meetings. Ab 2025 wird regelmäßig ein nachhaltigkeitspezifischer Newsletter zu den drei Nachhaltigkeitsdimensionen versandt.

Mit Hilfe von Feedbacks über die Feedbackbox, Meldungen an den Betriebsrat, Umfrageergebnissen, personal- sowie finanzspezifischen Kennzahlen und der Analyse der KI-Testphase wird die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen regelmäßig, d. h. themenabhängig monatlich bis jährlich, durch die jeweiligen Fachexperten überprüft und im jeweiligen Gremium präsentiert.

Kennzahlen und Ziele

S1-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Die HR-Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie wurden in der ESG Expert Group mit der Beteiligung des Betriebsrates auf Basis der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse entwickelt und Anfang 2025 mit der Auswertung der Mitarbeiterumfrage abgeglichen. Die Aktualität konnte bestätigt werden. Das Unternehmen möchte seine Arbeitgeberattraktivität ausbauen und hat sich dafür klare Ziele gesetzt.

Als Kennzahlen zur Messung der Ziele verwendet das Unternehmen den Gender Pay Gap, den Frauenanteil im Top-Management, Diversitätskennzahlen je Führungsebene, Krankenstandszahlen, Überstundenentwicklung, Fluktuationsrate, Unfallkennzahlen sowie erfolgreich abgeschlossene Zertifizierungen.

Sustainability Roadmap	Zeithorizont	Status
Ziel: Nominierung als österreichischer Top-Arbeitgeber erreichen	2026	🟡
Etappenziele		
Durchschnittliche Schulungszahl pro Mitarbeiter um 20% erhöhen (Basisjahr 2023: 17 h)	2026	🟡
Fluktuationsrate auf 8,5% reduzieren (Basisjahr 2023: 18,1%)	2026	🟡
Frauenanteil im Top-Management ¹ um 100% steigern (Basisjahr 2023: 15,4%)	2026	🟡
Gender Pay Gap beseitigen	2026	🟡
Ausfallsrate ² konstant unter 5% halten	2025	🟡
Performance-Review-Gespräche bei 100% halten	2025	🟡
Unternehmensbewertung auf Kununu bei mindestens 3 Punkten halten	2025	🟡
Maßnahmen		
ISO 45001 Zertifizierung erzielen	2026	🟡
Age- und Generationenmanagement einführen	2025	🟡
Betriebliche Gesundheitsförderung einführen	2025	🟡
Equity-, Equality-, Diversity- und Inclusion-Strategie entwickeln	2025	🟡
Unfallvermeidungsstrategie entwickeln und einführen	2025	🟡
Zertifizierung Beruf und Familie erzielen	2024	🟢

¹ Top-Management: Bereichsleitung sowie Executive Vice Presidents
² Krankenstandsbedingte Ausfallsrate

🟡 in Planung 🟠 in Umsetzung 🟢 umgesetzt 🟡 verspätet



S1-6 Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Mitarbeiterspezifische Parameter wie z. B. Alter, Geschlecht, Beschäftigungsart, Einstufung oder auch Ein- und Austrittsdatum werden von der Personalabteilung digital erfasst. Änderungen personenspezifischer, persönlicher Daten werden vom Beschäftigten der HR-Abteilung bekanntgegeben.

Die Beschäftigtenzahlen (Arbeiter und Angestellte) waren aufgrund des umfassenden Restrukturierungsprogramms im Jahresvergleich stark rückläufig, was sich auch in der Fluktuationsrate widerspiegelt. Eine detaillierte Datenübersicht der Beschäftigten und deren Veränderung im Jahresvergleich finden sich in den folgenden Tabellen.

Beschäftigte	2022	2023	2024
Beschäftigte gesamt	438	415	373
Mitarbeiter gesamt	176	179	167
Unbefristete Mitarbeiter	175	178	165
Befristete Mitarbeiter	1	1	2
Mitarbeiter ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	0
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	159	163	139
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	17	16	28
Mitarbeiterinnen gesamt	262	236	206
Unbefristete Mitarbeiterinnen	260	234	204
Befristete Mitarbeiterinnen	2	2	2
Mitarbeiterinnen ohne garantierte Arbeitsstunden	0	0	0
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen	192	168	133
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen	70	68	73

Beschäftigte Personen: per 31. Dezember

Austritte und Fluktuation	2022	2023	2024
Austritte¹ gesamt	61	75	72
Austritte Mitarbeiter	19	27	30
Austritte Mitarbeiterinnen	42	48	42
Fluktuationsrate gesamt (%)	13,9	18,1	19,3
Fluktuationsrate Mitarbeiter (%)	10,8	15,1	18,0
Fluktuationsrate Mitarbeiterinnen (%)	16,0	20,3	20,4

¹ Berechnungsgrundlage ganzjährig Beschäftigte (Angestellte und Arbeiter)

S1-7 Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens

Im Fall fehlender In-House-Expertise bzw. bei Personalengpässen greift das Unternehmen auf Leiharbeitskräfte zurück. Eine Person war auf Basis eines Werkvertrags bzw. freien Dienstvertrags 2024 bei Croma beschäftigt. Die Zahl der Leiharbeitskräfte stieg im Berichtszeitraum auf fünf Personen an (2023: 3 Personen).

S1-8 Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

100% der österreichischen Belegschaft wird durch ArbeitnehmervertreterInnen repräsentiert und unterliegt dem Kollektivvertrag für die Chemische Industrie – unabhängig davon, ob es sich um Beschäftigte aus dem Angestellten- oder Arbeiterbereich handelt. Sämtliche Tochtergesellschaften – dort sind weniger als

50 Personen und damit weniger als 10% der Gesamtbelegschaft vertreten – sind in Europa angesiedelt. Damit ist auch bei dieser Personengruppe eine angemessene Entlohnung sichergestellt. Die Betriebsräte für ArbeiterInnen und Angestellte werden für eine Funktionsperiode von fünf Jahren gewählt. Sie können zu allen arbeitsbedingten Themen kontaktiert werden und unterliegen der Verschwiegenheitspflicht. Zur Sicherstellung eines aktuellen Informationsstands zu Mitarbeiterthemen finden monatliche Corporate Management Meetings (CMM) unter Führung des EVP HR und mit Beteiligung des Betriebsrats statt. Neben der höchsten operativen Verantwortung für die Mitarbeiterbeziehung ist der EVP HR auch Mitglied des Strategic Leadership Teams, das in regelmäßigem Austausch mit der Geschäftsleitung steht. Für Sonderthemen werden anlassbezogene Ad-hoc-Meetings angesetzt.

S1-9 Diversitätskennzahlen

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit ist die Vielfalt der Beschäftigten ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Croma. Die Mitarbeiter können ihre Individualität, unterschiedliche Mentalität oder Kultur in ihre Arbeitsweise einbringen. Die Diversitätspara-

meter sind im HR-Tool hinterlegt und können auf Basis der unterschiedlichen Führungsebenen ausgewertet werden. Im Berichtszeitraum konnte der Frauenanteil in der mittleren Führungsebene auf 21,4% (2023: 15,4%) und in der unteren Führungsebene auf 48,4% (2023: 43,6%) erhöht werden.

Diversität nach Führungsebenen	2023	2024
Männer Geschäftsführung	4	2
Frauen Geschäftsführung	0	0
Männer Geschäftsführung (%)	100,0	100,0
Frauen Geschäftsführung (%)	0,0	0,0
Mitglieder Geschäftsführung unter 30 Jahren (%)	0,0	0,0
Mitglieder Geschäftsführung 30–50 Jahre (%)	25,0	50,0
Mitglieder Geschäftsführung über 50 Jahren (%)	75,0	50,0
Mitarbeiter mittlere Führungsebene (%)	84,6	78,6
Mitarbeiterinnen mittlere Führungsebene (%)	15,4	21,4
Mittlere Führungsebene unter 30 Jahren (%)	0,0	0,0
Mittlere Führungsebene 30–50 Jahre (%)	62,5	58,3
Mittlere Führungsebene über 50 Jahre (%)	37,5	41,7
Mitarbeiter untere Führungsebene (%)	56,4	51,6
Mitarbeiterinnen untere Führungsebene (%)	43,6	48,4
Untere Führungsebene unter 30 Jahren (%)	7,7	4,7
Untere Führungsebene 30–50 Jahre (%)	76,9	81,3
Untere Führungsebene über 50 Jahre (%)	17,9	14,1
Mitarbeiter Nicht-Führungsebene (%)	38,2	41,4
Mitarbeiterinnen Nicht-Führungsebene (%)	61,9	58,6
Nicht-Führungsebene unter 30 Jahren (%)	16,3	14,2
Nicht-Führungsebene 30–50 Jahre (%)	69,9	61,0
Nicht-Führungsebene über 50 Jahre (%)	13,9	24,8

Beschäftigte Personen: per 31. Dezember
Geschäftsführung (obere Führungsebene), Bereichsleitung (mittlere Führungsebene), Abteilungs- u. Teamleitung (untere Führungsebene)



S1-10 Angemessene Entlohnung

Eine angemessene Entlohnung der Belegschaft wird über den Kollektivvertrag für die chemische Industrie sichergestellt. Die Gehaltshöhe wird auf Basis der Einstufung der in der Stellenbeschreibung festgelegten Tätigkeit berechnet. Die Sicherstellung einer wettbewerbsfähigen Vergütungsstruktur erfolgt durch regelmäßige Analysen und Branchen-Benchmarks, die einen Abgleich zwischen internen und marktspezifischen Anforderungen ermöglichen. Abhängig von der Qualifikation leistet Croma auch Überzahlungen. Änderungen der Gehaltsstruktur erfolgen durch die Kollektivverhandlungen bzw. durch ArbeitnehmerInnenvertretungen.

Menschen mit Behinderungen	2022	2023	2024
Menschen mit Behinderungen gesamt (%)	0,9	1,4	1,6
Mitarbeiter mit Behinderungen (%)	0,2	0,2	0,5
Mitarbeiterinnen mit Behinderungen (%)	0,7	1,1	1,1

Beschäftigte Personen: per 31. Dezember

S1-12 Menschen mit Behinderungen

Gemäß österreichischem Gesetz sind Unternehmen, die mehr als 25 Mitarbeitende beschäftigen, dazu verpflichtet, je 25 Beschäftigte einen begünstigten Menschen mit Behinderung einzustellen. Croma hat die erforderliche Pflichtzahl 2024 – der Wert stieg von 1,4% in 2023 auf 1,6% in 2024 – nicht erreicht und leistet eine entsprechende Ausgleichstaxe an das Bundessozialamt.

S1-13 Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Die Mitarbeiterentwicklung und Know-How-Sicherung ist für Croma ein Erfolgsfaktor. Bei der Bewertung der Notwendigkeit von Personalentwicklungsmaßnahmen verwenden die HR-Experten ein Kompetenzmodell. Dieses basiert auf den Croma Werten, den Leitbildern

für Fach- und Führungskräfte und spezifischen Anforderungen des jeweiligen Fachbereiches. Die im Berichtszeitraum erfolgte Restrukturierung brachte Einschränkungen in Personal- und Ressourcenverfügbarkeit mit sich, was sich in einer Verringerung der durchgeführten Schulungsstunden und Kompetenzentwicklungsgespräche widerspiegelt.



Schulungen	2023	2024
Schulungsstunden nach Geschlecht gesamt	7.207	4.532
Mitarbeiter	2.883	2.566
Mitarbeiterinnen	4.324	1.966
Durchschnittliche Schulungsstunden nach Geschlecht gesamt	17	12
Mitarbeiter	16	15
Mitarbeiterinnen	18	10

Beschäftigte Personen: per 31. Dezember

Kompetenzentwicklung	2023	2024
Kompetenzentwicklungsgespräche¹ nach Geschlecht gesamt	45	13
Mitarbeiter	17	1
Mitarbeiterinnen	28	12
Prozentsatz der Kompetenzentwicklungsgespräche nach Geschlecht gesamt (%)	100,0	100,0
Mitarbeiter (%)	38,0	7,7
Mitarbeiterinnen (%)	62,0	92,3
Kompetenzentwicklungsgespräche nach Führungsebenen gesamt	45	13
Obere Führungsebene	2	0
Mittlere Führungsebene	2	0
Untere Führungsebene	19	3
Nicht-Führungsebene	22	10
Prozentsatz der Kompetenzentwicklungsgespräche nach Führungsebenen gesamt (%)	100,0	100,0
Obere Führungsebene (%)	4,4	0,0
Mittlere Führungsebene (%)	4,4	0,0
Untere Führungsebene (%)	42,2	23,1
Nicht-Führungsebene (%)	48,9	76,9

¹ Berechnungsgrundlage: ganzjährig Beschäftigte und Anzahl der tatsächlich geführten Gespräche

S1-14 Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Das österreichische ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, das die Pflichten und Rechte im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz regelt, decken ebenso wie das Managementsystem für Arbeitssicherheit 100% der Belegschaft ab. Das Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit von Croma beinhaltet ein breites Spektrum an Sicherheitsschulungen, die vom sicheren Umgang mit Chemikalien bzw. Geräten/Maschinen über Brandschutzunterweisungen bis zur korrekten Handhabung des TOTMANN Handys (funktionale Personen- Notsignal-Funktion bei Alleinarbeit) oder das Arbeiten auf Dächern reichen. Die entsprechenden Nachweise werden gesammelt und liegen bei der Arbeitssicherheitsfachkraft auf. Im Fall von handwerklichen Tätigkeiten durch Fremdfirmen auf dem Firmengelände gibt es ebenfalls Unterweisungen. Die Sicherheitsfachkraft führt regelmäßige Begehungen zur Ermittlung und Beurteilung von Gefahren durch. Darunter fallen u. a. die Prüfung von Leitern, Aufstiegshilfen und Absturzsicherungen. Die

entsprechenden Ergebnisse werden in einem Begehungsbericht dokumentiert. Eine vorbeugende Arbeitssicherheitsmaßnahme ist die Meldung von situations- und arbeitsbedingten Gefahren, die für alle Beschäftigten verpflichtend ist. Die festgestellten Mängel werden über eine Prozessmanagement-Software erfasst und müssen vom Verantwortlichen innerhalb einer gesetzten Frist behoben werden. Unfälle sowie Beinahe-Unfälle sind der Sicherheitsfachkraft zu melden. In der Folge sind die entsprechenden Zahlen sowie die Unfallhäufigkeitsrate (LTIR) aufgelistet. Letztere ist eine wichtige Steuerungsgröße und spiegelt die arbeitssicherheitspezifische Leistungsfähigkeit eines Unternehmens wider. Im vergangenen Jahr gab es weder einen tödlichen Arbeitsunfall noch arbeitsbedingte, meldepflichtige Erkrankungen. Der LTIR-Wert ist 2024 mit 3,5 im Vergleich zu 2023 mit 3,2 leicht gestiegen (bedingt durch die geringere Arbeitsstundenanzahl). Die Unfallzahl bleibt mit zwei Unfällen unverändert. Die Ausfallstage sind im Berichtszeitraum auf 20 Tage gesunken (2023: 80 Tage), was mit dem geringeren Unfallausmaß zusammenhängt.

Gesundheitsschutz und Sicherheit	2022	2023	2024
Prozentsatz der Beschäftigten¹, die von einem Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt sind (%)	100,0	100,0	100,0
Todesfälle durch arbeitsbedingte Verletzungen	0	0	0
Todesfälle durch arbeitsbedingte Erkrankungen	0	0	0
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	3	2	2
Rate ² meldepflichtiger Arbeitsunfälle ³ LTIR	4,9	3,2	3,5
Meldepflichtige arbeitsbedingte Erkrankungen	0	0	0
Ausfallstage (aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen, Todesfälle, Unfälle oder Krankheiten)	23	82	20

¹ Berechnungsgrundlage ganzjährig Beschäftigte

² Berechnung Rate auf Grundlage von 1 Mio. geleisteten Arbeitsstunden

³ Berechnung Arbeitsunfälle mit mind. einem Tag Ausfall ohne privat bedingte Wegunfälle

S1-15 Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Der Anspruch auf Pflegefreistellung für die Pflege von Kindern oder im Haushalt lebenden Angehörigen ist in Österreich gesetzlich geregelt, beträgt grundsätzlich eine Woche pro Jahr (im Ausmaß der wöchentlichen

Arbeitszeit) und gilt für 100% der Beschäftigten. Bei pflegebedürftigen Kindern unter zwölf Jahren besteht die Möglichkeit einer erweiterten Pflegefreistellung im Ausmaß einer Woche. Der Prozentsatz des familiär bedingten Urlaubs stieg von 23% im Jahr 2023 auf 28,7% im Jahr 2024.

Pflegefreistellung	2022	2023	2024
Prozentsatz der Beschäftigten, die Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen haben¹ (%)	100,0	100,0	100,0
Prozentsatz der Beschäftigten, die Urlaub aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben gesamt	19,0	23,0	28,7
Inanspruchnahme durch Mitarbeiter (%)	8,0	11,0	12,6
Inanspruchnahme durch Mitarbeiterinnen (%)	11,0	12,0	16,1

¹ Berechnungsgrundlage ganzjährig Beschäftigte

S1-16 Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Zur Sicherstellung einer vergleichbaren Vergütungsstruktur zwischen weiblichen und männlichen Beschäftigten führt Croma regelmäßig eine Gender-Pay-Gap-Analyse durch. Der unbereinigte Gender Pay

Gap (Berechnungsgrundlage ist der Bezug auf Vollzeitbasis) verringerte sich im Berichtszeitraum auf 11,2% im Vergleich zu 12,5% in 2023. Das Verhältnis zwischen der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Einzelperson und dem Median der Vergütung des Beschäftigten stieg von 3,6 auf 3,9 an.

Verbraucher und Endnutzer

Obwohl die Pharmabranche durch zahlreiche Verordnungen und Kontrollen streng reguliert ist, können Risiken für die Gesundheit und die Sicherheit von Verbrauchern und Endnutzern nicht vollständig ausgeschlossen werden. Umso wichtiger ist es, diesen mit einer klar definierten Sorgfaltspflicht entgegenzuwirken. Unsachgemäße Behandlungen oder irreführende Produktinformationen können nicht nur negative Folgen für den Patienten haben, sondern auch rechtliche Konsequenzen für das Unternehmen nach sich ziehen und dem Markenimage Schaden zufügen. Durch gezielte Strategien und Maßnahmen will Croma positive Auswirkungen stärken, Chancen nutzen und zeitgleich Risiken minimieren.

Strategie

ESRS 2 SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Informationen zur Berücksichtigung der Interessen, Standpunkte und Rechte der Verbraucher und/oder Endnutzer in Cromas Nachhaltigkeitsstrategie und Geschäftsmodell sind im Kapitel Allgemeine Angaben auf S. 11 abgebildet.

ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die Verbraucher und/oder Endnutzer von Croma sind Personen, die sich in ärztliche Behandlung begeben oder Gesichtspflegeprodukte verwenden. Die wesentlichen Auswirkungen beziehen sich auf die Verbesserung der psychischen und körperlichen Gesundheit dieser Zielgruppe – insbesondere durch die Behandlung mit Hyaluronprodukten. Für ein selbstverantwortliches Handeln benötigen sie präzise, produktbezogene Informationen sowie ethisch vertretbare Werbekampagnen. Da es sich bei ärztlich durchgeführten Behandlungen (nachgelagerte Wertschöpfungskette) um minimalinvasive bzw. chirurgische Eingriffe handelt, ist das Schadensrisiko

bei Patienten deutlich höher als bei Konsumenten von Gesichtspflegeprodukten. Im Zuge der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen mit Fokus Stakeholdergruppe „Patient“ identifiziert.

Auswirkungen

Psychisches Wohlbefinden (tatsächlich, positiv) – Mit ihrem umfangreichen Produktangebot für minimal-invasive oder rekonstruktive Behandlungen und gezielten Trainings zur korrekten Produkthanwendung trägt Croma zu einem verbesserten Wohlbefinden der Patienten bei. Mit dem umfassenden Schulungs- und Aufklärungsangebot für Gesundheitsdienstleister verfolgt Croma das Ziel, durch die Behandlung ein natürliches Ergebnis zu erzielen.

Linderung körperlicher Einschränkungen (tatsächlich, positiv) – Mit Hilfe von Hyaluronspritzen können Seheinschränkungen (Katarakt-Operationen) beseitigt und orthopädische Beschwerden wie Gelenkschmerzen (Hyaluronthherapie bei Gelenkerkrankungen) gelindert werden. Mit umfangreichen und strengen Qualitätskontrollen gewährleistet Croma eine hohe Produktqualität.

Risiken und Chancen

Risiken

Strafverfahren aufgrund irreführender Informationen – Inkonsistentes bzw. nicht eindeutiges Labelling kann in der Produkthanwendung zur Verletzung von Patienten bzw. zu gesundheitlichen Komplikationen führen und nicht zuletzt Strafverfahren aufgrund von Nicht-Einhaltung der Medizinprodukteverordnung bedingen. Weiters können irreführende bzw. unzureichende Informationen zu Fehlentscheidungen seitens des Patienten führen und sich negativ auf das Vertrauen in das Unternehmen und die Markenreputation auswirken. Croma reduziert dieses Risiko indem die Kennzeichnungstexte von Fachexperten erstellt und geprüft werden. Darüber hinaus werden diese zusätzlich im Rahmen von Produkt-Zertifizierungen überprüft.

Strafverfahren aufgrund von Gesundheitsbeeinträchtigungen – Unsachgemäße Behandlung oder beschädigte Produkte können zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führen, die nicht unmittelbar behoben werden können – und im schlimmsten Fall sogar Strafverfahren bedingen. Croma begegnet diesem Risiko mit einem umfassenden Trainings- und Weiterbildungsangebot, das auf höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards abzielt.

Chancen

Stärkung Kundenzufriedenheit – Die hohe Produktqualität und -sicherheit, die durch klinische Studien und Produktprüfungen durch international anerkannte Notified Bodies wie dem TÜV bestätigt werden, stärkt die Kundenzufriedenheit ebenso wie die Zulassung der Hyaluronsäure-Filler-Serie unter MDR. Die ethischen Marketingpraktiken, ein umfassendes Schulungs- und Consultingangebot und die Ausrichtung hin zu einer umweltschonenderen bzw. kreislauffähigen Produktpalette können zudem eine Umsatzsteigerung bewirken.



Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

			Relevanz in Wertschöpfungskette			Zeithorizont		
			vorgelagert	Kernprozess	nachgelagert	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Verbraucher und Endnutzer								
Informationsbezogene Auswirkungen – Zugang zu (hochwertigen) Informationen								
Strafverfahren aufgrund irreführender Informationen	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●	●	●	●	●
Persönliche Sicherheit – Gesundheitsschutz und Sicherheit								
Psychisches Wohlbefinden		Tatsächliche, positive Auswirkung			●	●	●	●
Linderung körperlicher Einschränkungen		Tatsächliche, positive Auswirkung			●	●	●	●
Strafverfahren aufgrund von Gesundheitsbeeinträchtigungen	Risiko	Finanzielle Wirkung Investitionskosten		●	●	●	●	●
Stärkung Kundenzufriedenheit	Chance	Finanzielle Wirkung Umsätze		●	●	●	●	●

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen**S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern**

Die Grundlage (für ein effizientes Management von Risiken und Chancen) bildet die Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere im eigenen Abschnitt zum Thema Verbraucher und Endnutzer. Zusätzlich bieten auch die beiden Code of Conducts Information und Guidance für Beschäftigte und Geschäftspartner in den Bereichen Produktqualität und Patientensicherheit. Menschenrechtsaspekte in Bezug auf Verbraucher und/oder Endnutzer – im Berichtszeitraum gab es 0 gemeldete Menschenrechtsverletzungen – wurden als nicht wesentlich bewertet. Beide Konzepte zielen auf

Cromas wesentliche Stakeholder sowie Verbraucher und Endnutzer in der gesamten Wertschöpfungskette ab und umfassen alle Länder, in die das Unternehmen seine Produkte liefert. Croma bekennt sich zur Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sowie der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und fordert dies mit dem von Geschäftspartnern verpflichtend einzuhaltenden Code of Conduct auch von Dritten ein. Im Berichtszeitraum gab es 0 Fälle der Nichteinhaltung in Bezug auf die Leitprinzipien. Da Croma mit Ausnahme von klinischen Studien keinen direkten Patientenkontakt hat, erfolgt der Austausch über die Gesundheitsmediziner und einen medizinischen Informationsdienst.

Das Praxismanagement-Tool für Ärzte (CliniCore), ein umfangreiches Consulting-Angebot und spezifische Schulungen unterstützen beim Management der festgestellten Auswirkungen und Chancen. Einen Beitrag leisten auch die verstärkten Bemühungen in Richtung ethischem Marketing. Die hohe Produktsicherheit und -qualität wird darüber hinaus durch intensive klinische Studien, die eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, einem nach ISO 13485 etablierten Qualitätsmanagementsystem und strengen Produktprüfungen durch Gesundheitsbehörden und dem Notified Body TÜV sichergestellt. Weiters bekennt sich das Unternehmen zur Entwicklung von umweltfreundlicheren Produkten.

Die Hauptverantwortung für die operative Umsetzung sowie die Evaluierung der gesetzten Ziele liegt themenabhängig bei der Quality Unit, bei Medical Affairs, in der Regulatory-Affairs-Abteilung sowie bei Research und Development. Unterstützt werden die Verantwortlichen durch das Sustainability & IMS Department, das die Agenden in der ESG Expert Group behandelt und mit der Geschäftsleitung abstimmt, welche auch die oberste Themenführung für die Nachhaltigkeitsstrategie hat. Updates bezüglich Fortschrittsstand der Projekte oder notwendiger Anpassungsmaßnahmen werden dem ESG Steering Committee vorgestellt.

S4-2 Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen

Direkter Patientenkontakt besteht ausschließlich im Rahmen von klinischen Studien. Dabei fungieren die teilnehmenden Patienten sozusagen als stellvertretende Endnutzer. Langfristige, patientenbezogene Informationen erhält Croma demnach ausschließlich über die behandelnden Gesundheitsdienstleister, mit denen ein sehr enger und regelmäßiger Austausch stattfindet. Anfang 2025 wurde die betreffende Stakeholdergruppe auch zu nachhaltigkeitspezifischen Themen befragt, wobei die Themen von Global

Commercial und dem Global Medical Director vorgegeben wurden. In Bezug auf ihre wesentlichen Anspruchsgruppen hat das Unternehmen einen Stakeholder-Engagement-Plan entwickelt, der sicherstellen soll, dass unternehmensrelevante Informationen u. a. im Zusammenhang mit nachhaltigkeitspezifischen Aspekten so zeitnah wie möglich zwischen den wesentlichen Anspruchsgruppen ausgetauscht werden. Dieser Prozess wird jährlich geprüft und bei Bedarf angepasst. Darüber hinaus werden Auswirkungen, vor allem was die Produktqualität und Patientenzufriedenheit betrifft, im Rahmen der im Vorfeld durchgeführten klinischen Studien direkt über die Teilnehmenden erfasst. Ein weiteres Instrument zur Messung der Patientenzufriedenheit stellen die Erfahrungswerte der beauftragten Gesundheitsdienstleister dar.

S4-3 Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Unerwünschte Ergebnisse im Zusammenhang mit der Behandlung werden von Seiten der Patienten direkt mit dem verantwortlichen Arzt besprochen und, sofern möglich, sofort beseitigt. Croma verfügt über ein umfassendes System zu Sicherheitsüberwachung und Risikomanagement im Produktbereich. Produktspezifische Beschwerden bzw. Meldungen von Patienten oder Gesundheitsdienstleistern werden mittels eines medizinischen Informationsdienstes erfasst. Die entsprechenden Informationen werden in Datenbanken gesammelt, geprüft und bewertet. Bei Symptomen oder Wirkungen, die nicht im Zuge der Risikoanalyse bewertet wurden, erfolgt eine genaue Untersuchung. Bei Bedarf werden entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet, die bis zur Produktelimination reichen können. Kontaktinformationen finden sich in der Verpackungsbeilage sowie auf der Croma Website (pharmacovigilance@croma.at, complaint@croma.at) und bei den länderspezifischen Gesundheitsbehörden. Reklamationen, die Arzneimittel betreffen, werden vom Bereich Pharmacovigilance

mit Hilfe von spezifischen Beschwerdeprozessen bearbeitet. Um die Effektivität des Beschwerdesystems sicherzustellen, müssen alle Beschäftigten von Croma sowie deren Vertriebspartner jährliche Refresher-Trainings absolvieren. Diese können in Präsenz oder über das Schulungstool durchgeführt werden. Im Berichtszeitraum haben 100% der betroffenen Personengruppen die Trainings absolviert. Damit soll sichergestellt werden, dass alle Meldungen zur Bearbeitung an das zuständige Team weitergeleitet werden. Die Etablierung solcher Prozesse und deren Einhaltung werden bei durch Dritte durchgeführte Audits oder Inspektionen geprüft und bewertet. Meldungen im Zusammenhang mit Medizinprodukten, wie z. B. Filler sowie Kosmetikprodukte, werden von der Abteilung Quality Assurance & Compliance bearbeitet. Die Meldungen werden nach Produktgruppen und allgemeinen Themen kategorisiert und anhand der Produktperformance bewertet. Die Bewertung erfolgt halbjährlich und beinhaltet eine Analyse der produktspezifischen Reklamationsanzahl im Verhältnis zu den Verkaufszahlen sowie einer Trendbeobachtung. Darüber hinaus finden Prozess-Performance-Messungen statt, u. a. zur Bearbeitungsdauer von Reklamationen, die möglichst kurz gehalten werden sollen. Im Berichtszeitraum wurden rund 370 Reklamationen im Bereich Medizin- und Kosmetikprodukte (Herstellung und Vertrieb) registriert und bearbeitet.

Bedenken bezüglich Verfehlungen im Zusammenhang mit den Croma Werten oder dem Code of Conduct können mit Hilfe des Hinweisgebersystems gemeldet werden.



S4-4 Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Management wesentlicher Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Anwendungen im ästhetischen Bereich erfolgen nach ausführlichen Aufklärungsgesprächen durch Gesundheitsdienstleister, die von Croma zur korrekten Produkthanwendung geschult werden. Um die Patientensicherheit, -gesundheit und -zufriedenheit zu erhöhen und die Produktqualität sicherzustellen, bietet Croma ein umfassendes Fortbildungsprogramm für Ärzte an, das künftig auch ESG-Aspekte enthalten soll. Zudem wurden 2024 alle bestehenden Produktgruppen vom bisher gültigen Medizinproduktprozess auf die neue Medical Device Regulation (MDR) umgestellt. Mit der MDR-Zulassung wird nicht nur die Produktqualität und -sicherheit sichergestellt, sondern es werden auch Fehlfunktionen vermieden. Damit wird verhindert, dass unsichere Produkte auf den Markt gelangen. Die kontinuierliche Überwachung und Rückverfolgung der Medizinprodukte verhindert zudem weitere Schäden. Auftretende Probleme werden direkt über den Gesundheitsdienstleister, den medizinischen Informationsdienst sowie die Kontaktadressen an Croma gemeldet und von den jeweils zuständigen Bereichen bearbeitet. Umfangreiche und robuste Qualitätskontrollen entlang des gesamten Produktlebenszyklus sorgen zusätzlich dafür, dass Patienten hochqualitative Produkte sowie korrekte Produktinformationen erhalten. Das umfangreiche Trainings- und Weiterbildungsangebot für Gesundheitsdienstleister,

das vom Customer-Experience-Bereich entwickelt wird, soll die korrekte Produkthanwendung und Behandlungsmethode sicherstellen. Dies soll zu einem optimalen Behandlungsergebnis und einem verbesserten physischen sowie psychischen Wohlbefinden der Patienten beitragen. Das Angebot umfasst Fachvorträge und Workshops zur Beschaffenheit der Produkte, Live-Demonstrationen sowie Hand-On-Workshops, bei denen Kunden unter Anleitung eines Experten teilweise selbst behandeln können. Zusätzlich bietet Croma Anatomie-Workshops an, bei denen die anatomischen Strukturen, die essentiell für die Behandlung der Produkte sind, an anatomischen Präparaten analysiert werden. Ergänzend dazu bietet Croma eigene Webinare zu den angeführten Themen. Die Wirksamkeit der Trainings wird auf Basis der Schulungs- und Teilnehmerzahlen bewertet. Die stetige Weiterentwicklung der Produkte und die Sicherstellung ethischer Marketingpraktiken mit Hilfe eines Leitfadens sollen die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen.

Die Kennzeichnungstexte sind von qualifizierten Expertinnen und Experten aus Produktentwicklung, Klinik, Medical Writing, Produktmanagement, Riskmanagement und Regulatory Affairs erstellt und werden gegenüber den Inhalten der technischen Dokumentation geprüft. Diese Textinhalte sind ebenso nach den aktuellen gesetzlichen Vorgaben aus Richtlinien, Verordnungen, Standards oder Guidance aufbereitet. Im Rahmen der Medizinprodukte-Zertifizierung erfolgt ergänzend eine Überprüfung der gesamten Labelling-Inhalte auf Vollständigkeit, Richtigkeit und vor allem auch im Interesse der Patientensicherheit.

Kennzahlen und Ziele

S4-5 Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Der Zielentwicklungsprozess basiert auf den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse, der durch die Befragung von Ärzten, die als Patientenvertreter agieren, bestätigt wurden. Eine weitere Einbindung erfolgt auf Basis eines spezifischen Stakeholder-Engagement-Plans. Die Nachverfolgung der Ziele und mögliche Verbesserungen werden im jährlichen Sustai-

nability Bericht kommuniziert. Die Ziele, Etappenziele und Maßnahmen in Bezug auf Verbraucher und Endnutzer sowie der jeweilige Status quo und Zeithorizont sind in der nachfolgenden Tabelle abgebildet.

Der Erfolg der Zielerreichung sowie der Maßnahmenumsetzung wird anhand spezifischer Kennzahlen gemessen. Diese sind u. a. die Anzahl der produzierten, nachhaltigen sowie neu zugelassenen Produktgruppen sowie die Gesamtzahl der ESG-Schulungen und durchgeführten Screenings.

Sustainability Roadmap	Zeithorizont	Status
Ziel: Alle bestehenden Produktgruppen unter MDR neu zulassen	2024	●
Etappenziel		
MDR-Neuzulassung aller dermalen Filler (100%) erzielen	2024	●
Maßnahme		
Alle technischen Dossiers nach Produktgruppen, Einreichung und Durchführung der Bewertungsverfahren neu erstellen	2024	●
Ziel: Screening aller Marketingkampagnen nach Grundsätzen für ethisches Marketing durchführen	2026	○
Etappenziel		
Screening-Parameter für ethisches Marketing entwickeln	2025	○
Maßnahmen		
ESG in externes Schulungsprogramm integrieren	2025	○
Leitfaden für ethisches Marketing entwickeln	2025	○

○ in Planung ● in Umsetzung ● umgesetzt ○ verspätet



Unternehmens- führung

Unternehmensführung
| ESRS G1

44



Durch die gezielte Beschaffung von Rohstoffen und Materialien aus der Region und aus Europa leistet Croma einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung. Im Berichtszeitraum wurden beeindruckende 89,2% der Rohstoffe für Fertigung und Verpackung aus europäischen Quellen bezogen. Mit diesem klaren Bekenntnis zu regionalen Ressourcen stärkt Croma nicht nur lokale Wirtschaftskreisläufe und Gemeinschaften, sondern fördert auch nachhaltige Partnerschaften und reduziert durch verkürzte Transportwege den ökologischen Fußabdruck.



Performance Highlights

ISO 31000

Mit der Einführung eines **Corporate Risk Managements** nach ISO 31000 setzt Croma neue Maßstäbe im nachhaltigen Risikomanagement mit Fokus auf ESG.



Verpflichtendes **Code-of-Conduct-Schulungsprogramm** mit Effektivitätscheck erstellt

89,2%

der Rohstoffe für **Fertigung und Verpackung** stammen aus Europa.

Unternehmensführung

Eine ethische Unternehmensführung stärkt nicht nur die Stakeholderbeziehungen, sondern auch das Unternehmensimage, die Resilienz des Geschäftsmodells sowie die Rentabilität. Darüber hinaus trägt sie zur Risikominimierung bei. Die Geschäftspraktiken von Croma entsprechen der jeweiligen länderspezifischen Gesetzgebung und stehen im Einklang mit internationalen ethischen Standards sowie mit den unternehmensspezifischen Werten Zusammenarbeit, Zuverlässigkeit, Aufgeschlossenheit, Sinn und Zielerreichung. Letztere bilden auch die Basis für den Code of Conduct für Beschäftigte und Geschäftspartner. Strategien, Leitfäden, Prozesse sowie Schulungen fördern faire und gesetzeskonforme Betriebs- und Geschäftspraktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Governance

ESRS 2 GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Informationen zur Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane in Bezug auf die Unternehmensführung sowie das damit zusammenhängende Fachwissen sind im Kapitel Allgemeine Angaben auf S. 7 f. abgebildet.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1 Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die Bewertung und Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen bezog sich auf die gesamte Wertschöpfungskette und erfolgte mit Hilfe der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und einer Online-Umfrage. Da weder Spenden getätigt, noch Lobbyismus betrieben wurde, stufte man das ESRS-Themenfeld Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten als nicht wesentlich ein. Als tatsächliche, positive Auswirkungen wurde zum einen „positive Unternehmenskultur“ identifiziert. Durch die aktive Einbindung der Croma Werte in den

Arbeitsalltag und entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen, die die Croma Nachhaltigkeitsstrategie, die 2024 gestarteten ESG-Kommunikation sowie das Code-of-Conduct-Schulungsprogramm umfassen, stärkt das Unternehmen sowohl die Unternehmenskultur als auch die ESG-Performance. Zum anderen wurde „Regionale Wertschöpfung“ als wesentlich eingestuft. Durch den Einkauf von Rohstoffen und Materialien vorzugsweise aus der Region bzw. aus Europa, die Beschäftigung der lokalen Bevölkerung sowie direkte Steuerzahlungen trägt Croma zur Finanzierungsmöglichkeit von Ländern sowie zur regionalen Wertschöpfung bei. Im Berichtszeitraum wurden 89,19% der Rohstoffe für Fertigung und Verpackung aus Europa bezogen. Eine tatsächliche, negative Auswirkung ist „Verursachung von Tierleid“ in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Die Beeinträchtigung des Tierwohls resultiert aus medizinisch nicht zwingend erforderlichen Tierversuchen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Derzeit ist der Einfluss von Croma auf den Hersteller, von dem eine Abhängigkeit besteht, zu gering, um eine Veränderung herbeizuführen. Daher ist es umso wichtiger, dass das Unternehmen im Fall von zwingend erforderlichen

Tierversuchen mit externen Laboren zusammenarbeitet, die entweder eine AAALAC (Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care International) Akkreditierung haben bzw. noch weitreichendere Tierschutzvorgaben gemäß österreichischem Tierschutzgesetz erfüllen.

Als Risiko wurde „ausbaufähiges Compliance Management“ angeführt. Ein ineffizientes Compliance-Management, nicht flächendeckende Audits oder das Fehlen eines zentralen Monitorings in Form eines Gesetzesregisters erhöhen das Risiko von Strafen bzw. Klagen aufgrund der Nicht-Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie der Umsetzung bindender Verpflichtungen. Um dieses Risiko zu reduzieren, hat Croma 2024 erste Schritte zur Einführung eines Compliance Web Tools mit einer internen Überwachungsfunktion über das Legal Department gesetzt. Die Implementierung ist für 2025 geplant. Ein weiteres Risiko ist „unzureichende Integration von Corporate Managementsystemen.“ Nicht vollständig integrierte Managementsysteme oder das Fehlen von Corporate-Management-Systemen führen zu Mehrkosten und erhöhtem Aufwand. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass bei wichtigen Geschäftsentscheidungen ESG-Risiken nicht erkannt werden bzw. nur unvollständige Informationen vorliegen. Um dieses Risiko zu reduzieren, hat Croma 2024 die Einführung eines Corporate Risk Managements nach ISO 31000 und ein IMS-Pilotprojekt zum Thema Lieferantenqualifizierungsmanagement gestartet. „Cybercrime“ wurde ebenfalls als Risiko identifiziert. Unzureichende Maßnahmen zur Cyber-Security stellen ein erhöhtes Kostenrisiko dar und bergen die Gefahr von Datenschutzverletzungen sowie von Eingriffen in die Privatsphäre. Um dieses Risiko zu reduzieren, hat Croma eine IT-Sicherheitsverordnung und eine moderne Sicherheitslösung implementiert, die Endgeräte vor Cyberbedrohungen schützt. Für 2025 sind die Einführung eines Security Information and

Event Management Systems sowie die Etablierung eines Security Operations Centers geplant. Das letzte Risiko bildet „Wirtschaftskrise“. Wirtschaftlich bedingte finanzielle Engpässe und budgetbedingte Verzögerungen bei Weiterentwicklungsprojekten können zu Wettbewerbsnachteilen führen. Um dieses Risiko zu reduzieren, hat Croma 2024 ein umfangreiches Restrukturierungs- und Prozessoptimierungsprogramm gestartet sowie die Basis für ein Corporate Risk Management nach ISO 31000 geschaffen. Zudem wurde ein KPI-Dashboard eingeführt, um die Unternehmensziele effektiver zu messen.

In Bezug auf wesentliche Chance wurde „Nachhaltigkeitsmanagement“ herausgearbeitet. Durch ihre Nachhaltigkeitsstrategie stärkt Croma langfristig die Unternehmensresilienz und das Geschäftsmodell. Die erfolgreiche Teilnahme an ESG-Ratings trägt zur Verbesserung der Bedingungen am Kapitalmarkt bei. Das um einen ESG-Fokus erweiterte Format der Ideenwerkstatt fördert das Innovationspotenzial, verbessert die Ökobilanz des Unternehmens und spart Ressourcen ein. Im Rahmen der Erweiterung des Produkt- und Leistungsportfolios mit Fokus auf Nachhaltigkeit sowie der Einführung anerkannter Nachhaltigkeitslabels wurde 2024 ein Konzept für ein zirkuläres Kosmetikprodukt mit entsprechender Lebenszyklusanalyse entwickelt. Auch „nachhaltige Lieferketten“ wurde als relevante Chance identifiziert. Um stabile und nachhaltige Lieferketten zu fördern, legt Croma den Beschaffungsfokus auf regionale, europäische Lieferanten sowie alternative Anbieter. Zudem werden ESG-Screenings der Geschäftspartner durchgeführt und Lieferantenkontrollen verstärkt. Die Standardisierung des ESG-Ratingprozesses sowie der Beginn der Lieferantenaudits erfolgt nach Risikogruppen und ist für 2025 geplant. Eine weitere wesentliche Chance stellen „KI und Prozessautomatisierungen“ dar. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und Prozessauto-

omatisierungen können administrative Aufgaben sowie Datenmanagement-Prozesse effizienter gestaltet, Prozesse vereinfacht und Arbeitszeiten reduziert werden. Im Berichtszeitraum hat Croma das Unterstützungspotenzial von künstlicher Intelligenz getestet, indem unterschiedliche Abteilungen eigenständig mit verschiedenen KI-Modellen gearbeitet haben. Für 2025 ist eine Testphase mit einer unternehmensspezifischen KI-Lösung geplant. Dazu wird im Vorfeld systematisch erhoben, in welchen Bereichen Bedarf an KI-gestützten Prozessen besteht. Das Ziel ist die Etablierung einer einheitlichen und bereichsübergreifenden KI-Plattform. „Stakeholder Engagement“ wurde als letzte wesentliche Chance in Bezug auf Unternehmensführung identifiziert. Durch einen eigenen Stakeholder-Engagement-Plan und die jährliche Überprüfung der Stakeholdermatrix auf Aktualität kann Croma die Anforderungen ihrer Interessengruppen frühzeitig erkennen. Die freiwillige Veröffentlichung des Sustainability Reports und die Teilnahme an ESG-Ratings steigern die Vertrauenswürdigkeit des Unternehmens, schaffen Transparenz und fördern somit die Kundentreue sowie langfristige Geschäftsbeziehungen. Darüber hinaus wurde Anfang 2025 erstmals eine nachhaltigkeitspezifische Umfrage mit internen und externen Stakeholdergruppen und -vertretern durchgeführt.

Zusätzliche Informationen zur Vorgehensweise bei der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und Auftreten der Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Wertschöpfungskette sowie Zeithorizont und finanzielle Wirkung finden sich im Kapitel Allgemeine Angaben auf S. 12 ff.

G1-1 Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Die Grundlage der Unternehmenskultur bilden die fünf Croma Werte und Leitbilder. Letztere enthalten detaillierte Ausführungen zum Leitgedanken und dessen Bedeutung im Arbeitsalltag. Die Croma Werte wurden vom Leadership Team auf Basis des 9-Level-Value-Modells der Unternehmensentwicklung erarbeitet. Im ersten Schritt wurden die Werte diskutiert und in Relation zur Grundüberzeugung des Unternehmens sowie zur Strategie gesetzt. Anschließend wurde das Ergebnis in die unternehmensspezifischen Werte überführt. Flankierend dazu und darauf aufbauend dienen der Code of Conduct für Beschäftigte und jener für Geschäftspartner – beide stehen in Einklang mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption – als zusätzliche Leitfäden für faire Betriebs- und Geschäftspraktiken. Ergänzend dazu stärken die Nachhaltigkeitsstrategie mit ihren Zielen im Bereich ethischer Unternehmensführung und Compliance, der Leitfaden für umweltfreundliche Beschaffung, das Corporate-Risk-Managementsystem nach ISO 31000 sowie der Stakeholder-Engagement-Plan die ESG-Performance entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die IT-Sicherheitsverordnung zielt auf den Schutz des Unternehmens vor Cyberrisiken ab, während die Second-Source-Supplier-Strategie nachhaltige Lieferketten fördert.

Der CFO trägt die oberste Verantwortung für die Themen Human Resources, Supply Chain, Finance, Sustainability & IMS sowie IT. Der Legal-Bereich ist dem CEO zugeordnet. Die Bewertung von Zielerreichungen und Fortschritten oder strategische bzw. taktische Entscheidungen im Zusammenhang mit der Unternehmensführung und -kultur fallen in den Zuständigkeitsbereich des ESG Steering Committees. Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion in Bezug

auf die Unternehmenskultur und sind für deren Einhaltung in ihrem Bereich verantwortlich.

Die Einhaltung der Croma Werte wird unter anderem durch Performance-Review-Gespräche überprüft, die in Form von wertebespezifischen Leistungsbeurteilungen und Peer-Feedbacks umgesetzt werden. Schulungs- und Awarenessprogramme im Zusammenhang mit den Croma Werten und dem Code of Conduct tragen zur Stärkung der Unternehmenskultur bei. Um etwaigem Fehlverhalten frühzeitig gegenzusteuern, wurde 2024 ein für alle Mitarbeitenden verpflichtendes Code-of-Conduct-Schulungsprogramm entwickelt. Im Unterschied zur ursprünglichen Leseschulung handelt es sich bei dem neuen Format um ein Quiz inkl. Effektivitätscheck. Der Go-live fand im Jänner 2025 statt.

Das Fehlverhalten eines Mitarbeitenden im Zusammenhang mit dem Code of Conduct kann über diverse Kontaktmöglichkeiten gemeldet werden. Verstöße können der Geschäftsleitung, dem Human Resources Department, dem Legal Department oder auch dem Betriebsrat mitgeteilt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, eine anonyme Meldung an die Croma Integrity Line zu senden. Je nach Schwere des Fehlverhaltens wird ein Untersuchungsgremium gebildet, das den Sachverhalt erhebt, untersucht und dokumentiert. Die Ergebnisse werden anschließend zusammen mit einem Maßnahmenkatalog zur Prüfung und Freigabe an die Geschäftsleitung weitergeleitet.

Bei Verfehlungen muss die betreffende Person mit disziplinarischen Konsequenzen rechnen. Darüber hinaus können Zuwiderhandlungen auch straf- und zivilrechtliche Konsequenzen, wie z. B. Regress- und Schadenersatzforderungen, zur Folge haben. Personen, die in den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Marketing tätig sind oder auf andere Art und Weise

mit dem Wettbewerb in Kontakt stehen, müssen besondere Sorgfalt in Bezug auf dieses Thema walten lassen. Sollte ein Geschäftspartner die im Verhaltenskodex aufgelisteten Richtlinien und Standards verletzen, behält sich Croma das Recht vor, die Geschäftsbeziehungen mit dem Unternehmen zu beenden. Sowohl der Code of Conduct für Beschäftigte als auch jener für Geschäftspartner sind Vertragsbestandteil, in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen verankert und auf der Croma Website einsehbar. Systeme aus den Bereichen Prozess- und Nachhaltigkeitsmanagement sowie Corporate Risk Management unterstützen in der Umsetzung der Werte. Ein weiteres Instrument zur Sicherstellung der nachhaltigen Unternehmensführung sind die Lieferantenqualifizierungen unter Berücksichtigung von ESG-Aspekten und das Corporate Risk Management (CRM) nach ISO 31000, die beide derzeit in Umsetzung sind. Die unternehmensweite Einführung des CRM, das ESG-Aspekte des COSO-Rahmenwerks beinhaltet, soll bis spätestens 2025 erfolgen.

Zur effektiven Bekämpfung von Fehlverhalten und zum Schutz des Unternehmens vor Risiken und Schäden hat Croma einen eigenen Prozess zur Untersuchung von Vorfällen entwickelt. Auf ihrer Website wurde ein Hinweisgebersystem installiert, über das Verfehlungen anonym gemeldet werden können. Da Meldungen direkt an den Legal Director ergehen und dieser sie auch selbst bearbeitet, gibt es keine gesonderten Schulungen für weitere Bearbeitende. Ein Verfahren zur unabhängigen und objektiven Untersuchung von Vorfällen ist für die kommenden zwei Jahre geplant. Gemäß HinweisgeberInnenschutzgesetz, dessen rechtlichen Anforderungen Croma unterliegt, erhalten hinweisgebende Personen einen Schutzstatus. Aufgrund von Ressourcenengpässen wird der entsprechende Maßnahmenkatalog erst im Laufe des Jahres 2025 finalisiert.

Die Steuerung und Fortschrittsüberwachung der Zielerreichung im Zusammenhang mit fairen Geschäftspraktiken erfolgt über die Leitung des Legal Departments. Die Evaluierung der Zielsetzungen im Bereich des Schulungsprogramms erfolgt über das HR-Abteilung, während die unternehmensspezifischen Risiken und Chancen in der Verantwortung des Corporate Risk Managers liegen. Projekte, die sich mit Nachhaltigkeit befassen, werden über die Leitung Global Sustainability & IMS abgewickelt, während IT-Agenden vom Global Director IT betreut werden. Die bereichsspezifischen Fortschritte und Projektergebnisse werden im Rahmen der ESG Expert Group Meetings erörtert und dem CFO sowie dem ESG Steering Committee präsentiert. Wichtige Nachhaltigkeitsthemen werden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Um das Tierwohl in der Wissenschaft zu stärken, enthält der Code of Conduct für Geschäftspartner einen speziellen Abschnitt. Darin sind Partnerunternehmen aufgefordert, wann immer möglich tierversuchsfreie Methoden zu verwenden. Im Falle gesetzlich verpflichtenden Tierversuchen soll die Belastung für die Versuchstiere reduziert und kontinuierlich minimiert werden. Darüber hinaus arbeitet Croma ausschließlich mit Laboren zusammen, die strenge Tierschutzvorschriften einhalten (siehe ESRS 2 IRO-1, S. 44).

G1-2 Management der Beziehungen zu Lieferanten

Croma verpflichtet sich zur Förderung von nachhaltigem Lieferantenmanagement. Als wesentliche, positive Auswirkung wurden in diesem Kontext "Regionale Wertschöpfung" und als Chance "Nachhaltige Lieferketten" identifiziert und entsprechende Ziele und Maßnahmen definiert. Detaillierte Informationen dazu sind unter ESRS 2 SBM-3, S. 14 und Kennzahlen und Ziele, S. 47 abgebildet. Um Zahlungsverzögerungen zu verhindern, verfolgt Croma eine Strategie der pünktlichen

Rechnungsbegleichung innerhalb der festgelegten Zeitrahmen. Die Zahlungsziele können variieren und auch Vorauszahlungen bedingen.

Das Unternehmen unterzieht GxP-kritische Lieferanten einem Qualifizierungsprozess, bevor eine Geschäftsbeziehung eingegangen wird. Dieser Prozess umfasst gezielte Befragungen, die Erhebung von Kerndaten, QM-Zertifizierungen und Supply-Chain-Risiken, auch im Hinblick auf ESG-Kriterien. Teil dieses Lieferantenmanagementprozesses sind auch Audits vor Lieferbeginn. Sollten diese aus Zeitgründen vorab nicht möglich sein, wird der betreffende Lieferant für die nächstmögliche Auditierung eingeplant. Eine Ende 2024 durchgeführte ESG-Analyse, auf Basis der Lieferantenqualifizierungsdaten, hat ergeben, dass das übermittelte Feedback für ein aussagekräftiges ESG-Lieferantenrating unzureichend ist. Aus diesem Grund wird der Lieferantenqualifizierungsprozess in Form eines IMS-Pilotprojekts bis spätestens Ende 2025 überarbeitet und neu ausgerollt. Unter der Annahme, dass der neue Prozess zielführend ist, werden die Lieferanten und Geschäftspartner zukünftig einer ESG-Bewertung unterzogen, die die Grundlage für die Priorisierung von Unternehmen mit entsprechender Nachhaltigkeitsperformance bildet.

ISO-Zertifizierungen werden durch die Abteilung Quality Assurance und Einkauf geprüft und hinsichtlich ihres Ablaufdatums überwacht. Die Lieferantenbeziehung sowie die Zahlungsmodalitäten sind klar geregelt und werden gemäß den Vorgaben umgesetzt. Abhängig vom Einkaufsvolumen werden spezielle Lieferverträge abgeschlossen. Neben dem wirtschaftlichen Vertrag wird bei GxP-kritischen Lieferanten auch eine Qualitätssicherungsvereinbarung abgeschlossen, die qualitätssichernde Maßnahmen im Hinblick auf deren Verantwortlichkeiten in der Lieferbeziehung festlegt. Diese Vereinbarungen sind Bestandteile des

wirtschaftlichen Vertrags. Zusätzlich bilden Allgemeine Einkaufsbedingungen sowie der Code of Conduct für Geschäftspartner die Grundlage für eine vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit, die den festgelegten ESG-Mindeststandards in der Lieferkette entspricht.

In regelmäßigen Abständen erstellt die Einkaufsabteilung eine Risiko-Portfolio-Analyse, welche die Kernlieferanten in vier Risikogruppen einteilt. Lieferanten mit einem hohen Risikofaktor und einem hohen wirtschaftlichen Einfluss auf Croma sowie die Lieferkette, werden gesondert betrachtet. Wo möglich und wirtschaftlich zu rechtfertigen, werden Second und Third Sources qualifiziert. Ist eine Second Source wirtschaftlich nicht umsetzbar, müssen mit dem Lieferanten gewisse Risikominimierungsmaßnahmen vereinbart werden, wie z. B. Sicherheitsbestände des zu liefernden Produkts oder der Produkte von Vorlieferanten. Das weitere Beziehungsmanagement erfolgt durch regelmäßige Abstimmungen, Annual Reviews, Audits, Messebesuche und anlassbezogene Meetings.

G1-3 Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

In den beiden Code of Conduct Dokumenten werden die unterschiedlichen Aspekte von Korruption und Bestechung detailliert behandelt. Es wird aufgezeigt, wie ein Fehlverhalten in diesem Kontext verhindert werden kann. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation und der damit verbundenen Ressourcenengpässe musste die Entwicklung eines spezifischen Präventionskonzepts zur Verhinderung und Bekämpfung von Korruptions- bzw. bestechungsrelevanten Vorfällen auf 2025 verschoben werden. Im Fall der Kenntnisnahme eines nicht konformen Verhaltens eines internen oder externen Stakeholders wird die genaue Vorgehensweise für die Meldung des Verstoßes im Code of Conduct beschrieben. Darüber hinaus wurde

ein spezielles Code-of-Conduct-Schulungsprogramm entwickelt, das die genannten Themenfelder aufgreift und ab 2025 für alle Beschäftigten, somit für 100% der besonders risikorexponierten Personen aus den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Marketing, verpflichtend ist. Im Berichtszeitraum haben rund 67% der Risikogruppe die unternehmensweit einheitliche Code-of-Conduct-Schulung absolviert. Bedingt durch ein Umstrukturierungsprogramm und Änderungen in der Eigentümer- und Leitungsstruktur sowie bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats gab es für diese Zielgruppe 2024 keine spezifische Schulung.

Meldungen über nicht regelkonformes Verhalten können an folgende Stellen gerichtet werden: die Geschäftsleitung, das Human Resources Department sowie das Legal Department. Alternativ oder zusätzlich kann auch eine anonyme Meldung über das Croma-Hinweisgebersystem erfolgen. Nach Erhalt einer Meldung prüft der Legal Director diese Meldung auf Plausibilität und Stimmigkeit. Gegebenenfalls wird eine interne Untersuchung des Vorfalls eingeleitet und, falls nötig, die zuständigen staatlichen Behörden informiert. Der Meldende wird über den Ausgang der Untersuchung informiert, sofern dies im Hinblick auf Vertraulichkeit und Datenschutz möglich ist. Der Legal Director dokumentiert alle Verstöße gegen diesen Verhaltenskodex sowie Betrugsfälle und erstattet der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat der Gesellschaft jährlich Bericht. Das Melden eines Verstoßes hat in keinem Fall negative Konsequenzen für die meldende Person. Aufgrund immer komplexerer regulatorischer Anforderungen wurde im Berichtszeitraum in Abstimmung mit der Geschäftsführung beschlossen, die Rolle des Compliance Officers neu auszurichten. Dieser Prozess war zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung noch nicht abgeschlossen.

Kennzahlen und Ziele

Die Ziele, Etappenziele und Maßnahmen in Bezug auf Unternehmensführung sowie der jeweilige Status quo und Zeithorizont sind in der Tabelle abgebildet.

Die Basis für die Messung der Ziele und der Maßnahmen sind die Anzahl der durchgeführten

Code-of-Conduct-Schulungen, durchgeführte Risikoanalysen, Operational-Excellence- bzw. IMS-Projekte und Nachhaltigkeitsprojekte sowie Compliance und Lieferanten-Audits.

Sustainability Roadmap	Zeithorizont	Status
Ziel: Aktives Corporate Risk Management betreiben	2026	
Etappenziel		
Corporate Risk Management schrittweise einführen	2025	
Maßnahme		
Corporate Risk Managementhandbuch erstellen	2024	
Ziel: Code-of-Conduct-Schulungen für 100% der Beschäftigten durchführen	2026	
Etappenziele		
Code-of-Conduct-Schulungen für 100% der Affiliates durchführen	2025	
Code-of-Conduct-Schulungen für 50% der Beschäftigten durchführen	2025	
Code-of-Conduct-Schulungen für 100% der Neuzugänge durchführen	2025	
Maßnahmen		
Schulungsprogramm für Code of Conduct erstellen	2024	
Verpflichtende Einhaltung des Code of Conduct im Dienstvertrag aufgreifen	2024	
Ziel: ESG-Screening aller Croma Geschäftspartner durchführen	2026	
Etappenziele		
Commitment aller Partnerunternehmen zum Code of Conduct einfordern	2025	
Commitment aller neuen Vertragspartner zum Code of Conduct einfordern	2024	
Maßnahmen		
Konzept für ESG Screening inkl. Analysemethoden entwickeln	2025	
Code of Conduct für Geschäftspartner einführen	2024	
Ziel: Positiven Abschluss von unternehmensweiten Compliance Audits erzielen	2026	
Etappenziel		
Bewertungsmodell für Compliance Audits einführen	2025	
Maßnahme		
Konzept für Compliance Audits entwickeln und Checkliste erstellen	2025	

Sustainability Roadmap

Sustainability Roadmap	Zeithorizont	Status
Ziel: Aktives integriertes Managementsystem betreiben	2027	
Etappenziel		
Integriertes Managementsystem schrittweise einführen	2026	
Maßnahme		
IMS und Operational Excellence Pilotprojekte durchführen	2025	
Ziel: Materialien bzw. Rohstoffe ausschließlich über nachhaltige Unternehmen einkaufen	2030	
Etappenziel		
Bewertungsmodell für nachhaltige Unternehmen entwickeln	2025	
Maßnahmen		
ESG-Informationen in Verträgen bereitstellen	2025	
ESG-Lieferantenaudits durchführen	2025	
Nachhaltige Beschaffungsrichtlinie einführen	2025	
Code of Conduct für Geschäftspartner einführen	2024	

in Planung in Umsetzung umgesetzt verspätet

G1-4 Korruptions- oder Bestechungsfälle

Im Berichtsjahr gab es 0 Verurteilungen und € 0,- Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften. Es wurden keine bestätigten Fälle von Korruption oder Bestechung in Zusammenhang mit eigenen Beschäftigten sowie Geschäftspartnern verzeichnet.

G1-6 Zahlungspraktiken

Die Bezahlung von Rechnungen erfolgt grundsätzlich pünktlich, basierend auf dem Zahlungsziel, das variieren kann. Beim Zahlungsprozess wird keine

Unterscheidung hinsichtlich der Unternehmensgröße getroffen. Die Rechnungen unterliegen einem Genehmigungsprozess und müssen vor der Begleichung vom Kostenverantwortlichen freigegeben werden. Mit Hilfe des internen Kontrollsystems (IKS) werden Finanzdaten rechtzeitig und vollständig erfasst, um die Integrität der Arbeitsprozesse sicherzustellen. Ausgaben und Verkäufe werden für den festgelegten Rechnungslegungszeitraum in Übereinstimmung mit den geltenden Rechnungslegungsstandards und internen Richtlinien dokumentiert. Im Zeitraum 2024 gab es 0 anhängige Gerichtsverfahren wegen Zahlungsverzugs.

Weitere Informationen

Glossar 49

Impressum 51



Glossar

A

Affiliates

Affiliates sind Tochtergesellschaften, die unter der 100%igen Kontrolle der CROMA-PHARMA GmbH stehen. Sie sind in sogenannten Hubs organisiert, die jeweils von einem Country bzw. General Manager geleitet werden. Ergänzt wird dieses Managementteam durch zwei weitere Geschäftsführer, von denen einer stets durch den Global Commercial Director gestellt wird.

Ausschussrate

Die Ausschussrate (auch Discard Rate) gibt an, wie viele fehlerhafte Produkte im Verhältnis zur Gesamtproduktion anfallen und nicht nach- bzw. umgearbeitet werden können. Sie wird als prozentualer Anteil in Relation zur gesamten Produktionsmenge dargestellt. Der entsprechende Wert verdeutlicht, wie viele Ressourcen verschwendet werden.

B

Biostimulatoren

Biostimulatoren regen die natürlichen und körpereigenen Regenerationsprozesse der Haut an. Die in die Haut eingebrachten Substanzen fördern die Produktion von Elastin und Kollagen.

Botulinumtoxin

Botulinumtoxin ist ein Neurotoxin, das gezielt auf Nervenzellen einwirkt. Es findet Verwendung in der Behandlung von Nervenerkrankungen und in der minimalinvasiven ästhetischen Medizin, wo es zur Milderung von Gesichtsfalten eingesetzt wird.

Bulkherstellung

Die Bulkherstellung ist die Produktion von Arzneimitteln oder Medizinprodukten in großen Gebinden (in halbfester oder flüssiger Form), die anschließend in kleinere Darreichungsformen (Spritzen, Fläschchen etc.) bzw. Verpackungen für den Endverbraucher abgefüllt werden.

C

Corporate Carbon Footprint (CCF)

Der CCF umfasst die gesamten Treibhausgasemissionen, die direkt oder indirekt durch die Aktivitäten eines Unternehmens verursacht werden und ist wichtig, um Maßnahmen zur Emissionsreduktion zu planen. Die Emissionen werden in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) ausgedrückt.

Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Die CSRD ist eine EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, welche Unternehmen verpflichtet, sowohl über die Auswirkungen des eigenen Geschäftsbetriebs auf Gesellschaft und Umwelt als auch über die Risiken und Chancen von Nachhaltigkeitsaspekten auf das Unternehmen zu berichten. Sie hat das Ziel, Unternehmensbewertungen anhand einheitlicher Standards vergleichbarer zu machen.

D

Dekarbonisierung

Dekarbonisierung bezieht sich auf die Reduktion von Kohlenstoffemissionen, die durch Aktivitäten wie Verkehr, Industrieprozesse oder Energieerzeugung verursacht werden. Das Ziel ist es, fossile Brennstoffe durch kohlenstofffreie Energiequellen zu ersetzen und damit die THG-Emissionen deutlich zu reduzieren.

E

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA)

EBITDA ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den operativen Unternehmensgewinn vor Investitionsaufwänden widerspiegelt. Faktoren wie Steuern, Zinsen oder auch Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Wirtschaftsgüter haben keine Auswirkung auf das EBITDA.

EcoVadis

EcoVadis ist ein weltweit führender Anbieter von Nachhaltigkeitsbewertungen für Unternehmen. Die Plattform hilft Unternehmen dabei, ihre ESG-Risiken (Environmental, Social, Governance) zu managen, Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und die Leistung ihrer Wertschöpfungskette zu verbessern.

Environmental, Social and Governance (ESG)

Die Begrifflichkeit bezieht sich auf die nachhaltigkeitspezifischen Dimensionen von Unternehmen und hat sich vor allem in Bezug auf nachhaltige Anlagen etabliert. Mit Hilfe von ESG werden die Auswirkungen des Unternehmens auf Gesellschaft und Umwelt gemessen.

ESG Transparency Award

Der ESG Transparency Award ist eine Auszeichnung, die Unternehmen für ihre transparente Berichterstattung und die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen prämiert und dadurch einen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialverantwortung leistet.

European Sustainability Standards (ESRS)

Die ESRS sind Berichterstattungsstandards zur Erfüllung der Anforderungen der CSRD. Sie stellen das Rahmenwerk dar, anhand dessen die Unternehmen ihre Informationen veröffentlichen müssen.

F

Food and Drug Administration (FDA)

Die FDA ist eine Bundesbehörde der Vereinigten Staaten, die dem Gesundheitsministerium unterstellt ist. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die öffentliche Gesundheit zu schützen und zu fördern, indem sie die Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln, biologischen Produkten, medizinischen Geräten, Lebensmitteln, Kosmetika und anderen Produkten reguliert.

Filler

Filler sind Substanzen mit auffüllendem Charakter, die unter die Haut gespritzt werden. Das Ziel ist es,

abgesunkene Hautpartien anzuheben bzw. Falten aufzupolstern. Sie werden sowohl im Gesicht als auch im Dekolletébereich oder an den Händen eingesetzt.

G

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Das GHG Protocol ist das Ergebnis einer Kooperation von Privatorganisationen und Unternehmen. Sie stellt eine Methode dar, um THG-Emissionen von Organisationen oder auch Ländern zu messen. Dabei werden Emissionen entlang des gesamten Produktzyklus betrachtet.

H

Hyaluronsäure

Hyaluronsäure ist ein Bestandteil des Bindegewebes und der Gelenksflüssigkeit und sorgt z. B. für eine straffe Haut, indem sie sehr viel Wasser bindet. Sie kann als Schmiermittel für schmerzhafte Gelenke fungieren und versorgt Organe und Haut mit Feuchtigkeit. Darüber hinaus wird sie in der Augenheilkunde (Ophthalmologie) eingesetzt.

I

Integriertes Managementsystem (IMS)

Das IMS fasst Methoden und Instrumente zur Einhaltung von Anforderungen aus verschiedenen Bereichen (z.B. Qualität, Umwelt- und Riskmanagement, Prozess- und Lean Management, ISO 14001 Audits, etc.) in einer einheitlichen Struktur zusammen, die der Corporate Governance (d. h. der Leitung und Überwachung von Organisationen) dienen.

Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)

Der IPCC ist ein zwischenstaatliches Gremium der Vereinten Nationen, dessen Hauptaufgabe darin besteht, Regierungen auf allen Ebenen wissenschaftliche

Informationen zur Verfügung zu stellen, die sie zur Entwicklung von Klimapolitiken nutzen können.

ISO 14001:2015

Die ISO 14001 ist ein internationaler, zertifizierbarer Umweltmanagement-Standard. Das Ziel ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, den Umweltschutz zu fördern, indem negative Umweltauswirkungen verhindert oder zumindest reduziert werden.

ISO 31000:2018

Die ISO 31000 ist ein internationaler, nicht zertifizierbarer Risikomanagement-Standard. Er legt normative Leitlinien fest, die das Risiko- aber auch das Chancenmanagement von Unternehmen beschreiben. Der Standard kann für alle Arten von Risiken angewendet werden.

K

Klimaneutralität

Klimaneutralität bedeutet, dass nur so viel THG-Emissionen in die Atmosphäre gelangen, wie ihr auch wieder entnommen werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, kann man einerseits Emissionen vermeiden bzw. reduzieren und andererseits Kohlenstoffemissionen in Senken einlagern. Croma will ihr Klimaneutralitätsziel für Scope 1 und 2 ohne Kompensationen (Emissionsgutschriften bzw. CO₂-Zertifikate) erreichen.

Klimaszenarioanalyse

Die Klimaszenarioanalyse ist ein methodischer Ansatz, um die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf ein Unternehmen oder eine Region zu bewerten. Sie nutzt verschiedene Szenarien, die auf Annahmen über zukünftige klimatische Entwicklungen basieren, um Risiken und Chancen zu identifizieren und Strategien zur Anpassung zu entwickeln.

L

Labelling

Labelling bezieht sich auf den Prozess der Kennzeichnung von Produkten oder Informationen mit Etiketten, die wichtige Details über das Produkt oder die Information enthalten. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation zwischen Herstellern, Verbrauchern und Regulierungsbehörden und spielt eine wichtige Rolle bei der Sicherstellung von Transparenz, Sicherheit und Qualität.

Lebenszyklusanalyse (LCA)

Die LCA ist eine systematische Analyse der Umweltauswirkungen und Energiebilanz von Produkten während des gesamten Produktzyklus. Dabei werden Umweltaspekte wie z. B. Herkunft, Herstellungsart, Energieverbrauch, Toxizität oder Transport berücksichtigt.

Liftingfäden

Liftingfäden sind spezielle Fäden, die dazu dienen, die Haut anzuheben, zu festigen sowie die Kollagenproduktion anzuregen. Die Durchführung des Fadenliftings erfolgt ohne invasiven, chirurgischen Eingriff durch eigens dafür geschultes medizinisches Personal.

Lohnhersteller

Der Lohnhersteller produziert im Auftrag eines anderen Unternehmens mit ihm zur Verfügung gestellten Materialien oder beschafft sich diese selbst. Er agiert demnach als Zulieferbetrieb.

M

Medical Device Regulation (MDR)

Die MDR ist eine EU-Verordnung, die die rechtlichen Anforderungen für das Inverkehrbringen, die Bereitstellung auf dem Markt und die Inbetriebnahme von Medizinprodukten in der Europäischen Union regelt. Sie ersetzt die frühere Medizinprodukterichtlinie MDD (Medical Device Directive).

P

PESTEL

Die PESTEL-Analyse ist ein strategisches Planungsinstrument zur Bewertung externer makroökonomischer Faktoren, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Der Name steht für die sechs Hauptkategorien political, economic, social, technological, environmental, legal.

R

respACT

respACT ist eine österreichische Unternehmensplattform für nachhaltiges Wirtschaften. Sie fördert nachhaltige Geschäftsmodelle, initiiert Kooperationen und engagiert sich für die zehn Prinzipien des UN Global Compact sowie die UN Sustainable Development Goals.

S

Sustainable Development Goals (SDGs)

Bei den SDGs handelt es sich um die 17 Ziele der Vereinten Nationen. Sie bilden das Kernstück der Agenda 2030 und fördern eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung. Die SDGs sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedsstaaten erreicht werden.

Science Based Targets (SBTs)

SBTs sind wissenschaftsbasierte, mess- und realisierbare Reduktionsziele für Unternehmen. Der Fokus liegt dabei auf der Emissionsmenge, die reduziert werden muss, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens (Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5°) zu erreichen.

Scope-1-, -2- und -3-Emissionen

Für die Berechnung der Treibhausgasemissionen werden die Äquivalenzfaktoren laut IPCC herangezogen.

Scope-1-Emissionen sind direkte THG-Emissionen, die vor Ort durch Brennstoffe (z. B. Diesel, Benzin, Erdgas, Kältemittel) entstehen. Für die Berechnung wurde der tatsächliche Verbrauch von Erdgas, Diesel und Kältemittel und die Emissionsfaktoren des österreichischen Umweltbundesamtes verwendet. Scope-1-Emissionen wurden vollständig erfasst.

Scope-2-Emissionen sind indirekte THG-Emissionen, die als direkte Emissionen beim Energielieferanten entstehen. Für die Berechnung wurden der Strom- und Fernwärmeverbrauch und in Bezug auf die marktbasieren Emissionen der Lieferantenmix laut Herkunftsnachweisen verwendet. Bei der Bilanzierung mit dem standortbasierten Emissionsfaktor wurden die THG-Emissionen anhand des österreichischen Strommixes berechnet. Scope-2-Emissionen wurden vollständig erfasst.

Scope-3-Emissionen sind weitere indirekte Treibhausgasemissionen, die in der vorgelagerten Wertschöpfungskette anfallen. Die Kategorieauswahl erfolgte durch ein sogenanntes „Scope-3-Screening“ anhand definierter Kriterien. Damit werden die wesentlichen Emissionskategorien identifiziert. Mit Hilfe der Kriterien und Hochrechnungen wurde ein Ranking der wesentlichen Emissionskategorien vorgenommen. Scope-3-Emissionen wurden auf Basis der wesentlichen Kategorien, d.h. teilweise, erfasst.

Für die Berechnung der jeweiligen Kategorien wurden Emissionsfaktoren von unterschiedlichen Datenbanken bzw. -quellen verwendet. Scope 3-1 Einge kaufte Waren und Dienstleistungen: Agribalyse, All you can eat for climate, DEFRA, deutsches Umweltbundesamt, Ecoinvent, Exiobase, Kreditanstalt für Wiederaufbau, OECD Data Explorer. Scope 3-2 Investitionsgüter: Exiobase. Scope 3-3 Brennstoffe und Energie: EVN Giga Float Natur und Fernwärme, Kelag Versorgermix, österreichisches Umweltbundesamt. Scope 3-4 Vorgelagerter Transport und Distribution: Ecoinvent. Scope 3-5-Abfallaufkommen in Betrieben: DEFRA, Ecoinvent. Scope 3-6 Geschäftsreisen: Exiobase, österreichisches Umweltbundesamt. Scope 3-7 Mitarbeitermobilität: ADEME, DEFRA, deutsches Umweltbundesamt, Ecoinvent. Scope 3-8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter: österreichisches Umweltbundesamt. Scope 3-9 Nachgelagerter Transport: Cargo Partner, Ecoinvent, Exiobase, trans-o-flex, UPS. Scope 3-12 Abfallbehandlung am Produktlebensende: Ecoinvent.

T

Treibhausgase (THG)

Unter Treibhausgasen versteht man Spurengase, wie z. B. Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan und Lachgas, die einen Treibhauseffekt in der Atmosphäre bewirken. Treibhausgase können natürlichen Ursprungs sein, aber auch durch den Menschen verursacht werden.

U

UN Global Compact

Der UN Global Compact ist eine Initiative der Vereinten Nationen, die Unternehmen dazu aufruft, ihre Strategien und Geschäftspraktiken an den zehn universellen Prinzipien der Nachhaltigkeit und sozialen Verantwortung auszurichten und damit verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Wirtschaften zu fördern.

V

Virgin Plastic

Virgin Plastic oder Neuplastik ist ein Kunststoff aus fossilem Material, welches vollständig neu hergestellt wird und kein recyceltes Material enthält.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber

CROMA-PHARMA GmbH
Industriezeile 6, 2100 Leobendorf, Österreich
www.croma.at

Konzept, Text, Gestaltung und Redaktion

CROMA-PHARMA GmbH

Fotos

Croma (S. 1, 2, 3, 6, 30, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 43), iStock (S. 18, 21, 48), Pexels (S. 22, 24)

Kontakt

Theresia Elisabeth Pircher
Global Director Sustainability & IMS
sustainability@cromapharma.com

Disclaimer


Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der CROMA-PHARMA GmbH beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte wie z. B. „sollen“, „werden“, „erwartet“, „beabsichtigt“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Nachhaltigkeitsberichts vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrundeliegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen. In Bezug auf die Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Bericht teilweise auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet und lediglich die männliche Form angeführt. Gemeint und angesprochen sind aber immer alle Geschlechter.

Datum der Veröffentlichung: 14. Mai 2025

CROMA-PHARMA GmbH
Industriezeile 6
2100 Leobendorf, Österreich
office@croma.at

 www.croma.at

 [Croma Pharma](#)

 [cromapharma_international](#)

 [Croma-Pharma](#)